

**Institut für Geschichtswissenschaft**  
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Vorläufiges

**K o m m e n t i e r t e s V e r z e i c h n i s**

der Lehrveranstaltungen im

**Wintersemester 2022/23**

## Hinweise zum KVV

Mit dem vorliegenden „Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen des Wintersemesters 2022/2023“ will das Institut für Geschichtswissenschaft der Universität Bonn den Studierenden neben dem elektronischen Verzeichnis ([basis.uni-bonn.de](http://basis.uni-bonn.de)) eine zusätzliche Entscheidungshilfe für die Planung des neuen Semesters an die Hand geben.

Den Kommentierungen geht eine Aufstellung sämtlicher Lehrveranstaltungen voraus. In ihr sind die Lehrveranstaltungen nach den einzelnen Studiengängen (Bachelor Kernfach, Bachelor Begleitfach, Zwei-Fach-Bachelor, Lehramt-Bachelor, Master of Arts und Master of Education) getrennt. Die Kommentare zu den Veranstaltungen werden unabhängig von ihrer Zuordnung zu einzelnen Studiengängen in der Reihenfolge der Abteilungen des Instituts (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte usw.) aufgeführt.

**Die nachfolgenden Erläuterungen für Lehramts-, Bachelor- und Masterstudierende sollten gründlich gelesen und unbedingt beachtet werden.**

**Lehramts-, Bachelor- und Masterstudierende im ersten Fachsemester besuchen unbedingt ihre jeweilige Informations- bzw. Orientierungsveranstaltung (= Studieneinführung), und zwar:**

- Lehramtsstudierende im Bachelorstudiengang und Bachelorstudierende im Kernfach, Zwei-Fach-Bachelor oder Begleitfach am Mittwoch, dem **5. Oktober**, von 12 bis 14 Uhr **in Hörsaal XVII**,
- Masterstudierende im Master of Arts am Dienstag, dem **4. Oktober**, ab 10 Uhr s.t. **über Zoom**,
- Masterstudierende im Master of Education am Dienstag, dem **4. Oktober**, ab 14 Uhr s.t. **über Zoom**.

Wer an seiner Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, nicht teilnehmen kann, muss Herrn Dr. Koch (Bachelor) ([m.koch@uni-bonn.de](mailto:m.koch@uni-bonn.de)) bzw. Herrn Dr. Ebert (Lehramt und Master) ([s.ebert@uni-bonn.de](mailto:s.ebert@uni-bonn.de)) wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](http://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

# **HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIERENDE**

## **IM 1. STUDIENJAHR**

### **Kernfach Geschichte**

**Für alle Erstsemester** im Kernfachstudiengang findet am 5. Oktober von 12 bis 14 Uhr eine **Studieneinführung in Hörsaal XVII** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss Herrn Dr. Koch wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Studierende mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Wintersemester 2022/23

- eine der beiden Gruppen der „Einführung in die Alte Geschichte“ im Modul Grundlagen für Historiker I
- eine der beiden Gruppen der Veranstaltung „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ im Modul Grundlagen für Historiker II
- eine Vorlesung und ein Proseminar im Epochenmodul Neuzeit
- eine Vorlesung und ein Proseminar im Epochenmodul Antike

Alle vier Module werden im Sommersemester 2023 durch weitere Veranstaltungen abgeschlossen.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Über das Verfahren wird in der Studieneinführung am 5. Oktober informiert. Die Anmeldung ist bis einschließlich 7. Oktober (12 Uhr) möglich.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

### **Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor**

**Für alle Erstsemester** im Zwei-Fach-Bachelor findet am 5. Oktober von 12 bis 14 Uhr eine **Studieneinführung in Hörsaal XVII** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss Herrn Dr. Koch wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Studierenden des Faches Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor wird für das 1. Studienjahr der Besuch der beiden Grundlagenmodule sowie eines der drei Epochenmodule (vorzugsweise Neuzeit, ggf. Antike oder Mittelalter) empfohlen. Sie besuchen daher im Wintersemester 2022/23

- eine der beiden Gruppen der „Einführung in die Alte Geschichte“ im Modul Grundlagen für Historiker I
- eine der beiden Gruppen der Veranstaltung „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ im Modul Grundlagen für Historiker II
- eine Vorlesung und ein Proseminar in einem Epochenmodul (vorzugsweise Neuzeit, ggf. auch Antike oder Mittelalter).

Alle drei Module werden im Sommersemester 2023 durch weitere Veranstaltungen abgeschlossen.

Das Epochenmodul Mittelalter setzt Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des an der Universität Bonn angebotenen Lateinischen Sprachkurses 2 voraus. Wer noch kein Latein kann, wählt daher das Epochenmodul Neuzeit oder das Epochenmodul Antike (für das keine Lateinkenntnisse benötigt werden). Er sollte außerdem im 1. Semester den Lateinischen Sprachkurs 1 belegen.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Über das Verfahren wird in der Studieneinführung am 5. Oktober informiert. Die Anmeldung ist bis einschließlich 7. Oktober (12 Uhr) möglich.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

### **Begleitfach Geschichte**

**Für alle Erstsemester** im Begleitfachstudiengang findet am 5. Oktober von 12 bis 14 Uhr eine **Studieneinführung in Hörsaal XVII** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss Herrn Dr. Koch wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Studierende mit dem Begleitfach Geschichte belegen im Wintersemester 2022/23 nur eine der beiden Gruppen der „Einführung in die Alte Geschichte“ im Modul Grundlagen für Historiker I. Das Modul wird im Sommersemester 2023 durch zwei weitere Einführungen in die mittelalterliche und in die neuzeitliche Geschichte abgeschlossen.

Die Anmeldung zu der Veranstaltung geschieht elektronisch über [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Über das Verfahren wird in der Studieneinführung am 5. Oktober informiert. Die Anmeldung ist bis einschließlich 7. Oktober (12 Uhr) möglich. Die Veranstaltung beginnt am 18. Oktober.

# HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIENDE

## IM 2. STUDIENJAHR

### Kernfach Geschichte

Studierende mit dem Kernfach Geschichte im zweiten Studienjahr besuchen im Wintersemester 2022/23

- eine Vorlesung und ein Proseminar im Epochenmodul Mittelalter
- eine Übung im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker
- zwei Vorlesungen und eine Übung in einem der beiden Module Profile der Geschichtswissenschaft (entweder I oder II).

Das Epochenmodul Mittelalter und das Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker werden im Sommersemester 2023 mit einer weiteren Übung abgeschlossen. Das Profilmodul wird bereits im Wintersemester abgeschlossen. Im Sommersemester folgt das zweite Profilmodul, das wiederum aus zwei Vorlesungen und einer Übung besteht. Besuchen Sie im Wintersemester Profile der Geschichtswissenschaft I, so belegen Sie im Sommersemester Profile der Geschichtswissenschaft II und umgekehrt. Beide Module unterscheiden sich dadurch, dass mit der Übung im Modul II eine Exkursion verknüpft ist, mit der Übung im Modul I nicht. Prüfungsleistung im Modul I ist eine Klausur, im Modul II eine Hausarbeit. Das Epochenmodul Mittelalter wird im Sommersemester 2023 ebenfalls mit einer Hausarbeit abgeschlossen. **Wenn Sie die beiden Hausarbeiten im Fach Geschichte auf Winter- und Sommersemester verteilen wollen, sollten Sie daher zuerst (im Wintersemester) das Modul Profile der Geschichtswissenschaft II, dann (im Sommersemester) das Modul Profile der Geschichtswissenschaft I besuchen.** Im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker wird in jeder der beiden Übungen eine Klausur geschrieben.

**Bitte beachten Sie, dass das Epochenmodul Mittelalter Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des Lateinischen Sprachkurses 2 voraussetzt.** Wer kein Staatliches Latinum besitzt und auch die Abschlussklausur des Lateinischen Sprachkurses 2 noch nicht bestanden hat, kann daher das Epochenmodul Mittelalter erst im vierten oder fünften Fachsemester belegen.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über [basis.uni-bonn.de](http://basis.uni-bonn.de) anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 22. bis 31.8.22. Die zweite Anmeldephase vom 5. bis 14.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Die Module des 2. Studienjahres ermöglichen Ihnen eine Schwerpunktsetzung (in einer bestimmten Epoche) oder eine Profilbildung (in einem Teilbereich der Geschichtswissenschaft). Dies geschieht in erster Linie über die beiden Module Profile der Geschichtswissenschaft, ist aber zusätzlich über Veranstaltungen der anderen Module möglich.

Die Veranstaltungen der beiden Profilmodule stammen aus den Bereichen Historische Grundwissenschaften, Osteuropäische Geschichte, Rheinische Landesgeschichte, Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und Alte Geschichte. Eine Schwerpunktsetzung bzw. Profilbildung ist in erster Linie durch die Wahl der Übungen möglich. Dagegen sollten die Vorlesungen, die Sie besuchen, aus verschiedenen Bereichen stammen, damit Sie die Profile in ihrer ganzen Breite kennenlernen.

Wenn Sie Ihr Studium auf die Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ausrichten wollen, wählen Sie im Modul I die Übung von Herrn Dr. Hillen oder im Modul II die Übung von Frau Dr. Jägers oder Frau Kalenberg. Eine Vorlesung zur VSWG wird im Wintersemester 2022/23 ausnahmsweise nicht angeboten. Stattdessen wählen Sie zwei Vorlesungen aus einem anderen Profilbereich.

Richtet sich Ihr Interesse hingegen auf die Osteuropäische Geschichte, steht Ihnen in beiden Modulen die Übung von Frau Timofeeva zur Verfügung. Zudem besuchen Sie die Vorlesung von Herrn Professor Bodó (nebst einer weiteren Vorlesung aus einem anderen Profilbereich).

Einen Schwerpunkt auf die Alte Geschichte legen Sie durch den Besuch einer entsprechenden Übung und Vorlesung in einem der beiden Profilmodule. Beachten Sie bitte, dass Sie auch hier nur eine der angebotenen althistorischen Vorlesungen besuchen dürfen. Die andere Vorlesung muss aus einem anderen Profilbereich stammen. Durch den Besuch der Übung von Frau Baum, Herrn Klein, Herrn Shahin oder Herrn Dr. Gilhaus im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker können Sie den Schwerpunkt noch vertiefen.

Einen Schwerpunkt auf die Neuzeitliche Geschichte legen Sie in den Profilmodulen durch den Besuch von Veranstaltungen zur Osteuropäischen Geschichte und zur VSWG sowie durch die landesgeschichtlichen Übungen von Herrn Dr. Becker und Herrn Dr. Rönz. Entsprechend legen Sie einen Schwerpunkt auf die Mittelalterliche Geschichte durch die Veranstaltungen der Historischen Grundwissenschaften.

Natürlich können Sie das Fach Geschichte auch in der gleichen Breite und Vielfalt weiterstudieren wie bisher. Sie dürfen einen Schwerpunkt setzen, sind aber nicht dazu verpflichtet. Wenn Sie etwa im Profilmodul eine Übung zur Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte belegen und im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker die Übung von Frau Baum wählen, decken Sie zusammen mit dem Epochenmodul Mittelalter alle drei Epochen (Antike, Mittelalter und Neuzeit) ab.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im

elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

### **Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor**

Studierende mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor sollten im zweiten Studienjahr die beiden verbleibenden Epochenmodule sowie das Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker absolvieren.

In den Epochenmodulen besuchen Sie im Wintersemester je eine Vorlesung und ein Proseminar und schließen beide Module im Sommersemester mit je einer Übung ab. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist je eine Hausarbeit. Im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker wird in jeder der beiden Übungen eine Klausur geschrieben.

**Bitte beachten Sie, dass das Epochenmodul Mittelalter Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des Lateinischen Sprachkurses 2 voraussetzt.** Wer kein Staatliches Latinum besitzt und auch die Abschlussklausur des Lateinischen Sprachkurses 2 noch nicht bestanden hat, kann daher das Epochenmodul Mittelalter erst im vierten oder fünften Fachsemester belegen.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de) anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 22. bis 31.8.22. Die zweite Anmeldephase vom 5. bis 14.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

## **Begleitfach Geschichte**

Studierende mit dem Begleitfach Geschichte haben im zweiten Studienjahr die **Wahl zwischen dem Epochenmodul Neuzeit, dem Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und dem Profilmodul Osteuropäische Geschichte**. Im Epochenmodul Neuzeit besuchen Sie im Wintersemester eine Vorlesung und ein Proseminar und schließen das Modul im Sommersemester mit einer Übung ab. Im Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und im Profilmodul Osteuropäische Geschichte besuchen Sie im Wintersemester eine Vorlesung und eine Übung und schließen das Modul im Sommersemester mit einer weiteren Übung ab.

Alle drei Module schließen im Sommersemester mit einer Hausarbeit als Modulabschlussprüfung. Möglicherweise wird Ihre Wahl eingeschränkt durch Überschneidungen, die sich mit Veranstaltungen Ihres Kernfaches ergeben. Sollten Sie keines der drei Module besuchen können, melden Sie sich bitte bei Herrn Dr. Koch.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de) anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 22. bis 31.8.22. Die zweite Anmeldephase vom 5. bis 14.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.



# **HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIENDE**

## **IM 3. STUDIENJAHR**

### **Kernfach Geschichte**

Studierende mit dem Kernfach Geschichte im dritten Studienjahr besuchen im Wintersemester 2022/23

- ein Hauptseminar und eine Übung im Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil
- ein Hauptseminar und eine Übung im Hauptmodul Neuzeit/Profil
- ggf. die Ringvorlesung und eine Übung im Praxismodul B, sofern sie nicht das Praxismodul A (Praktikum mit Praktikumsbericht) absolvieren.

Die drei Module werden sämtlich im Wintersemester abgeschlossen. In einem der beiden Hauptmodule besteht die Prüfungsleistung aus einer größeren (20 Seiten), im anderen Hauptmodul aus einer kleineren Hausarbeit (10-15 Seiten). Beide Hausarbeiten gehen jeweils aus dem Hauptseminar hervor. Die Studierenden entscheiden selbst, in welchem Hauptseminar sie die größere und in welchem sie die kleinere Hausarbeit schreiben wollen.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de) anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 22. bis 31.8.22. Die zweite Anmeldephase vom 5. bis 14.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

## **Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor**

Studierende mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor, die in den ersten beiden Studienjahren, wie vom Studienverlaufsplan vorgesehen, die zwei Grundlagenmodule, die drei Epochenmodule und das Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker absolviert haben, belegen im 5. Fachsemester eines der beiden Hauptmodule (bestehend aus einem Hauptseminar und einer Übung).

Das Hauptmodul ist einsemestrig und sollte auch im Wintersemester absolviert werden, um im Sommersemester nur noch mit der Bachelorarbeit und ggf. mit Leistungen aus dem zweiten Fach belastet zu sein. Prüfungsleistung im Hauptmodul ist eine Hausarbeit von 20 Seiten.

Wer noch eines der drei Epochenmodule nachholen muss, lese dazu die Hinweise unter dem 1. und 2. Studienjahr. Das Epochenmodul beginnt üblicherweise im Wintersemester mit einer Vorlesung und einem Proseminar und schließt im Sommersemester mit einer Übung und einer Hausarbeit als Prüfungsleistung ab. Wer ein Epochenmodul aus triftigen Gründen komplett im Wintersemester absolvieren möchte, wende sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de) anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 22. bis 31.8.22. Die zweite Anmeldephase vom 5. bis 14.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

## Begleitfach Geschichte

Studierende mit dem Begleitfach Geschichte haben im dritten Studienjahr die **Wahl zwischen dem Epochenmodul Antike und dem Epochenmodul Mittelalter**. In beiden Modulen besuchen Sie im Wintersemester eine Vorlesung und ein Proseminar und schließen das Modul im Sommersemester mit einer Übung ab. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist eine Hausarbeit.

**Bitte beachten Sie, dass das Epochenmodul Mittelalter Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des Lateinischen Sprachkurses 2 voraussetzt.** Wer kein Latein kann, muss das Epochenmodul Antike belegen (für das keine Lateinkenntnisse erforderlich sind). Ihre Wahl wird möglicherweise eingeschränkt durch Überschneidungen, die sich mit Veranstaltungen Ihres Kernfaches ergeben. Sollten Sie keines der beiden Module besuchen können, melden Sie sich bitte bei Herrn Dr. Koch.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über [basis.uni-bonn.de](http://basis.uni-bonn.de) anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 22. bis 31.8.22. Die zweite Anmeldephase vom 5. bis 14.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](http://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

## HINWEISE FÜR LEHRAMTSTUDIERENDE (BACHELOR) IM 1. STUDIENJAHR

**Für alle Erstsemester** im Lehramts-Bachelor findet am 5. Oktober von 12 bis 14 Uhr eine **Studieneinführung in Hörsaal XVII** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss Herrn Dr. Ebert wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Studierenden des Lehramtstudiengangs wird im Fach Geschichte für das 1. Studienjahr der Besuch der beiden Grundlagenmodule sowie eines der drei Epochenmodule (vorzugsweise Neuzeit, ggf. Antike oder Mittelalter) empfohlen. Sie belegen daher im Wintersemester

- eine der beiden Gruppen der „Einführung in die Alte Geschichte“ im Modul Grundlagen für Historiker I
- eine der beiden Gruppen der Veranstaltung „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ im Modul Grundlagen für Historiker II
- eine Vorlesung und ein Proseminar in einem Epochenmodul (vorzugsweise Neuzeit, ggf. auch Antike oder Mittelalter).

Alle drei Module werden im Sommersemester 2023 durch weitere Veranstaltungen abgeschlossen.

Das Epochenmodul Mittelalter setzt Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des an der Universität Bonn angebotenen Lateinischen Sprachkurses 2 voraus. Wer noch kein Latein kann, wählt daher das Epochenmodul Neuzeit oder das Epochenmodul Antike (für das keine Lateinkenntnisse benötigt werden). Er sollte außerdem im 1. Semester den Lateinischen Sprachkurs 1 belegen.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Über das Verfahren wird in der Studieneinführung am 5. Oktober informiert. Die Anmeldung ist bis einschließlich 7. Oktober (12 Uhr) möglich.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

## 2. Studienjahr

Studierende des Lehramtsstudiengangs sollten im Fach Geschichte im 2. Studienjahr die beiden verbleibenden Epochenmodule absolvieren. Sie besuchen im Wintersemester je Modul eine Vorlesung und ein Proseminar und schließen beide Module im Sommersemester mit je einer Übung ab. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist je eine Hausarbeit.

Alternativ kann im 2. Studienjahr neben einem zweiten Epochenmodul auch das Profilmodul (bestehend aus einer Vorlesung, einem Plenum zu Fragen der Inklusion und einer Übung) und das Wahlpflichtmodul (bestehend aus einer Vorlesung und einer Übung) belegt werden. Profil- und Wahlpflichtmodul sind beide einsemestrig und sollten auch jeweils in einem Semester absolviert und nicht auf Winter- und Sommersemester gesplittet werden. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist nach alter Prüfungsordnung (2017) je ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, nach neuer Prüfungsordnung (2022) im Profilmodul eine Hausarbeit, in den Wahlpflichtmodulen eine Klausur. Hinzu kommt die Hausarbeit aus dem Epochenmodul.

**Bitte beachten Sie, dass das Epochenmodul Mittelalter Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des Lateinischen Sprachkurses 2 voraussetzt.** Wer kein Staatliches Latinum besitzt und auch die Abschlussklausur des Lateinischen Sprachkurses 2 noch nicht bestanden hat, kann daher das Epochenmodul Mittelalter erst im 4. oder 5. Fachsemester belegen. Er besucht folglich im 2. Studienjahr das andere, noch verbleibende Epochenmodul sowie das Profil- und/oder das Wahlpflichtmodul.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de) anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 22. bis 31.8.22. Die zweite Anmeldephase vom 5. bis 14.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

### **3. Studienjahr**

Studierende des Lehramtsstudiengangs, die in den ersten beiden Studienjahren, wie vom Studienverlaufsplan vorgesehen, die zwei Grundlagen- und die drei Epochenmodule absolviert haben, sollten im 5. Fachsemester das Profilmodul (bestehend aus einer Vorlesung, einem Plenum zu Fragen der Inklusion und einer Übung) und das Wahlpflichtmodul (bestehend aus einer Vorlesung und einer Übung) belegen. Beide Module sind einsemestrig und sollten auch beide im Wintersemester absolviert werden, um im Sommersemester nur noch mit der Bachelorarbeit und ggf. mit Leistungen aus dem zweiten Fach belastet zu sein. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist nach alter Prüfungsordnung (2017) je ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, nach neuer Prüfungsordnung (2022) im Profilmodul eine Hausarbeit, in den Wahlpflichtmodulen eine Klausur.

Wer noch eines der drei Epochenmodule nachholen muss, lese dazu die Hinweise unter dem 1. und 2. Studienjahr. Wahrscheinlich hat er bereits das Profil- und/oder das Wahlpflichtmodul vorgezogen. Das Epochenmodul beginnt üblicherweise im Wintersemester mit einer Vorlesung und einem Proseminar und schließt im Sommersemester mit einer Übung und einer Hausarbeit als Prüfungsleistung ab. Wer ein Epochenmodul aus triftigen Gründen komplett im Wintersemester absolvieren möchte, wende sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de) anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 22. bis 31.8.22. Die zweite Anmeldephase vom 5. bis 14.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter [basis.uni-bonn.de](https://basis.uni-bonn.de). Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelles“ angezeigt.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

## HINWEISE FÜR

# STUDIERENDE DES MASTERSTUDIENGANGS

Für die Masterstudierenden des ersten Studienjahres findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn am **4.10. um 10 Uhr s.t.** eine **Studieneinführung über Zoom** statt. Der Link wird ihnen per Mail zugeschickt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist obligatorisch!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss den Studiengangsmanger, Herrn Dr. Ebert, wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Schwerpunktmodule und Vertiefungsmodule **sind einsemestrig** und **bestehen immer aus zwei Veranstaltungen** (Schwerpunktmodul: Vorlesung und Hauptseminar, Vertiefungsmodul: Übung und Kolloquium/Oberseminar). Wenn in einem Modul mehrere Veranstaltungen eines Typs angeboten werden, etwa zwei Vorlesungen, so ist **eine** davon zu belegen. Prüfungsleistung in den Schwerpunktmodulen ist eine Hausarbeit, in den Vertiefungsmodulen I-III eine Klausur. Das Vertiefungsmodul IV schließt mit einer mündlichen Prüfung im Kolloquium/Oberseminar. Für die fachfremden Importmodule sind die Bestimmungen des anbietenden Faches zu berücksichtigen.

Die Vertiefungsmodule sollten gemäß den Studienverlaufsplänen in der Reihenfolge I-IV belegt werden, die Schwerpunktmodule im Pflichtbereich (Fachrichtung Allgemeine Geschichte Wahlpflichtbereich III+IV+V, Mittelalterliche Geschichte und Internationale Geschichte der Neuzeit Wahlpflichtbereich III+IV) in der Reihenfolge I-II.

Masterstudierende des **ersten Semesters** besuchen im Wintersemester 2022/23 (Empfehlung laut Studienverlaufsplan)

### **in der Fachrichtung Allgemeine Geschichte**

- ein Schwerpunktmodul aus dem Bereich Antike/Mittelalter oder Neuzeit
- ein Vertiefungsmodul aus den Modulen des MA Geschichte
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

### **in der Fachrichtung Alte Geschichte**

- das Schwerpunktmodul Alte Geschichte I
- das Vertiefungsmodul Alte Geschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

### **in der Fachrichtung Mittelalterliche Geschichte**

- das Schwerpunktmodul Mittelalterliche Geschichte oder Historische Grundwissenschaften I
- das Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte oder Historische Grundwissenschaften I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

**in der Fachrichtung Historische Grundwissenschaften**

- das Schwerpunktmodul Historische Grundwissenschaften I
- das Vertiefungsmodul Historische Grundwissenschaften I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

**in der Fachrichtung Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte**

- das Schwerpunktmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte I
- das Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

**in der Fachrichtung Neuzeit**

- das Vertiefungsmodul Neuzeit I
- das Schwerpunktmodul Neuzeit I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

**in der Fachrichtung Osteuropäische Geschichte**

- das Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte I
- das Schwerpunktmodul Osteuropäische Geschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

**in der Fachrichtung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte**

- das Vertiefungsmodul VSWG I
- das Schwerpunktmodul VSWG I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

**in der Fachrichtung Internationale Geschichte der Neuzeit**

- ein Vertiefungsmodul aus der Abteilung Neuzeit, Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Osteuropäische Geschichte oder Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- ein Schwerpunktmodul aus dem Bereich Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Neuzeit, Osteuropäische Geschichte/Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul.



## HINWEISE FÜR STUDIERENDE DES MASTER OF EDUCATION

**Für die Masterstudierenden des ersten Studienjahres** findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn am **5.10. um 14 Uhr s.t.** eine **Studieneinführung über Zoom** statt. Der Link wird ihnen per Mail geschickt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist obligatorisch!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss den Studiengangsmanager, Herrn Dr. Ebert, wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Der fachwissenschaftliche Anteil des Masters beinhaltet Module im Umfang von 18 LP und setzt sich aus dem Aufbaumodul Antike und Mittelalter und dem Aufbaumodul Neuzeit (jeweils 8 LP) sowie dem Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter und dem Vertiefungsmodul Neuzeit (jeweils 10 LP) zusammen. Alle Module sind einsemestrig. Es sind ein Aufbaumodul und ein Vertiefungsmodul zu wählen, wobei ein Modul aus dem Bereich der Neuzeit und ein Modul aus dem Bereich Antike/Mittelalter stammen muss. Die Aufbaumodule bestehen aus einer Vorlesung und einer Übung und schließen mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung. Die Vertiefungsmodule bestehen aus einer Vorlesung und einem Hauptseminar und schließen ebenfalls mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung.

Der fachdidaktische Anteil im Fach Geschichte umfasst 16 LP und setzt sich aus dem Modul Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion (4 LP), dem Modul Begleitung des Praxissemesters (2 LP) und dem Fachdidaktik Abschlussmodul (8 LP) zusammen. Das Modul Unterrichtspraxis besteht aus einem Seminar und schließt mit einer Präsentation als Prüfung. Das Modul Begleitung des Praxissemesters besteht ebenfalls aus einem Seminar, zu dem zwei Abschlussberichte zu Studien- und Unterrichtsprojekten in Form einer schriftlichen Hausarbeit als Prüfungsleistung zu schreiben sind. Das Fachdidaktik Abschlussmodul besteht aus einer Vorlesung, einem Seminar und einem Kolloquium und schließt mit einer mündlichen Prüfung.

Studierende des ersten Semesters belegen im Wintersemester 2022/23

- das **Aufbaumodul Antike und Mittelalter** oder
- das **Aufbaumodul Neuzeit**

Studierende des dritten Semesters absolvieren im Wintersemester 2022/23 das Praxissemester und belegen dazu parallel

- das **Begleitseminar Geschichte im Modul Fachdidaktik Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters.**

## **Bachelor-Studiengang Geschichte**

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (Seminarräume der Alten Geschichte, VZ) in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittel-alter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf [basis.uni-bonn.de](http://basis.uni-bonn.de)

### **Kernfach Geschichte**

#### **1. Studienjahr**

##### *Grundlagen für Historiker I*

###### *Einführung in die Alte Geschichte:*

Einführung in die Alte Geschichte

Gruppe A: Di 11-12, Do 11-12, Hörsaal IX

Gruppe B: Di 16-17, Do 16-17, Hörsaal XVII

J. Timmer/W. Will

##### *Grundlagen für Historiker II*

###### *Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:*

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Gruppe A: Mi 8-10, digital

Gruppe B: Do 8-10, digital

S. Ebert/F. Selgert/

J. Timmer/

T. Weller

##### *Epochenmodul Neuzeit*

###### *Vorlesung (1 aus 3):*

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945

Di 16-18, Hörsaal I

Ch. Krüger

Internationale Geschichte vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg, 1914-1945 F. Kießling

Mi 10-12, Hörsaal IX

Geschichte der USA im 20. Jahrhundert

Do 12-14, Hörsaal XVII

J. Scholtyseck

###### *Proseminar (1 aus 12):*

Reisen in der Frühen Neuzeit

Do 16-18, Raum III

J. Bechtold

Armut und Randgruppen in der Neuzeit

Di 14-16, Raum I

R. Jägers

Gesellschaftsstrukturen im Wandel des Industriellen Zeitalters

Mi 14-16, Raum I

V. Fischer

Bismarcks 'Gedanken und Erinnerungen' als historische Quelle Mi 18-20, Raum I	Ch. Studt
Grammophon, Radio, Podcast & Co. – Geschichte von und in auditiven Medien Di 8-10, Raum I	J. Krull
Die Gauleiter der NSDAP Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit	D. Meis
Nationalsozialistische Außenpolitik Di 12-14, Raum III	Ch. Teubner
Bonn in der Welt – Deutsche Außenpolitik von 1949 bis zur Wende 1989/90 Mi 12-14, Raum I	Y. Blomann
Deutsch-polnische Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Koschek
Abschied vom Provisorium. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft der Bundesrepublik in den 1980er Jahren Do 14-16, Raum I	A. von den Benken
Erinnerungskultur(en) und Ausstellungen – ein Wechselspiel Mi 18-20, Raum III	P. Huhn
'Animal Turn' – Tier-Mensch-Beziehung in der Geschichtswissenschaft Mi 14-16, Raum III	V. Lemke-Schmehl

### *Epochenmodul Antike*

#### *Vorlesung (1 aus 3):*

Das archaische Griechenland Do 12-14, Hörsaal XV	W. Schmitz
---	------------

Römische Sozialgeschichte Mi 14-16, Hörsaal VIII	J. Timmer
---	-----------

Ringvorlesung: Anfänge der Geschichtsschreibung und Ethnographie. Herodot und seine Welt Di 18-20, Ägyptisches Museum	L. Morenz
---	-----------

#### *Proseminar (1 aus 7):*

Die Welten der homerischen Epen Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	L. Gilhaus
--	------------

Die Entstehung der attischen Demokratie Di 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Schmitz
--	------------

Von Aischylos bis Menander. Das Drama im klassischen Griechenland Mo 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer
Lieber ungerechten Frieden als gerechten Krieg? – Antike Blickwinkel auf bewaffnete Konflikte Mi 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	Ch. Weigel
Von Krise zu Krise? Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla Do 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte	Ch. Weigel
'Wo eine Königin das Fürchten lehrte' – Britannien als Provinz im Römischen Reich Mi 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	A. Blasius
Auswahl der Besten? – Die Adoptivkaiser Do 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	S. Martini

## **Kernfach Geschichte**

### **2. Studienjahr**

#### *Epochenmodul Mittelalter*

##### *Vorlesung:*

Die späten Staufer. Das Imperium von Heinrich VI. bis zum Tod Konradins (1190-1268) Do 10-12, Hörsaal III	M. Becher
--	-----------

##### *Proseminar (1 aus 9):*

Arnulf von Kärnten (* um 850, + 8. Dezember 899 in Regensburg). Ein Karolinger am Ende des 9. Jahrhunderts Mi 10-12, Raum III	S. Groth
Gefährtinnen des Reiches. Frauen und Herrschaft im 10. Jahrhundert Fr 10-12, Raum III	K. Gahbler
Die Königserhebung Ottos des Großen (936) Gruppe A: Di 10-12, Raum III Gruppe B: Fr 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	M. Koch
Anno II. von Köln Mi 14-16, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	A. Plassmann
Die Anfänge der Herrschaft Friedrich Barbarossas Gruppe A: Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit Gruppe B: Fr 12-14, Raum III	H. Hess
Der Erbreichsplan Heinrichs VI. (1196) Gruppe A: Mo 14-16, Raum III, Gruppe B: Di 8-10, Raum III	T. Weller

## *Profile der Geschichtswissenschaft I*

### *Vorlesungen (2 aus 5):*

Das archaische Griechenland Do 12-14, Hörsaal XV	W. Schmitz
Römische Sozialgeschichte Mi 14-16, Hörsaal VIII	J. Timmer
Teil eines Paares oder eigene Agency: Herrscherinnen im Mittelalter Di 10-12, Hörsaal XV	A. Stieldorf
Das Kurfürstentum Köln im 17. und 18. Jahrhundert Mo 10-12, Hörsaal VIII	M. Rohrschneider
Geschichte des modernen Ungarn Di 14-16, Hörsaal XII	B. Bodó
<i>Übung (1 aus 8):</i>	
Archäologie und Geschichte des städtischen Lebens im antiken Nordafrika Di 16-18, Hörsaal XI	D. Beck/L. Gilhaus
Exfrauen, Plagegeister und Herzschmerz. Das römische Familienleben (1. Jh. v. Chr. – 2 Jh. n. Chr.) Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	M. Baum
'ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war' – Augustus und die Entstehung des Prinzipats Blockveranstaltung Fr 21.10., Fr und Sa 13. und 14.1., Fr 20.1., Fr 3.2. Seminarräume der Alten Geschichte	J. Klein
Investitur, Triumph und Kulthandlung: Sasanidische Felsbilder und Inschriften Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Das 'Eisen' in 'Blut und Eisen'. Archivische Quellen zur Geschichte der rheinischen Industrie in wilhelminischer Zeit Mi 14-17, 14-tägig, RWWA, Gereonstr. 5-11, 50670 Köln	Ch. Hillen
Geschichte der Stalinzeit 1927-1939: Politik, Kultur, Gesellschaft Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Timofeeva
Hinter die 'Kulissen': Archive kennenlernen – Archive nutzen lernen Mo 14-18, 14-tägig, Stadtarchiv Bonn	U. Helbach

*Profile der Geschichtswissenschaft II*

*Vorlesungen (2 aus 5):*

Das archaische Griechenland Do 12-14, Hörsaal XV	W. Schmitz
Römische Sozialgeschichte Mi 14-16, Hörsaal VIII	J. Timmer
Teil eines Paares oder eigene Agency: Herrscherinnen im Mittelalter Di 10-12, Hörsaal XV	A. Stieldorf
Das Kurfürstentum Köln im 17. und 18. Jahrhundert Mo 10-12, Hörsaal VIII	M. Rohrschneider
Geschichte des modernen Ungarn Di 14-16, Hörsaal XII	B. Bodó
<i>Übung (1 aus 8):</i>	
Archäologie und Geschichte des städtischen Lebens im antiken Nordafrika Di 16-18, Hörsaal XI	D. Beck/L. Gilhaus
Exfrauen, Plagegeister und Herzschmerz. Das römische Familienleben (1. Jh. v. Chr. – 2 Jh. n. Chr.) Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	M. Baum
'ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war' – Augustus und die Entstehung des Prinzipats Blockveranstaltung Fr 21.10., Fr und Sa 13. und 14.1., Fr 20.1., Fr 3.2. Seminarräume der Alten Geschichte	J. Klein
Investitur, Triumph und Kulthandlung: Sasanidische Felsbilder und Inschriften Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
Hexenverfolgung in deutschen Territorien. Eine Übung in vergleichender Landesgeschichte Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	Th. Becker
Deutsche Unternehmerinnen. Frühe Neuzeit bis 19. Jahrhundert Do 14-16, Raum III	R. Jägers
Unternehmens- und Industriegeschichte Di 8:30-10, Bibliotheksraum Neuzeit	Ch. Kalenberg
Weimar im Westen – Das Rheinland 1918-1933 Do 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss	H. Rönz

## *Schlüsselkompetenzen für Historiker*

### *Übung (1 aus 15)*

Archäologie und Geschichte des städtischen Lebens im antiken Nordafrika Di 16-18, Hörsaal XI	D. Beck/L. Gilhaus
Exfrauen, Plagegeister und Herzschmerz. Das römische Familienleben (1. Jh. v. Chr. – 2 Jh. n. Chr.) Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	M. Baum
'ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war' – Augustus und die Entstehung des Prinzipats Blockveranstaltung Fr 21.10., Fr und Sa 13. und 14.1., Fr 20.1., Fr 3.2. Seminarräume der Alten Geschichte	J. Klein
Investitur, Triumph und Kulthandlung: Sasanidische Felsbilder und Inschriften Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Regal letters and legal matters – Englische Quellen des 16. Jahrhunderts lesen und verstehen Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	J. Bechtold
GIS für Historiker – eine Einführung in die Nutzung von Geoinformations- software in der Geschichte am Beispiel frühneuzeitlicher Herrschaft im Rhein- land Mi 16-18, Raum I	N. Kuebart
Paläographische Übung anhand rheinischer Quellen zur Choleraepidemie der 1830er Jahre Di 16-18, Raum III	R. Jägers
Das 'Eisen' in 'Blut und Eisen'. Archivische Quellen zur Geschichte der rheinischen Industrie in wilhelminischer Zeit Mi 14-17, 14-tägig, RWWA, Gereonstr. 5-11, 50670 Köln	Ch. Hillen
Blicke auf Auschwitz Blockveranstaltung Fr 14.10., Sa 26.11., Sa 14.1., Fr 3.2.	St. Brochhagen
Hinter die 'Kulissen': Archive kennenlernen – Archive nutzen lernen Mo 14-18, 14-tägig, Stadtarchiv Bonn	U. Helbach
Besuchforschung in der Dauerausstellung des Konrad-Adenauer-Hauses (Rhöndorf): Konzeption und Durchführung von explorativen Interviews	P. Geiss/ S. Müller-Tietz
Von digitalen Spielen bis Instagram – Digitale Geschichtsvermittlung Mo 10-12, Raum I	S. Müller-Tietz

Vom Historischen Seminar zum Institut für Geschichtswissenschaft. S. Ebert  
Gestaltung einer Webseite zur Geschichte der Bonner Geschichtswissenschaft  
mit Plone CMS  
Mo 10-12, Raum III

Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte E. Makhotina  
Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010

## **Kernfach Geschichte**

### **3. Studienjahr**

#### *Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil*

##### *Hauptseminar (1 aus 9):*

Autorität und Autoritäten in antiken Gesellschaften J. Timmer  
Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

Bundesstaaten und Staatenbünde im antiken Griechenland W. Schmitz  
Di 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte

Die Normannen. Anpassungen zwischen Akkulturation und Integration A. Plassmann  
Fr 10-12, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoß

Ritter aus Leidenschaft. Turniere und ihre Funktion vom 12. bis 16. Jahr- A. Stieldorf  
hundert  
Di 16-18, Raum I

Überdehnung der Macht oder verfehlte Strategie? Friedrich II. und das Ende M. Becher  
der Staufer  
Mi 10-12, Raum I

Auf dem Weg zum modernen Staat? 'Composite states' in der Frühen Neuzeit M. Rohrschneider  
Di 12-14, Raum I

Epidemien, Krankheiten und Demographie in wirtschafts- und sozial- F. Selgert  
historischer Perspektive  
Blockveranstaltung Fr 14.10., Fr und Sa 18. und 19.11.

Die Geschichte der ethnischen Minderheiten in Osteuropa: Überleben und B. Bodó  
Identität  
Termin wird noch festgelegt.

Der Hitler-Stalin-Pakt und die Erinnerung E. Makhotina  
Blockveranstaltung Do 12.1., Do und Fr 19. und 20.1.

##### *Übung (1 aus 7):*

Zu Alexander III. von Makedonien, genannt ‚der Große‘ R. Kinsky  
Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte



Between Toledo and Constantinople: The Visigoths on the Mediterranean, 507–711 AD Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Harland
Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Klein und fein am Niederrhein – Frühgeschichte des Stiftes Rees Mo 8-10, Raum III	T. Weller
Die Spielleute – eine Randgruppe der Gesellschaft? Mi 16-18, Raum III	L. Müller
GIS für Historiker – eine Einführung in die Nutzung von Geoinformationssoftware in der Geschichte am Beispiel frühneuzeitlicher Herrschaft im Rheinland Mi 16-18, Raum I	N. Kuebart
Geschichte der Stalinzeit 1927-1939: Politik, Kultur, Gesellschaft Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Timofeeva

### *Hauptmodul Neuzeit/Profil*

#### *Hauptseminar (1 aus 12):*

Autorität und Autoritäten in antiken Gesellschaften Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer
Bundesstaaten und Staatenbünde im antiken Griechenland Di 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Schmitz
Ritter aus Leidenschaft. Turniere und ihre Funktion vom 12. bis 16. Jahrhundert Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
Auf dem Weg zum modernen Staat? 'Composite states' in der Frühen Neuzeit Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Migrationen und soziale Abhängigkeiten: Die westliche Steppe Di 10-12, digital	Ch. Witzenrath
Epidemien, Krankheiten und Demographie in wirtschafts- und sozial-historischer Perspektive Blockveranstaltung Fr 14.10., Fr und Sa 18. und 19.11.	F. Selgert
Die Geschichte der ethnischen Minderheiten in Osteuropa: Überleben und Identität Termin wird noch festgelegt.	B. Bodó

Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert Mo 14-16, Raum I	Ch. Krüger
Der Hitler-Stalin-Pakt und die Erinnerung Blockveranstaltung Do 12.1., Do und Fr 19. und 20.1.	E. Makhotina
Hitlers Juristen. Die deutsche Justiz im Nationalsozialismus Do 10-12, Raum I	F. Kießling
Widerstand und Widerstandsrecht Mo 16-18, Raum I	J. Scholtyseck/ Ch. Hillgruber
Die deutsche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nach 1945 Mi 17-19, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland	H. Biermann
<i>Übung (1 aus 10):</i>	
Zu Alexander III. von Makedonien, genannt ‚der Große‘ Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Kinsky
Between Toledo and Constantinople: The Visigoths on the Mediterranean, 507–711 AD Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Harland
Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Klein und fein am Niederrhein – Frühgeschichte des Stiftes Rees Mo 8-10, Raum III	T. Weller
GIS für Historiker – eine Einführung in die Nutzung von Geoinformations- software in der Geschichte am Beispiel frühneuzeitlicher Herrschaft im Rhein- land Mi 16-18, Raum I	N. Kuebart
Regal letters and legal matters – Englische Quellen des 16. Jahrhunderts lesen und verstehen Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	J. Bechtold
Algerien und Frankreich. Eine (post-)koloniale Verflechtungsgeschichte (ca. 1830-1970) Mo 12-14, Raum I	A. Caruso
'The machine that changed the world' – Die Geschichte des Automobils im 20. Jahrhundert Blockveranstaltung Fr 2.12., Fr und Sa 20. und 21.1.	A.von den Benken
Geschichte der Stalinzeit 1927-1939: Politik, Kultur, Gesellschaft Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Timofeeva

'Wir haben nur gedacht... '. Der Kreisauer Kreis im Widerstand gegen das 'Dritte Reich'  
Di 10-12, Raum I Ch. Studt

### *Praxismodul B*

#### *Vorlesung:*

Historiker im Beruf Ch. Studt  
Mo 18-20, Raum I

#### *Übung (1 aus 3):*

Hinter die 'Kulissen': Archive kennenlernen – Archive nutzen lernen U. Helbach  
Mo 14-18, 14-tägig, Stadtarchiv Bonn

Erinnerungs- und Lernort: Das Adenauerhaus in Rhöndorf H. Löttel  
Blockveranstaltung Mi 19.10., Sa 14.1.

Geschichtsbeiträge im Radio M. Kuhlmann  
Di 14-16, digital

### *Bachelor-Kolloquium*

#### *Kolloquium (1 aus 8):*

Bachelor-Colloquium M. Becher  
Nach Absprache

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte Ch. Krüger  
Do 18-20, Raum I

Forschungskolloquium zur osteuropäischen Geschichte E. Makhotina  
Mi 16-18, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landesgeschichte M. Rohrschneider  
Di 16-19, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte F. Selgert  
Nach Absprache

Neue Forschungen zu den historischen Grundwissenschaften A. Stieldorf  
Fr 9-12, Bibliotheksraum Mittelalter

Bachelor-Kolloquium Ch. Studt  
Mo 16-18, Raum III

Forschungsprobleme der Alten Geschichte W. Schmitz/  
Di 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte J. Timmer

## **Begleitfach Geschichte**

### **1. Studienjahr**

#### *Grundlagen für Historiker I*

##### *Einführung in die Alte Geschichte:*

Einführung in die Alte Geschichte

Gruppe A: Di 11-12, Do 11-12, Hörsaal IX

Gruppe B: Di 16-17, Do 16-17, Hörsaal XVII

J. Timmer/W. Will

## **Begleitfach Geschichte**

### **2. Studienjahr**

#### *Epochenmodul Neuzeit*

##### *Vorlesung (1 aus 3):*

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945

Di 16-18, Hörsaal I

Ch. Krüger

Internationale Geschichte vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg, 1914-1945

Mi 10-12, Hörsaal IX

F. Kießling

Geschichte der USA im 20. Jahrhundert

Do 12-14, Hörsaal XVII

J. Scholtyseck

##### *Proseminar (1 aus 12):*

Reisen in der Frühen Neuzeit

Do 16-18, Raum III

J. Bechtold

Armut und Randgruppen in der Neuzeit

Di 14-16, Raum I

R. Jägers

Gesellschaftsstrukturen im Wandel des Industriellen Zeitalters

Mi 14-16, Raum I

V. Fischer

Bismarcks 'Gedanken und Erinnerungen' als historische Quelle

Mi 18-20, Raum I

Ch. Studt

Grammophon, Radio, Podcast & Co. – Geschichte von und in auditiven Medien

Di 8-10, Raum I

J. Krull

Die Gauleiter der NSDAP

Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

D. Meis

Nationalsozialistische Außenpolitik

Di 12-14, Raum III

Ch. Teubner

Bonn in der Welt – Deutsche Außenpolitik von 1949 bis zur Wende 1989/90 Mi 12-14, Raum I	Y. Blomann
Deutsch-polnische Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Koschek
Abschied vom Provisorium. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft der Bundesrepublik in den 1980er Jahren Do 14-16, Raum I	A. von den Benken
Erinnerungskultur(en) und Ausstellungen – ein Wechselspiel Mi 18-20, Raum III	P. Huhn
'Animal Turn' – Tier-Mensch-Beziehung in der Geschichtswissenschaft Mi 14-16, Raum III	V. Lemke-Schmehl

### *Profilmodul Osteuropäische Geschichte*

#### *Vorlesung:*

Geschichte des modernen Ungarn Di 14-16, Hörsaal XII	B. Bodó
---	---------

#### *Übung:*

Geschichte der Stalinzeit 1927-1939: Politik, Kultur, Gesellschaft Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Timofeeva
---	--------------

### *Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*

#### *Vorlesung (1 aus 2):*

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945 Di 16-18, Hörsaal I	Ch. Krüger
---	------------

#### *Übungen (1 aus 2):*

Deutsche Unternehmerinnen. Frühe Neuzeit bis 19. Jahrhundert Do 14-16, Raum III	R. Jägers
Unternehmens- und Industriegeschichte Di 8:30-10, Bibliotheksraum Neuzeit	Ch. Kalenberg

## Begleitfach Geschichte

### 3. Studienjahr

#### *Epochenmodul Antike*

##### *Vorlesung (1 aus 3):*

Das archaische Griechenland W. Schmitz  
Do 12-14, Hörsaal XV

Römische Sozialgeschichte J. Timmer  
Mi 14-16, Hörsaal VIII

Ringvorlesung: Anfänge der Geschichtsschreibung und Ethnographie. L. Morenz  
Herodot und seine Welt  
Di 18-20, Ägyptisches Museum

##### *Proseminar (1 aus 7):*

Die Welten der homerischen Epen L. Gilhaus  
Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

Die Entstehung der attischen Demokratie W. Schmitz  
Di 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte

Von Aischylos bis Menander. Das Drama im klassischen Griechenland J. Timmer  
Mo 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte

Lieber ungerechten Frieden als gerechten Krieg? – Antike Blickwinkel auf Ch. Weigel  
bewaffnete Konflikte  
Mi 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte

Von Krise zu Krise? Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla Ch. Weigel  
Do 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte

'Wo eine Königin das Fürchten lehrte' – Britannien als Provinz im Römischen A. Blasius  
Reich  
Mi 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte

Auswahl der Besten? – Die Adoptivkaiser S. Martini  
Do 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte

#### *Epochenmodul Mittelalter*

##### *Vorlesung:*

Die späten Staufer. Das Imperium von Heinrich VI. bis zum Tod Konradins M. Becher  
(1190-1268)  
Do 10-12, Hörsaal III

*Proseminar (1 aus 9):*

Arnulf von Kärnten (* um 850, + 8. Dezember 899 in Regensburg). Ein Karolinger am Ende des 9. Jahrhunderts Mi 10-12, Raum III	S. Groth
Gefährtinnen des Reiches. Frauen und Herrschaft im 10. Jahrhundert Fr 10-12, Raum III	K. Gahbler
Die Königserhebung Ottos des Großen (936) Gruppe A: Di 10-12, Raum III Gruppe B: Fr 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	M. Koch
Anno II. von Köln Mi 14-16, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	A. Plassmann
Die Anfänge der Herrschaft Friedrich Barbarossas Gruppe A: Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit Gruppe B: Fr 12-14, Raum III	H. Hess
Der Erbreichsplan Heinrichs VI. (1196) Gruppe A: Mo 14-16, Raum III Gruppe B: Di 8-10, Raum III	T. Weller

## Zwei-Fach-Bachelor

### *Grundlagen für Historiker I*

#### *Einführung in die Alte Geschichte:*

Einführung in die Alte Geschichte

Gruppe A: Di 11-12, Do 11-12, Hörsaal IX

Gruppe B: Di 16-17, Do 16-17, Hörsaal XVII

J. Timmer/W. Will

### *Grundlagen für Historiker II*

#### *Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:*

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Gruppe A: Mi 8-10, digital

Gruppe B: Do 8-10, digital

S. Ebert/F. Selgert/

J. Timmer/

T. Weller

### *Epochenmodul Neuzeit*

#### *Vorlesung (1 aus 3):*

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945

Di 16-18, Hörsaal I

Ch. Krüger

Internationale Geschichte vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg, 1914-1945  
Mi 10-12, Hörsaal IX

F. Kießling

Geschichte der USA im 20. Jahrhundert

Do 12-14, Hörsaal XVII

J. Scholtyseck

#### *Proseminar (1 aus 12):*

Reisen in der Frühen Neuzeit

Do 16-18, Raum III

J. Bechtold

Armut und Randgruppen in der Neuzeit

Di 14-16, Raum I

R. Jägers

Gesellschaftsstrukturen im Wandel des Industriellen Zeitalters

Mi 14-16, Raum I

V. Fischer

Bismarcks 'Gedanken und Erinnerungen' als historische Quelle

Mi 18-20, Raum I

Ch. Studt

Grammophon, Radio, Podcast & Co. – Geschichte von und in auditiven  
Medien

Di 8-10, Raum I

J. Krull

Die Gauleiter der NSDAP

Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

D. Meis



Nationalsozialistische Außenpolitik Di 12-14, Raum III	Ch. Teubner
Bonn in der Welt – Deutsche Außenpolitik von 1949 bis zur Wende 1989/90 Mi 12-14, Raum I	Y. Blomann
Deutsch-polnische Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Koschek
Abschied vom Provisorium. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft der Bundesrepublik in den 1980er Jahren Do 14-16, Raum I	A. von den Benken
Erinnerungskultur(en) und Ausstellungen – ein Wechselspiel Mi 18-20, Raum III	P. Huhn
'Animal Turn' – Tier-Mensch-Beziehung in der Geschichtswissenschaft Mi 14-16, Raum III	V. Lemke-Schmehl

### *Epochenmodul Mittelalter*

#### *Vorlesung:*

Die späten Staufer. Das Imperium von Heinrich VI. bis zum Tod Konradins (1190-1268) Do 10-12, Hörsaal III	M. Becher
--	-----------

#### *Proseminar (1 aus 9):*

Arnulf von Kärnten (* um 850, + 8. Dezember 899 in Regensburg). Ein Karolinger am Ende des 9. Jahrhunderts Mi 10-12, Raum III	S. Groth
Gefährtinnen des Reiches. Frauen und Herrschaft im 10. Jahrhundert Fr 10-12, Raum III	K. Gahbler
Die Königserhebung Ottos des Großen (936) Gruppe A: Di 10-12, Raum III Gruppe B: Fr 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	M. Koch
Anno II. von Köln Mi 14-16, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	A. Plassmann
Die Anfänge der Herrschaft Friedrich Barbarossas Gruppe A: Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit Gruppe B: Fr 12-14, Raum III	H. Hess
Der Erbreichsplan Heinrichs VI. (1196) Gruppe A: Mo 14-16, Raum III Gruppe B: Di 8-10, Raum III	T. Weller

## *Epochenmodul Antike*

### *Vorlesung (1 aus 3):*

Das archaische Griechenland  
Do 12-14, Hörsaal XV W. Schmitz

Römische Sozialgeschichte  
Mi 14-16, Hörsaal VIII J. Timmer

Ringvorlesung: Anfänge der Geschichtsschreibung und Ethnographie.  
Herodot und seine Welt  
Di 18-20, Ägyptisches Museum L. Morenz

### *Proseminar (1 aus 7):*

Die Welten der homerischen Epen  
Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte L. Gilhaus

Die Entstehung der attischen Demokratie  
Di 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte W. Schmitz

Von Aischylos bis Menander. Das Drama im klassischen Griechenland  
Mo 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte J. Timmer

Lieber ungerechten Frieden als gerechten Krieg? – Antike Blickwinkel auf  
bewaffnete Konflikte  
Mi 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte Ch. Weigel

Von Krise zu Krise? Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla  
Do 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte Ch. Weigel

'Wo eine Königin das Fürchten lehrte' – Britannien als Provinz im Römischen  
Reich  
Mi 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte A. Blasius

Auswahl der Besten? – Die Adoptivkaiser  
Do 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte S. Martini

## *Schlüsselkompetenzen für Historiker*

### *Übung (1 aus 15)*

Archäologie und Geschichte des städtischen Lebens im antiken Nordafrika  
Di 16-18, Hörsaal XI D. Beck/L. Gilhaus

Exfrauen, Plagegeister und Herzschmerz. Das römische Familienleben  
(1. Jh. v. Chr. – 2 Jh. n. Chr.)  
Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte M. Baum

- 'ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war' – Augustus und die Entstehung des Prinzipats J. Klein  
 Blockveranstaltung Fr 21.10., Fr und Sa 13. und 14.1., Fr 20.1., Fr 3.2.  
 Seminarräume der Alten Geschichte
- Investitur, Triumph und Kulthandlung: Sasanidische Felsbilder und Inschriften T. Shahin  
 Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte
- Einführung in die Chronologie T. Weller  
 Di 14-16, Raum III
- Regal letters and legal matters – Englische Quellen des 16. Jahrhunderts lesen J. Bechtold  
 und verstehen  
 Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit
- GIS für Historiker – eine Einführung in die Nutzung von Geoinformations- N. Kuebart  
 software in der Geschichte am Beispiel frühneuzeitlicher Herrschaft im Rhein-  
 land  
 Mi 16-18, Raum I
- Paläographische Übung anhand rheinischer Quellen zur Choleraepidemie der R. Jägers  
 1830er Jahre  
 Di 16-18, Raum III
- Das 'Eisen' in 'Blut und Eisen'. Archivische Quellen zur Geschichte der Ch. Hillen  
 rheinischen Industrie in wilhelminischer Zeit  
 Mi 14-17, 14-tätig, RWWA, Gereonstr. 5-11, 50670 Köln
- Blicke auf Auschwitz St. Brochhagen  
 Blockveranstaltung Fr 14.10., Sa 26.11., Sa 14.1., Fr 3.2.
- Hinter die 'Kulissen': Archive kennenlernen – Archive nutzen lernen U. Helbach  
 Mo 14-18, 14-tätig, Stadtarchiv Bonn
- Besuchforschung in der Dauerausstellung des Konrad-Adenauer-Hauses P. Geiss/  
 (Rhöndorf): Konzeption und Durchführung von explorativen Interviews S. Müller-Tietz
- Von digitalen Spielen bis Instagram – Digitale Geschichtsvermittlung S. Müller-Tietz  
 Mo 10-12, Raum I
- Vom Historischen Seminar zum Institut für Geschichtswissenschaft. S. Ebert  
 Gestaltung einer Webseite zur Geschichte der Bonner Geschichtswissenschaft  
 mit Plone CMS  
 Mo 10-12, Raum III
- Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte E. Makhotina  
 Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010

*Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil*

*Hauptseminar (1 aus 9):*

Autorität und Autoritäten in antiken Gesellschaften Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Timmer
Bundesstaaten und Staatenbünde im antiken Griechenland Di 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	W. Schmitz
Die Normannen. Anpassungen zwischen Akkulturation und Integration Fr 10-12, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoß	A. Plassmann
Ritter aus Leidenschaft. Turniere und ihre Funktion vom 12. bis 16. Jahrhundert Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
Überdehnung der Macht oder verfehlte Strategie? Friedrich II. und das Ende der Staufer Mi 10-12, Raum I	M. Becher
Auf dem Weg zum modernen Staat? 'Composite states' in der Frühen Neuzeit Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Epidemien, Krankheiten und Demographie in wirtschafts- und sozial-historischer Perspektive Blockveranstaltung Fr 14.10., Fr und Sa 18. und 19.11.	F. Selgert
Die Geschichte der ethnischen Minderheiten in Osteuropa: Überleben und Identität Termin wird noch festgelegt.	B. Bodó
Der Hitler-Stalin-Pakt und die Erinnerung Blockveranstaltung Do 12.1., Do und Fr 19. und 20.1.	E. Makhotina
<i>Übung (1 aus 7):</i>	
Zu Alexander III. von Makedonien, genannt ‚der Große‘ Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Kinsky
Between Toledo and Constantinople: The Visigoths on the Mediterranean, 507–711 AD Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Harland
Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Klein und fein am Niederrhein – Frühgeschichte des Stiftes Rees Mo 8-10, Raum III	T. Weller
Die Spielleute – eine Randgruppe der Gesellschaft? Mi 16-18, Raum III	L. Müller

GIS für Historiker – eine Einführung in die Nutzung von Geoinformationssoftware in der Geschichte am Beispiel frühneuzeitlicher Herrschaft im Rheinland  
Mi 16-18, Raum I

N. Kuebart

Geschichte der Stalinzeit 1927-1939: Politik, Kultur, Gesellschaft  
Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010

M. Timofeeva

### *Hauptmodul Neuzeit/Profil*

#### *Hauptseminar (1 aus 12):*

Autorität und Autoritäten in antiken Gesellschaften  
Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

J. Timmer

Bundesstaaten und Staatenbünde im antiken Griechenland  
Di 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte

W. Schmitz

Ritter aus Leidenschaft. Turniere und ihre Funktion vom 12. bis 16. Jahrhundert  
Di 16-18, Raum I

A. Stieldorf

Auf dem Weg zum modernen Staat? 'Composite states' in der Frühen Neuzeit  
Di 12-14, Raum I

M. Rohrschneider

Migrationen und soziale Abhängigkeiten: Die westliche Steppe  
Di 10-12, digital

Ch. Witzenrath

Epidemien, Krankheiten und Demographie in wirtschafts- und sozialhistorischer Perspektive  
Blockveranstaltung Fr 14.10., Fr und Sa 18. und 19.11.

F. Selgert

Die Geschichte der ethnischen Minderheiten in Osteuropa: Überleben und Identität  
Termin wird noch festgelegt.

B. Bodó

Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert  
Mo 14-16, Raum I

Ch. Krüger

Der Hitler-Stalin-Pakt und die Erinnerung  
Blockveranstaltung Do 12.1., Do und Fr 19. und 20.1.

E. Makhotina

Hitlers Juristen. Die deutsche Justiz im Nationalsozialismus  
Do 10-12, Raum I

F. Kießling

Widerstand und Widerstandsrecht  
Mo 16-18, Raum I

J. Scholtyseck/  
Ch. Hillgruber

Die deutsche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nach 1945 Mi 17-19, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland	H. Biermann
<i>Übung (1 aus 10):</i>	
Zu Alexander III. von Makedonien, genannt ‚der Große‘ Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte	R. Kinsky
Between Toledo and Constantinople: The Visigoths on the Mediterranean, 507–711 AD Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte	J. Harland
Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Klein und fein am Niederrhein – Frühgeschichte des Stiftes Rees Mo 8-10, Raum III	T. Weller
GIS für Historiker – eine Einführung in die Nutzung von Geoinformations- software in der Geschichte am Beispiel frühneuzeitlicher Herrschaft im Rhein- land Mi 16-18, Raum I	N. Kuebart
Regal letters and legal matters – Englische Quellen des 16. Jahrhunderts lesen und verstehen Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	J. Bechtold
Algerien und Frankreich. Eine (post-)koloniale Verflechtungsgeschichte (ca. 1830-1970) Mo 12-14, Raum I	A. Caruso
'The machine that changed the world' – Die Geschichte des Automobils im 20. Jahrhundert Blockveranstaltung Fr 2.12., Fr und Sa 20. und 21.1.	A. von den Benken
Geschichte der Stalinzeit 1927-1939: Politik, Kultur, Gesellschaft Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Timofeeva
'Wir haben nur gedacht... '. Der Kreisauer Kreis im Widerstand gegen das 'Dritte Reich' Di 10-12, Raum I	Ch. Studt

## *Abschlussmodul*

### *Vorlesung (1 aus 9)*

Das archaische Griechenland Do 12-14, Hörsaal XV	W. Schmitz
Römische Sozialgeschichte Mi 14-16, Hörsaal VIII	J. Timmer
Teil eines Paares oder eigene Agency: Herrscherinnen im Mittelalter Di 10-12, Hörsaal XV	A. Stieldorf
Die späten Staufer. Das Imperium von Heinrich VI. bis zum Tod Konradins (1190-1268) Do 10-12, Hörsaal III	M. Becher
Das Kurfürstentum Köln im 17. und 18. Jahrhundert Mo 10-12, Hörsaal VIII	M. Rohrschneider
Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945 Mi 10-12, Hörsaal IX	Ch. Krüger
Geschichte des modernen Ungarn Di 14-16, Hörsaal XII	B. Bodó
Internationale Geschichte vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg, 1914-1945 Mi 10-12, Hörsaal IX	F. Kießling
Geschichte der USA im 20. Jahrhundert Do 12-14, Hörsaal XVII	J. Scholtyseck

## *Bachelor-Kolloquium*

### *Kolloquium (1 aus 8):*

Bachelor-Colloquium Nach Absprache	M. Becher
Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte Do 18-20, Raum I	Ch. Krüger
Forschungskolloquium zur osteuropäischen Geschichte Mi 16-18, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	E. Makhotina
Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landes- geschichte Di 16-19, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	M. Rohrschneider
Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Nach Absprache	F. Selgert

Neue Forschungen zu den historischen Grundwissenschaften  
Fr 9-12, Bibliotheksraum Mittelalter

A. Stieldorf

Bachelor-Kolloquium  
Mo 16-18, Raum III

Ch. Studt

Forschungsprobleme der Alten Geschichte  
Di 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte

W. Schmitz/  
J. Timmer



## Lehramt-Bachelor Geschichte

### *Einführung in die Alte Geschichte:*

Einführung in die Alte Geschichte

Gruppe A: Di 11-12, Do 11-12, Hörsaal IX

Gruppe B: Di 16-17, Do 16-17, Hörsaal XVII

J. Timmer/W. Will

### *Grundlagen für Historiker II*

#### *Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:*

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Gruppe A: Mi 8-10, digital

Gruppe B: Do 8-10, digital

S. Ebert/F. Selgert/

J. Timmer/

T. Weller

#### *Fachdidaktische Grundlagen*

Fachdidaktische Grundlagen

Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

F. Helfer

### *Epochenmodul Neuzeit*

#### *Vorlesung (1 aus 3):*

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945

Di 16-18, Hörsaal I

Ch. Krüger

Internationale Geschichte vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg, 1914-1945

Mi 10-12, Hörsaal IX

F. Kießling

Geschichte der USA im 20. Jahrhundert

Do 12-14, Hörsaal XVII

J. Scholtyseck

#### *Proseminar (1 aus 12):*

Reisen in der Frühen Neuzeit

Do 16-18, Raum III

J. Bechtold

Armut und Randgruppen in der Neuzeit

Di 14-16, Raum I

R. Jägers

Gesellschaftsstrukturen im Wandel des Industriellen Zeitalters

Mi 14-16, Raum I

V. Fischer

Bismarcks 'Gedanken und Erinnerungen' als historische Quelle

Mi 18-20, Raum I

Ch. Studt

Grammophon, Radio, Podcast & Co. – Geschichte von und in auditiven Medien

Di 8-10, Raum I

J. Krull

Die Gauleiter der NSDAP Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit	D. Meis
Nationalsozialistische Außenpolitik Di 12-14, Raum III	Ch. Teubner
Bonn in der Welt – Deutsche Außenpolitik von 1949 bis zur Wende 1989/90 Mi 12-14, Raum I	Y. Blomann
Deutsch-polnische Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg Mo 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Koschek
Abschied vom Provisorium. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft der Bundesrepublik in den 1980er Jahren Do 14-16, Raum I	A. von den Benken
Erinnerungskultur(en) und Ausstellungen – ein Wechselspiel Mi 18-20, Raum III	P. Huhn
'Animal Turn' – Tier-Mensch-Beziehung in der Geschichtswissenschaft Mi 14-16, Raum III	V. Lemke-Schmehl

### *Epochenmodul Mittelalter*

#### *Vorlesung:*

Die späten Staufer. Das Imperium von Heinrich VI. bis zum Tod Konradins (1190-1268) Do 10-12, Hörsaal III	M. Becher
--	-----------

#### *Proseminar (1 aus 9):*

Arnulf von Kärnten (* um 850, + 8. Dezember 899 in Regensburg). Ein Karolinger am Ende des 9. Jahrhunderts Mi 10-12, Raum III	S. Groth
Gefährtinnen des Reiches. Frauen und Herrschaft im 10. Jahrhundert Fr 10-12, Raum III	K. Gahbler
Die Königserhebung Ottos des Großen (936) Gruppe A: Di 10-12, Raum III Gruppe B: Fr 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	M. Koch
Anno II. von Köln Mi 14-16, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	A. Plassmann
Die Anfänge der Herrschaft Friedrich Barbarossas Gruppe A: Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit Gruppe B: Fr 12-14, Raum III	H. Hess

Der Erbreichsplan Heinrichs VI. (1196) T. Weller  
Gruppe A: Mo 14-16, Raum III  
Gruppe B: Di 8-10, Raum III

*Epochenmodul Antike*

*Vorlesung (1 aus 3):*

Das archaische Griechenland W. Schmitz  
Do 12-14, Hörsaal XV

Römische Sozialgeschichte J. Timmer  
Mi 14-16, Hörsaal VIII

Ringvorlesung: Anfänge der Geschichtsschreibung und Ethnographie. L. Morenz  
Herodot und seine Welt  
Di 18-20, Ägyptisches Museum

*Proseminar (1 aus 7):*

Die Welten der homerischen Epen L. Gilhaus  
Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

Die Entstehung der attischen Demokratie W. Schmitz  
Di 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte

Von Aischylos bis Menander. Das Drama im klassischen Griechenland J. Timmer  
Mo 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte

Lieber ungerechten Frieden als gerechten Krieg? – Antike Blickwinkel auf Ch. Weigel  
bewaffnete Konflikte  
Mi 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte

Von Krise zu Krise? Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla Ch. Weigel  
Do 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte

'Wo eine Königin das Fürchten lehrte' – Britannien als Provinz im Römischen A. Blasius  
Reich  
Mi 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte

Auswahl der Besten? – Die Adoptivkaiser S. Martini  
Do 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte

## Profilmodul

### Plenum:

Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte E. Riversi  
Fr 10-12, HG, Hörsaal XV

### Vorlesung (1 aus 5):

Das archaische Griechenland W. Schmitz  
Do 12-14, Hörsaal XV

Römische Sozialgeschichte J. Timmer  
Mi 14-16, Hörsaal VIII

Teil eines Paares oder eigene Agency: Herrscherinnen im Mittelalter A. Stieldorf  
Di 10-12, Hörsaal XV

Das Kurfürstentum Köln im 17. und 18. Jahrhundert M. Rohrschneider  
Mo 10-12, Hörsaal VIII

Geschichte des modernen Ungarn B. Bodó  
Di 14-16, Hörsaal XII

### Übung (1 aus 10):

Archäologie und Geschichte des städtischen Lebens im antiken Nordafrika D. Beck/L. Gilhaus  
Di 16-18, Hörsaal XI

Exfrauen, Plagegeister und Herzschmerz. Das römische Familienleben M. Baum  
(1. Jh. v. Chr. – 2 Jh. n. Chr.)  
Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

'Ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt J. Klein  
war' – Augustus und die Entstehung des Prinzipats  
Blockveranstaltung Fr 21.10., Fr und Sa 13. und 14.1., Fr 20.1., Fr 3.2.  
Seminarräume der Alten Geschichte

Investitur, Triumph und Kulthandlung: Sasanidische Felsbilder und Inschriften T. Shahin  
Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte

Hexenverfolgung in deutschen Territorien. Eine Übung in vergleichender Th. Becker  
Landesgeschichte  
Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Deutsche Unternehmerinnen. Frühe Neuzeit bis 19. Jahrhundert R. Jägers  
Do 14-16, Raum III

Unternehmens- und Industriegeschichte Ch. Kalenberg  
Di 8:30-10, Bibliotheksraum Neuzeit

Weimar im Westen – Das Rheinland 1918-1933 H. Rönz  
Do 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss

Geschichte der Stalinzeit 1927-1939: Politik, Kultur, Gesellschaft  
Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 M. Timofeeva

Von digitalen Spielen bis Instagram – Digitale Geschichtsvermittlung  
Mo 10-12, Raum I S. Müller-Tietz

*Wahlpflichtmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (nach der PO von 2017)*

*Vorlesung:*

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945  
Di 16-18, Hörsaal I Ch. Krüger

*Übung (1 aus 2):*

Deutsche Unternehmerinnen. Frühe Neuzeit bis 19. Jahrhundert  
Do 14-16, Raum III R. Jägers

Unternehmens- und Industriegeschichte  
Di 8:30-10, Bibliotheksraum Neuzeit Ch. Kalenberg

*Wahlpflichtmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (nach der PO von 2022)*

*Vorlesung:*

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945  
Di 16-18, Hörsaal I Ch. Krüger

*Übung:*

GIS für Historiker – eine Einführung in die Nutzung von Geoinformations-  
software in der Geschichte am Beispiel frühneuzeitlicher Herrschaft im Rhein- N. Kuebart  
land  
Mi 16-18, Raum I

Das 'Eisen' in 'Blut und Eisen'. Archivische Quellen zur Geschichte der  
rheinischen Industrie in wilhelminischer Zeit Ch. Hillen  
Mi 14-17, 14-tägig, RWWA, Gereonstr. 5-11, 50670 Köln

*Wahlpflichtmodul Osteuropäische Geschichte (nach der PO von 2017)*

*Vorlesung:*

Geschichte des modernen Ungarn  
Di 14-16, HG, Hörsaal XII B. Bodó

*Übung:*

Geschichte der Stalinzeit 1927-1939: Politik, Kultur, Gesellschaft  
Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 M. Timofeeva

*Wahlpflichtmodul Osteuropäische Geschichte (nach der PO von 2022)*

*Vorlesung:*

Geschichte des modernen Ungarn  
Di 14-16, HG, Hörsaal XII B. Bodó

*Übung:*

Geschichte der Stalinzeit 1927-1939: Politik, Kultur, Gesellschaft  
Do 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 M. Timofeeva

Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte  
Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 E. Makhotina

*Wahlpflichtmodul Rheinische Landesgeschichte (nach der PO von 2017)*

*Vorlesung:*

Das Kurfürstentum Köln im 17. und 18. Jahrhundert  
Mo 10-12, Hörsaal VIII M. Rohrschneider

*Übung:*

Hexenverfolgung in deutschen Territorien. Eine Übung in vergleichender  
Landesgeschichte Th. Becker  
Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Weimar im Westen – Das Rheinland 1918-1933  
Do 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss H. Rönz

*Wahlpflichtmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte (nach der PO von 2022)*

*Vorlesung:*

Das Kurfürstentum Köln im 17. und 18. Jahrhundert  
Mo 10-12, Hörsaal VIII M. Rohrschneider

*Übung:*

Hexenverfolgung in deutschen Territorien. Eine Übung in vergleichender  
Landesgeschichte Th. Becker  
Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

*Wahlpflichtmodul Historische Hilfs- bzw. Grundwissenschaften und Archivkunde  
(nach alter und neuer PO)*

*Vorlesung:*

Teil eines Paares oder eigene Agency: Herrscherinnen im Mittelalter A. Stieldorf  
Di 10-12, Hörsaal XV

*Übung (1 aus 2):*

Einführung in die Chronologie T. Weller  
Di 14-16, Raum III

Hinter die 'Kulissen': Archive kennenlernen – Archive nutzen lernen U. Helbach  
Mo 14-18, 14-täglich, Stadtarchiv Bonn

*Wahlpflichtmodul Alte Geschichte (nach alter und neuer PO)*

*Vorlesung (1 aus 2):*

Das archaische Griechenland W. Schmitz  
Do 12-14, Hörsaal XV

Römische Sozialgeschichte J. Timmer  
Mi 14-16, Hörsaal VIII

*Übung (1 aus 4):*

Archäologie und Geschichte des städtischen Lebens im antiken Nordafrika D. Beck/L. Gilhaus  
Di 16-18, Hörsaal XI

Exfrauen, Plagegeister und Herzschmerz. Das römische Familienleben M. Baum  
(1. Jh. v. Chr. – 2 Jh. n. Chr.)  
Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

'ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt J. Klein  
war' – Augustus und die Entstehung des Prinzipats  
Blockveranstaltung Fr 21.10., Fr und Sa 13. und 14.1., Fr 20.1., Fr 3.2.  
Seminarräume der Alten Geschichte

Investitur, Triumph und Kulthandlung: Sasanidische Felsbilder und Inschriften T. Shahin  
Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte

## Master Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (Seminarräume der Alten Geschichte, VZ) in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf [basis.uni-bonn.de](http://basis.uni-bonn.de).

### *Vertiefungsmodul Alte Geschichte*

#### *Übung (1 aus 2):*

Zu Alexander III. von Makedonien, genannt ‚der Große‘  
Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte R. Kinsky

Between Toledo and Constantinople: The Visigoths on the Mediterranean,  
507–711 AD J. Harland  
Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte

#### *Kolloquium:*

Forschungsprobleme der Alten Geschichte W. Schmitz/  
Di 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte J. Timmer

### *Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte*

#### *Übung (1 aus 2):*

'Ordonner et exclure'. Entstehung und Entwicklung neuer religiöser Feind-  
bilder im Hochmittelalter E. Riversi  
Mi 12-14, Raum III

'...quantum diuturna Ecclesiae Imperiiue discordia Europae fidelibus intulerit  
detrimentum...': Papst Calixt II. und das sogenannte Wormser Konkordat E. Riversi  
(1122)  
Do 14-16, Bibliotheksraum Mittelalter

#### *Kolloquium:*

Colloquium für Masterkandidaten und Doktoranden M. Becher  
Di 18-21, Raum I



*Vertiefungsmodul Historische Grundwissenschaften*

*Übung:*

Klein und fein am Niederrhein – Frühgeschichte des Stiftes Rees  
Mo 8-10, Raum III T. Weller

*Kolloquium:*

Neue Forschungen zu den historischen Grundwissenschaften  
Fr 9-12, Bibliotheksraum Mittelalter A. Stieldorf

*Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte*

*Übung:*

Herrschaft vor Ort: Praktiken lokaler Politik, Justiz und Verwaltung in den  
frühneuzeitlichen Rheinlanden M. Rohrschneider  
Do 10-12, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

*Kolloquium:*

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landes-  
geschichte M. Rohrschneider  
Di 16-19, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

*Vertiefungsmodul Neuzeit*

*Übung (1 aus 3):*

Die 'Kongokonferenz' 1884/85 J. Scholtyseck/  
Do 16-18, Raum I

Die Geschichte der Entwicklungshilfe. Globalhistorische Perspektiven Ch. Krüger  
Do 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

Von der 'Neuen Ostpolitik' Willy Brandts zum Ukrainekrieg: Historische und  
politikwissenschaftliche Perspektiven auf die (bundes-)deutsche Ostpolitik F. Kießling/  
seit den 1970er Jahren H.-D. Heumann

*Kolloquium (1 aus 3):*

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte F. Kießling  
Di 18-20, Bibliotheksraum Neuzeit

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte Ch. Krüger  
Do 18-20, Raum I

Kolloquium J. Scholtyseck  
n.A.

### *Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte*

#### *Übung:*

Der unvollendete Krieg: Bürgerkriege, ethnische Konflikte und Friedensstiftung nach dem Ersten Weltkrieg  
Termin wird noch festgelegt. B. Bodó

Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte  
Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 E. Makhotina

#### *Kolloquium:*

Forschungskolloquium zur osteuropäischen Geschichte  
Mi 16-18, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 E. Makhotina

### *Vertiefungsmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*

#### *Übung:*

Preussische Infrastrukturpolitik – Der Bau der linksrheinischen Rheinstraße im 19. Jahrhundert  
Do 10-12, Raum III R. Jägers

#### *Kolloquium:*

Kolloquium  
n.A. J. Scholtyseck

### *Schwerpunktmodul Alte Geschichte*

#### *Vorlesung (1 aus 2):*

Das archaische Griechenland  
Do 12-14, Hörsaal XV W. Schmitz

Römische Sozialgeschichte  
Mi 14-16, Hörsaal VIII J. Timmer

#### *Hauptseminar (1 aus 2):*

Autorität und Autoritäten in antiken Gesellschaften  
Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte J. Timmer

Bundesstaaten und Staatenbünde im antiken Griechenland  
Di 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte W. Schmitz

### *Schwerpunktmodul Mittelalterliche Geschichte*

#### *Vorlesung:*

Die späten Staufer. Das Imperium von Heinrich VI. bis zum Tod Konradins (1190-1268) M. Becher  
Do 10-12, Hörsaal III

#### *Hauptseminar (1 aus 2):*

Die Normannen. Anpassungen zwischen Akkulturation und Integration A. Plassmann  
Fr 10-12, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoß

Überdehnung der Macht oder verfehlte Strategie? Friedrich II. und das Ende der Staufer M. Becher  
Mi 10-12, Raum I

### *Schwerpunktmodul Historische Grundwissenschaften*

#### *Vorlesung:*

Teil eines Paares oder eigene Agency: Herrscherinnen im Mittelalter A. Stieldorf  
Di 10-12, Hörsaal XV

#### *Hauptseminar:*

Ritter aus Leidenschaft. Turniere und ihre Funktion vom 12. bis 16. Jahrhundert A. Stieldorf  
Di 16-18, Raum I

### *Schwerpunktmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte*

#### *Vorlesung:*

Das Kurfürstentum Köln im 17. und 18. Jahrhundert M. Rohrschneider  
Mo 10-12, Hörsaal VIII

#### *Hauptseminar:*

Auf dem Weg zum modernen Staat? 'Composite states' in der Frühen Neuzeit M. Rohrschneider  
Di 12-14, Raum I

### *Schwerpunktmodul Neuzeit*

#### *Vorlesung (1 aus 3):*

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945 Ch. Krüger  
Di 16-18, Hörsaal I

Internationale Geschichte vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg, 1914-1945 F. Kießling  
Mi 10-12, Hörsaal IX

Geschichte der USA im 20. Jahrhundert  
Do 12-14, Hörsaal XVII J. Scholtyseck

*Hauptseminar (1 aus 4):*

Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert  
Mo 14-16, Raum I Ch. Krüger

Hitlers Juristen. Die deutsche Justiz im Nationalsozialismus  
Do 10-12, Raum I F. Kießling

Widerstand und Widerstandsrecht  
Mo 16-18, Raum I J. Scholtyseck/  
Ch. Hillgruber

Die deutsche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nach 1945  
Mi 17-19, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland H. Biermann

*Schwerpunktmodul Osteuropäische Geschichte*

*Vorlesung:*

Theater of the Bodies  
Do 14-16, Hörsaal XII L. Marasinova

*Hauptseminar (1 aus 3):*

Migrationen und soziale Abhängigkeiten: Die westliche Steppe  
Di 10-12, digital Ch. Witzenrath

Die Geschichte der ethnischen Minderheiten in Osteuropa: Überleben und  
Identität B. Bodó  
Termin wird noch festgelegt.

Der Hitler-Stalin-Pakt und die Erinnerung  
Blockveranstaltung Do 12.1., Do und Fr 19. und 20.1. E. Makhotina

*Schwerpunktmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*

*Vorlesung:*

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945  
Di 16-18, Hörsaal I Ch. Krüger

*Hauptseminar:*

Epidemien, Krankheiten und Demographie in wirtschafts- und sozial-  
historischer Perspektive F. Selgert  
Blockveranstaltung Fr 14.10., Fr und Sa 18. und 19.11.

## Master of Education

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (Seminarräume der Alten Geschichte, VZ) in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf [basis.uni-bonn.de](http://basis.uni-bonn.de)

### *Fachdidaktik Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters*

Begleitseminar zum Praxissemester (Gruppe 1) P. Geiss  
Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Begleitseminar zum Praxissemester (Gruppe 2) P. Geiss  
Do 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit

### *Aufbaumodul Antike und Mittelalter*

#### *Vorlesung (1 aus 4):*

Das archaische Griechenland W. Schmitz  
Do 12-14, Hörsaal XV

Römische Sozialgeschichte J. Timmer  
Mi 14-16, Hörsaal VIII

Teil eines Paares oder eigene Agency: Herrscherinnen im Mittelalter A. Stieldorf  
Di 10-12, Hörsaal XV

Die späten Staufer. Das Imperium von Heinrich VI. bis zum Tod Konradins (1190-1268) M. Becher  
Do 10-12, Hörsaal III

#### *Übung (1 aus 4):*

Zu Alexander III. von Makedonien, genannt ‚der Große‘ R. Kinsky  
Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte

Between Toledo and Constantinople: The Visigoths on the Mediterranean, 507–711 AD J. Harland  
Do 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte

'...quantum diuturna Ecclesiae Imperiiique discordia Europae fidelibus intulerit detrimentum...': Papst Calixt II. und das sogenannte Wormser Konkordat (1122) E. Riversi  
Do 14-16, Bibliotheksraum Mittelalter

'Ordonner et exclure'. Entstehung und Entwicklung neuer religiöser Feind-  
bilder im Hochmittelalter E. Riversi  
Mi 12-14, Raum III

*Aufbaumodul Neuzeit*

*Vorlesung (1 aus 5):*

Theater of the Bodies L. Marasinova  
Do 14-16, Hörsaal XII

Das Kurfürstentum Köln im 17. und 18. Jahrhundert M. Rohrschneider  
Mo 10-12, Hörsaal VIII

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945 Ch. Krüger  
Di 16-18, Hörsaal I

Internationale Geschichte vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg, 1914-1945 F. Kießling  
Mi 10-12, Hörsaal IX

Geschichte der USA im 20. Jahrhundert J. Scholtyseck  
Do 12-14, Hörsaal XVII

*Übung (1 aus 6):*

Herrschaft vor Ort: Praktiken lokaler Politik, Justiz und Verwaltung in den M. Rohrschneider  
frühneuzeitlichen Rheinlanden  
Do 10-12, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Preussische Infrastrukturpolitik – Der Bau der linksrheinischen Rheinstraße R. Jägers  
im 19. Jahrhundert  
Do 10-12, Raum III

Die 'Kongokonferenz' 1884/85 J. Scholtyseck/  
Do 16-18, Raum I

Der unvollendete Krieg: Bürgerkriege, ethnische Konflikte und Friedens- B. Bodó  
stiftung nach dem Ersten Weltkrieg  
Termin wird noch festgelegt.

Die Geschichte der Entwicklungshilfe. Globalhistorische Perspektiven Ch. Krüger  
Do 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

Von der 'Neuen Ostpolitik' Willy Brandts zum Ukrainekrieg: Historische und F. Kießling/  
politikwissenschaftliche Perspektiven auf die (bundes-)deutsche Ostpolitik H.-D. Heumann  
seit den 1970er Jahren

### *Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter*

#### *Vorlesung (1 aus 4):*

Das archaische Griechenland W. Schmitz  
Do 12-14, Hörsaal XV

Römische Sozialgeschichte J. Timmer  
Mi 14-16, Hörsaal VIII

Teil eines Paares oder eigene Agency: Herrscherinnen im Mittelalter A. Stieldorf  
Di 10-12, Hörsaal XV

Die späten Staufer. Das Imperium von Heinrich VI. bis zum Tod Konradins M. Becher  
(1190-1268)  
Do 10-12, Hörsaal III

#### *Hauptseminare (1 aus 5):*

Autorität und Autoritäten in antiken Gesellschaften J. Timmer  
Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

Bundesstaaten und Staatenbünde im antiken Griechenland W. Schmitz  
Di 16-18, Seminarräume der Alten Geschichte

Die Normannen. Anpassungen zwischen Akkulturation und Integration A. Plassmann  
Fr 10-12, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoß

Ritter aus Leidenschaft. Turniere und ihre Funktion vom 12. bis 16. Jahr- A. Stieldorf  
hundert  
Di 16-18, Raum I

Überdehnung der Macht oder verfehlte Strategie? Friedrich II. und das Ende M. Becher  
der Staufer  
Mi 10-12, Raum I

### *Vertiefungsmodul Neuzeit*

#### *Vorlesung (1 aus 5):*

Theater of the Bodies L. Marasinova  
Do 14-16, Hörsaal XII

Das Kurfürstentum Köln im 17. und 18. Jahrhundert M. Rohrschneider  
Mo 10-12, Hörsaal VIII

Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945 Ch. Krüger  
Di 16-18, Hörsaal I

Internationale Geschichte vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg, 1914-1945 F. Kießling  
Mi 10-12, Hörsaal IX

Geschichte der USA im 20. Jahrhundert Do 12-14, Hörsaal XVII	J. Scholtyseck
<i>Hauptseminare (1 aus 9):</i>	
Auf dem Weg zum modernen Staat? 'Composite states' in der Frühen Neuzeit Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Migrationen und soziale Abhängigkeiten: Die westliche Steppe Di 10-12, digital	Ch. Witzenrath
Epidemien, Krankheiten und Demographie in wirtschafts- und sozial- historischer Perspektive Blockveranstaltung Fr 14.10., Fr und Sa 18. und 19.11.	F. Selgert
Die Geschichte der ethnischen Minderheiten in Osteuropa: Überleben und Identität Termin wird noch festgelegt.	B. Bodó
Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert Mo 14-16, Raum I	Ch. Krüger
Der Hitler-Stalin-Pakt und die Erinnerung Blockveranstaltung Do 12.1., Do und Fr 19. und 20.1.	E. Makhotina
Hitlers Juristen. Die deutsche Justiz im Nationalsozialismus Do 10-12, Raum I	F. Kießling
Widerstand und Widerstandsrecht Mo 16-18, Raum I	J. Scholtyseck/ Ch. Hillgruber
Die deutsche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nach 1945 Mi 17-19, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland	H. Biermann



**ALTE  
GESCHICHTE**

*Übung*

6208 Exfrauen, Plagegeister und Herzschmerz. Das römische Familienleben (1. Jh. v.Chr.- 2 Jh. n.Chr.)

Mo 14–16

Beginn: 17. Oktober 2022

In der Übung soll herausgearbeitet werden, wie sich das römische Familienleben vom Übergang der Republik in das Prinzipat gestaltete und wandelte. Im Gegensatz zur klassischen Kernfamilie, bestand die familia damals nicht nur aus den Eltern und den biologischen Kindern, sondern noch vielen weiteren Mitgliedern. So gehörten etwa auch Sklaven und Freigelassene dazu.

Behandelt werden eine Bandbreite an Thematiken aus dem römischen Alltag, wie Hochzeit, Ehe, Erziehung, der Rolle der Frau, Tod und Ahnenkult. Auch komplexere Themen, wie etwa die Trauer im Falle des häufigen Kindstodes oder etwa die Rechtsstellung des Familienvaters, welcher das Recht zur Tötung der eigenen Kinder besaß, werden untersucht.

Mittels Quellen unterschiedlicher Gattungen soll erlernt werden, welche Rollen und Erwartungen das Zusammenleben in Rom und in den Provinzen bestimmten. Es werden literarische Zeugnisse, etwa Briefe und Rechtstexte, herangezogen, sowie Inschriften und archäologisches Material.

Studienleistung werden in Form von Referaten, Sitzungsprotokollen, schriftliche Aufgaben erbracht.

Für Studierende des Moduls „Profile der Geschichtswissenschaft II“ wird eine Exkursion angeboten, deren Teilnahme verpflichtend ist.

LITERATUR: Rawson, Beryl (ed.), *A Companion to Families in the Greek and Roman Worlds*, Chichester 2011; Bradley, Keith R., *Discovering the Roman Family. Studies in Roman Social History*, New York/Oxford 1991; Gardner, Jane F./Wiedemann, Thomas, *The Roman Household. A Sourcebook*, New York 1991; Naphtali Lewis/Reinhold Meyer, *Roman Civilization. Selected Readings*, New York 1951.

*Proseminar (im Epochenmodul)*

6199 „Wo eine Königin das Fürchten lehrte“ – Britannien als Provinz im Römischen Reich  
Mi 16–18  
Beginn: 19. Oktober 2022

Als Caesar in den Jahren 55 und 54 v.u.Z. britannischen Boden betrat, war er nicht gekommen, um zu bleiben, sondern eher wohl, um in Rom als Eroberer fernster Welten Eindruck zu machen. So blieb es dann Kaiser Claudius vorbehalten, sich im Jahr 43 u.Z., also über 90 Jahre nach Caesar, der Insel zu bemächtigen. Dem angeblichen Hilferuf eines dortigen Fürsten folgend, hatte der Kaiser, der so dringend Heldentaten brauchte, keine Absicht, wieder zu gehen. Mit großem Eifer wurden alte zentrale Orte wie Camulodunum (Colchester) okkupiert oder neue wie Londinium zu römischen Städten ausgebaut sowie das Land zunehmend durch Soldaten und Händler für Rom eingenommen. Mitten in diese trügerische Sicherheit hinein ‚drohte‘ jedoch plötzlich – wenn auch nicht ohne Grund – die Icener-Fürstin Boudicca im Jahr 61 u.Z. dem römischen Spuk mit großer militärischer Wucht bereits wieder ein Ende zu bereiten, und in der Tat scheint während des ganzen Bestehens der römischen Provinz Britannia bis in die frühen Jahrzehnte des 5. Jahrhunderts hinein, die alteingesessene Bevölkerung mit der römischen Vereinnahmung gefremdelt zu haben, dies eher passiv hinter Hadrians- und Antoninuswall an der Nordgrenze Englands und umso aktiver und aggressiver jenseits der Wälle im ‚freien‘ Schottland.

Doch stimmt dieses holzschnittartige Szenario wirklich? Hier will der Kurs eine Bestandsaufnahme versuchen und mögliche Antworten erarbeiten. Dazu dienen sowohl die historisch-literarischen Quellen, die nicht zuletzt in Tacitus‘ Agricola eine weit über die Grenzen der britannischen Geschichte hinausweisende Diskussion anstoßen können, als auch die inschriftlichen und anderen archäologischen Hinterlassenschaften in Architektur, Kunst, Alltag und gerade auch Religion. Wie römisch war Britannien, sollte und wollte es sein – und am Ende bleiben?

LITERATUR: M. MILLETT, L. REVELL, A. MOORE (EDS.), *The Oxford Handbook of Roman Britain*, Oxford et al. 2020; M. TODD (ED.), *A Companion to Roman Britain*, Blackwell Companions to British History, Malden, MA, Oxford, Victoria 2004; A.R. BIRLEY, *The People of Roman Britain*, Los Angeles 1980; K. BRODERSEN, *Das römische Britannien. Spuren seiner Geschichte*, Darmstadt 1998; R. HOBBS, R. JACKSON, *Das römische Britannien*, Stuttgart 2011; B. JONES, D.J. MATTINGLY, *An Atlas of Roman Britain*, Oxford et al. 1990; P. SALWAY, *A History of Roman Britain*, Oxford, New York 1997.

*Proseminar*

## 6197 Die Welten der homerischen Epen

Di 14–16

Beginn: 18. Oktober 2022

Die homerischen Epen beschreiben eine mythische Welt voller Heroen und Götter, aber in ihnen spiegeln sich auch die Lebenswelten der früharchaischen Zeit wider, als die Werke verfasst wurden. Im Proseminar sollen die beiden Werke, die von dem Zorn des Achilles während des trojanischen Krieges und der langwierigen Heimkehr des Odysseus nach dem Krieg handeln, gemeinsam analysiert werden, um vor dem Hintergrund der althistorischen Debatten um die Epen Rückschlüsse auf die Funktionsweise der „homerischen Gesellschaften“ zu ziehen. Dabei werden auch archäologische Befunde sowie die Diskussionen um die Ausgrabungen in Troia selbst miteinbezogen. Das Proseminar will so einen Überblick über die grundlegenden Quellen und Methoden der Alten Geschichte bieten.

LITERATUR: I. Morris / B. Powell (Hrsg.), *A New Companion to Homer*, Leiden / New York / Köln 1997; A. Rengakos / B. Zimmermann (Hrsg.), *Homer-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*, Stuttgart / Weimar 2011; Patzek, B., *Homer und die frühen Griechen*, Berlin / Boston 2017; C. Ulf / E. Kistler, *Die Entstehung Griechenlands*, Berlin / Boston 2020

*Übung*

## 0207 Archäologie und Geschichte des städtischen Lebens im antiken Nordafrika

(zusammen mit Dennis Beck, Institut für Archäologie und Kulturanthropologie)

Di 16–18

Beginn: 18. Oktober 2022

Nordafrika gehörte zu den zentralen Regionen des antiken Mittelmeerraums. Neben den frühen phönizischen und punischen Gründungen an den Küsten, unter denen Karthago eine besondere Ausnahmestellung einnahm, entstanden im ersten vorchristlichen Jahrtausend verschiedene Formen des städtischen Zusammenlebens ebenso in einigen Bereichen des Inlandes. Eine weitere urbane Expansion lässt sich in der römischen Kaiserzeit feststellen, aber auch in der Spätantike, unter den vandalischen Königen und im byzantinischen Exarchat von Africa bildeten die Städte – wenn auch in deutlich veränderter Zahl, Form und Funktion – das Rückgrat der Verwaltung und Herrschaft.

Die Vielfalt und Breite der städtischen Kulturen im antiken Nordafrika von ihren Anfängen bis zur Islamischen Expansion sollen im Mittelpunkt der Übung stehen. Neben archäologischen Zeugnissen sollen gleichermaßen die epigraphischen und literarischen Quellen analysiert werden, um schlaglichtartig die Entwicklungen von

Urbanität in dieser Region nachzureichen. Die Übung richtet sich daher gleichermaßen an Studierende der Archäologien und der Geschichtswissenschaft.

LITERATUR: C. Briand-Ponsart / C. Hugoniot, *L'Afrique romaine de l'Atlantique à Tripolitaine*. 146 av. J.-C. – 533 ap. J.-C., Paris 2005; J. Conant, *Staying Roman. Conquest and Identity in Africa and the Mediterranean, 439–700*, Cambridge 2012; A. Leone, *The End of the Pagan City. Religion, Economy, and Urbanism in Late Antique North Africa*, Oxford 2013; C. López-Ruiz / B. D. Doak, *The Oxford Handbook of the Phoenician and Punic Mediterranean*, Oxford 2019; S. Ardeleanu, *Numidia Romana? Die Auswirkungen der römischen Präsenz in Numidien (2. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.)*, Wiesbaden 2021; R. B. Hitchner (Hrsg.), *A Companion to North Africa in Antiquity*, Hoboken (NJ) 2022.

*Übung*

6206 Between Toledo and Constantinople: The Visigoths on the Mediterranean,  
507–711 AD

Do 16-18

Beginn: 13. Oktober 2022

The Visigothic (i.e. ‘Western Gothic’) kingdom of Toledo, which, came into being on the Iberian peninsula in the aftermath of the collapse of Roman rule in the West, had a drastic and lasting impact on Iberian society and identity well into the early middle ages (and indeed beyond). This seminar charts the complex historical journey the Goths took from being the early fifth-century shock troops of Roman civil wars and sackers of Rome in 410, to forging new kingdoms, first on the Bay of Biscay, then later (after 507) in Roman Spain. This latter kingdom drew both on precedents from the Roman past, new innovations uniquely contemporary, and the heavy influence of the contemporary Roman East, which was itself in sixth century undergoing drastic and significant social transformation. This trend was epitomised by a dramatic moment of religious conversion, in the aftermath of a Gothic civil war in the late sixth century. The seventh century saw religious disputes and persecution as well as internal state consolidation go hand-in-hand with military expansion and internecine factional conflict over control of the throne, before the kingdom’s destruction and conquest in 711 at the hands of the Umayyad Caliphate, who brought to their newly conquered province, which they named al-Andalus, a new religion: Islam.

We will consider historiographical debates over such issues as the processes of the kingdom’s formation and consolidation; its relative political stability or instability at different phases; the disputed nature of the kingdom’s ethnic and religious identity and its interrelation with ‘national’ identity; its mechanisms of ideological control, ranging from legislation, religious councils, ceremonial ritual and iconography. We will examine the relationship of this nascent new kingdom with the Eastern Roman Empire and its court at Constantinople, and consider the role which ideas of Romanness, some old, some rather more contemporary, played in the newly emergent mechanisms of Visigothic rulership. The forms of evidence we will consider will range from histories to chronicles and church councils, to coinage, funerary, urban church archaeology, and from numismatics to epigraphy and legal history. Willingness to engage with sources in Latin (and, rarely, Greek) is encouraged but translation in English and German will be provided.

LITERATUR: Mischa Meier, *Geschichte der Völkerwanderung*, Ch. 10.4 (pp. 867–894); Santiago Castellanos, *The Visigothic Kingdom in Iberia: Construction and Invention*; Roger Collins, *Visigothic Spain, 409–711*; Damián Fernández, *Aristocrats and Statehood in Western Iberia, 300–600 CE*; Gerd Kampers, *Geschichte der Westgoten*; Peter Heather, *The Goths*; Herwig Wolfram, *History of the Goths* (trans. T. Dunlap) (Available in a less up-to-date German edition as Wolfram, *Geschichte der Goten: von den Anfängen bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts : Entwurf einer historischen Ethnographie*); Michael Kulikowski, *Late Roman Spain and its Cities* (esp. Chs. 11 and 12).

*Übung*

6206 Zu Alexander III. von Makedonien, genannt ‚der Große‘

Fr 12-14

Beginn: 14. Oktober 2022

Maßlos übertreibt, wer - in leichter Abwandlung der Benn-Exaggeration, Nietzsche sei „das größte Ausstrahlungsphänomen der Geistesgeschichte“ - Alexander den Großen „das größte Ausstrahlungsphänomen der Weltgeschichte“ nennt. Im Rahmen des Tolerablen dagegen bleibt, wer, auch wenn er semantische Redundanz dabei nicht scheut, das „Alexanderphänomen“ (Gerhard Wirth) ein historisches „Ausstrahlungsphänomen“ mit ‚phänomenaler‘ Radiationsweite und -breite nennt. Sie ist in der Tat ‚phänomenal‘ und strahlt deshalb so weit und so breit aus, weil da etwas passiert ist, das speziell Alexanderforschern nach wie vor viel Kummer und eine Menge Stress bereitet, dass nämlich Alexander „has become divorced from history and elevated into a symbol (Brian Bosworth). Diese Erhebung zum funktional ausdrucks-offenen, mithin für alles Mögliche verwendbaren Symbol resultiert aus jener im Mythisierungsmodus betriebenen Enthistorisierung des ‚realen‘ Alexander und seiner ‚Taten‘, die - vom hochgradig auratisierungs- und autoänigmatisierungsaffinen, ja -obsessiven Makedonenkönig initiiert und promoviert - schon in der Antike derart erfolgreich war, dass selbst intellektuell arg karg ausgestatteten Gemütern anleitungsfrei unschwer fasslich wird, weshalb die fact-fiction-Scheidung die Alexanderforschung in Atem hält, solange sie existiert, also seit rund 250 Jahren. Was ihr aber - aufklärungsbedingt durch den Willen zur fact-fiction-Scheidung und Rehistorisierung der Alexandergeschichte überhaupt erst ins Leben getreten - a fortiori mächtig zu schaffen macht und Dauerstress beschert, ist der Umstand, in rebus historiae Alexandri Magni auf ein Quellenmaterial angewiesen zu sein, das selbst da, wo es das ‚reale‘ Geschehen evident dokumentiert, allzu viel im Unklaren lässt und daher dem, der die Arbeit an diesem Material szientifisch zu verrichten für epistemisch ergiebig hält, sich mithin von diesem modus operandi die Erzielung von Erkenntnisfortschritten und Wissenszuwächsen verspricht, aufnötigt, das epistemologisch als, freundlich formuliert, nicht eben ‚zielführend‘ geltende Verfahren des Mutmaßens auf Permanenz zu stellen. Sollte man darum nicht besser seine Forscherfinger vom „Alexanderphänomen“ lassen? Nein! Aber warum sollte man sie an ihm sich betätigen lassen? Die Übung wird diese Frage via Thematisierung einiger Problem-Evergreens sowie einiger aktueller Problem-Hits der Alexanderforschung und nicht zuletzt auch die sehr knifflige zu beantworten suchen, wie es dazu gekommen ist, dass Alexander auf den Teller gekommen ist, und was dieser schmack-, zumindest nahrhafte Spätling der Alexanderrezeption, der an Schnetzelfleisch überreiche „Alexanderteller“, den es „beim Griechen“ gibt, einem eigentlich sagen will.

LITERATUR: E. Badian, *Collected Papers on Alexander the Great*, London/New York 2012; J. Boardman, *Alexander the Great. From his Death to the Present Day*, Oxford 2019; A.B. Bosworth, *Conquest and Empire. The Reign of Alexander the Great*, Cambridge 1988; ders., E. Baynham (Hgg.),

Alexander the Great in Fact and Fiction, Oxford 2000; E.D. Carney, D. Ogden (Hgg.), Philip II and Alexander the Great. Father and Son, Lives and Afterlives, Oxford 2010; A. Demandt, Alexander der Große. Leben und Legende, München 2009; J. Engels, Philipp II. und Alexander der Große, Darmstadt 2006; H.-J. Gehrke, Alex-ander der Große, 6. Aufl. München 2013; ders., Ausgewählte Schriften, Bd. 2: Hellenismus, Stuttgart 2021, 35-57; 217-283; W. Heckel, Who's Who in the Age of Alexander the Great. Prosopography of Alexander's Empire, Oxford u.a. 2006; ders., L.A. Tritle (Hgg.), Alex-ander the Great. A New History, Oxford 2009; ders., Who's Who in the Age of Alexander and his Successors. From Chaironeia to Ipsos (338-301 BC), London 2021; ders. u.a. (Hgg.), Lexicon of Argead Makedonia, Berlin 2020; S. Lauffer, Alexander der Große, 4. Aufl. München 2004; S. Müller, Alexander der Große. Eroberungen - Politik - Rezeption, Stuttgart 2019; J. Roisman (Hg.), Brill's Companion to Alexander the Great, Leiden 2003; ders., I. Worthington (Hgg.), A Companion to Ancient Macedonia, Oxford 2010; R. Stoneman (Hg.), A History of Alexander the Great in World Culture, Cambridge 2022; K. Trampedach, A. Meeus (Hgg.), The Legitimation of Conquest. Monarchical Representation and the Art of Government in the Empire of Alexander the Great, Stuttgart 2020; W. Will, Alexander der Große. Geschichte Makedoniens Bd. 2, Stuttgart u.a. 1986; ders. (Hg.), Alex-ander der Große. Eine Welteroberung und ihr Hintergrund, Bonn 1998; G. Wirth, Der Kampfverband des Proteas. Spekulationen zu den Begleitumständen der Laufbahn Alex-anders, Amsterdam 1989; ders., Der Brand von Persepolis. Folgerungen zur Geschichte Alexanders des Großen, Amsterdam 1993; ders., Der Weg in die Vergessenheit. Zum Schicksal des antiken Alexanderbildes, Wien 1993; ders., Alexander der Große, 14. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2010; I. Worthington (Hg.), Alexander the Great. A Reader, London 2003; ders., By the Spear. Philip II, Alexander the Great, and the Rise and Fall of the Macedonian Empire, Oxford 2014.



*Übung*

6207 „ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war“ – Augustus und die Entstehung des Prinzipats

Blockseminar:

21.10.2022: 16-18 Uhr; 13.01.2023: 09.30-17.30 Uhr; 14.01.2023: 09.30-17.30 Uhr;  
20.01.2023: 09.30-14.30 Uhr; 03.02.2023: 16-18 Uhr.

Wenige Namen sind über Jahrhunderte- und tausende so allgemein bekannt geblieben, wie jener den C. Octavius 27 v. Chr. annahm: Augustus. Über 2000 Jahre nach dem Tod seines Trägers ist er eingegraben in den europäischen Alltag, angefangen bei seiner Rolle im Weihnachtsevangelium bis zu seiner Eigenschaft als Namensgeber des achten Kalendermonats.

Als maßgeblicher Akteur einer tiefgreifenden, politischen Transformationsphase, die Rom und sein Reich auf Jahrhunderte hinaus prägte, stellt Augustus, trotz der uferlosen Menge an Veröffentlichungen zu seiner Person und Herrschaft, nach wie vor einen reizvollen Forschungsgegenstand dar.

Diese Übung zielt dabei auf dreierlei: Ein Lebensbild des Augustus als Akteur im Geflecht der strukturellen Grundlagen seiner Zeit zu zeichnen. Die literarischen Quellen zur Person des Augustus dahingehend zu befragen, welche die wesentlichen Strukturmerkmale personenbezogenen, historischen Erzählens in der Antike gewesen sind. Sowie schließlich die Rezeptionsprozesse nachzuvollziehen, die sich in unterschiedlichsten Gesellschaftsbereichen späterer Epochen an das Leben des Augustus geknüpft haben.

LITERATUR: H. SCHLANGE-SCHÖNINGEN, Augustus, Darmstadt 2012; A. WINTERLING, (Hrsg.), Zwischen Strukturgeschichte und Biographie. Probleme und Perspektiven einer neuen römischen Kaisergeschichte 31 v. Chr. – 192 n. Chr., München 2011; W. DAHLHEIM, Augustus. Anführer – Herrscher – Heiland. Eine Biographie, München 2010; B. Näf, Antike Geschichtsschreibung. Form – Leistung – Wirkung, Stuttgart 2010; D. KIENAST, Augustus. Prinzipats und Monarch, Darmstadt 2009.

*Proseminar*

## 6196 Auswahl der Besten? – Die Adoptivkaiser

Do 12-14

Beginn: 13. Oktober 2022

„Wenn jemand aufgefordert werden sollte, die Periode in der Weltgeschichte anzugeben, während welcher die Lage des Menschengeschlechts die beste und glücklichste war, o würde er ohne Zögern diejenige nennen, welche zwischen dem Tod des Domitian und der Thronbesteigung des Commodus verfloss.“

Mit diesen Worten beschreibt der britische Historiker Edward Gibbon (1737-1794) in seinem Werk „The History of the Decline and Fall of the Roman Empire“ die Geschichte des Römischen Reiches von 96 bis 180 n. Chr.

Das Proseminar thematisiert die Herrschaft von sechs Kaisern, die größte Ausdehnung des römischen Reiches unter Trajan im Jahr 117, mehrere Feldzüge in unterschiedlichen Regionen des Reiches, die Errichtung noch existenter Baudenkmäler und mit Marc Aurel einen der bekanntesten römischen Herrscher neben Augustus und Konstantin.

Anhand verschiedener Quellengattungen soll diese ereignisreiche Phase der römischen Geschichte untersucht werden, um so die Arbeitstechniken und Methoden der Alten Geschichte zu erlernen.

Voraussetzung für das erfolgreiche Bestehen der Veranstaltung sind regelmäßige Beteiligung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Form von Hausaufgaben, Referate, sowie die Abgabe einer ersten Hausarbeit zum Ende des Semesters. Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

LITERATUR: Birley, Anthony, Marcus Aurelius. A biography, London 2000; Christ, Karl: Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München 2009; Demandt, Alexander: Marc Aurel. Der Kaiser und seine Welt, München 2018; Grainger, John: Nerva and the Roman succession crisis of AD 96-99; Grant, Michael: The Antonines. The Roman Empire in transition, London 1994; Nesellhauf, Herbert: Die Adoption des Römischen Kaisers, Hermes 83/4, 1955, 477-495; Schipp, Oliver: Die Adoptivkaiser. Nerva, Trajan, Hadrian, Antonius Pius, Mark Aurel, Lucius Verus und Commodus, Darmstadt 2011. Zusätzliche einführende Literatur zu jeder Sitzung wird zur Verfügung gestellt.

*Vorlesung*

## 6190 Griechenland in archaischer Zeit (8.–6. Jh. v. Chr.)

Do 12-14

Beginn: 13. Oktober 2022

Das antike Griechenland erlebte in der Archaik zahlreiche Umbrüche und wichtige Weichenstellungen für die folgenden Jahrhunderte. Mit den Epen Homers und Hesiods setzt nach der Zäsur des Untergangs der mykenischen Welt Schriftlichkeit wieder ein. Innere Konflikte und wirtschaftliche Probleme bringen viele Städte an den Rand von Bürgerkriegen. Die sog. große griechische Kolonisation, die Gesetzgebung und auch die Entstehung von Tyrannenherrschaften sind Folgen dieser Konflikte und boten zum Teil Lösungen. Dominiert wurden die griechischen Städte meist von aristokratisch geprägten Herrschaftsformen. Doch die mangelnde Fähigkeit, stabile und allgemein akzeptierte politische Verhältnisse zu sichern, führte dazu, dass nach und nach politische Entscheidungen auf das Volk verlagert wurden und der Weg zu demokratischen Politischen Ordnungen geebnet wurde.

LITERATUR: Hans-Joachim Gehrke, Helmuth Schneider (Hrsg.), *Geschichte der Antike*, Ein Studienbuch, Stuttgart <sup>5</sup>2019; Quellenband, Stuttgart <sup>2</sup>2013; Jan B. Meister, ‚Adel‘ und gesellschaftliche Differenzierung im archaischen und frühklassischen Griechenland, Stuttgart 2020; Oswyn Murray, *Das frühe Griechenland* (dtv Geschichte der Antike), München 1982; Elke Stein-Hölkeskamp, *Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer*, München 2015.

*Hauptseminar*

## 6195 Bundesstaaten und Staatenbünde im antiken Griechenland

Di 16–18

Beginn: 18. Oktober 2022

Das antike Griechenland ist durch zahlreiche unabhängige Stadtstaaten geprägt. Es gab daneben aber auch sog. Stammstaaten, die im Laufe der klassischen Zeit föderale politische Ordnungen ausbildeten, bei denen die zugehörigen Städte an den übergeordneten Institutionen teilhatten. In hellenistischer Zeit erlangten die in Mittelgriechenland und auf der Peloponnes bestehenden Bundesstaaten große Bedeutung und erwiesen sich in außenpolitischer Hinsicht der klassischen Polis überlegen. Im Hauptseminar sollen die Anfänge dieser Organisationsformen, ihre Entwicklung in klassischer und hellenistischer Zeit und ihre politische Ausformung untersucht werden. Manche dieser Bundesstaaten gewannen für die moderne Staatlichkeit Vorbildcharakter.

LITERATUR: Hans Beck, *Polis und Koinon. Untersuchungen zur Geschichte und Struktur der griechischen Bundesstaaten im 4. Jh. v. Chr.*, Stuttgart 1997; Thomas Corsten, *Vom Stamm zum Bund. Gründung und territoriale Organisation griechischer Bundesstaaten* (Studien zur Geschichte Nordwest-Griechenlands 4), München 1999; John D. Grainger, *The League of the Aitolians* (Mnemosyne Suppl. 200), Leiden 1999; J.A.O. Larsen, *Greek Federal States, Their Institutions and History*, Oxford 1968; Yves Löbel, *Die Poleis der bundesstaatlichen Gemeinwesen im antiken Griechenland*, Alessandria 2014.

*Proseminar (im Epochenmodul)*

6201 Die Entstehung der attischen Demokratie

Di 10–12

Beginn: 18. Oktober 2022

Im 5. Jh. v. Chr. machten die Athener das Politische zu ihrer eigenen Sache. Die Tyrannis war gestürzt worden. Aus dem Kampf zwischen Adeligen um gleiche Chancen war eine Demokratie entstanden, die erste Demokratie in der Geschichte. Die Ausübung politischer Macht wurde nur auf begrenzte Zeit zugestanden und durch die Pflicht zur Rechenschaft kontrolliert. Im Proseminar soll die Genese der attischen Demokratie behandelt und nach den historischen Voraussetzungen gefragt werden. Auch sollen die politischen Institutionen und Verfahren vorgestellt werden.

LITERATUR: Aristoteles, *Der Staat der Athener*, übers. und hrsg. von M. Dreher, Stuttgart 1997; Hans-Joachim Gehrke, Helmuth Schneider (Hrsg.), *Geschichte der Antike, Ein Studienbuch*, Stuttgart <sup>3</sup>2019; Quellenband, Stuttgart <sup>2</sup>2013; J. Bleicken, *Die athenische Demokratie*, Paderborn etc. 4. Aufl. 1994; M. H. Hansen, *Die athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes*, Berlin 1995; R. Barrow, *Athenian Democracy*, London 1999.

*Kolloquium*

6193 Forschungsprobleme der Alten Geschichte

Di 18-20

Beginn: 18. Oktober 2022

*Übung*

## 6204 Investitur, Triumph und Kulthandlung: Sasanidische Felsbilder und Inschriften

Do 08-10

Beginn: 13. Oktober 2022

Forschungsfragen zu den Sasaniden sind häufig mit zwei Herausforderungen verbunden. Erstens kann eine auf Griechenland und Rom konzentrierte altertumswissenschaftliche Ausbildung dazu verleiten, die Geschichte des neupersischen Reiches auf die römisch-sasanidischen Kriege zu reduzieren. Zweitens ist in den meisten persischen Quellen durch den Fokus auf den Großkönig eine personenzentrierte Perspektive angelegt. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, nehmen die Studierenden im Rahmen der Übung die Verhältnisse der frühen Sasanidenzeit in den Blick (3. bis 4. Jh.). Sie reflektieren bei der Untersuchung ausgewählter epigraphischer Zeugnisse und Felsbilder die Zentrierung auf den Großkönig und fragen nach der Rolle der anderen Akteure, die in Zusammenhang mit der Investitur, dem Triumph und den Kulthandlungen des Herrschers erwähnt bzw. sichtbar werden. Für die Untersuchung eignen sich neben den Inschriften von Šapur I. (240-270) an der Ka'be-ye Zardošt und Narseh (293-302) in Paikuli beispielsweise die Investitur-Reliefs von Ardašir (224-240) in Firuzabad und Naqš-e Rājab. Die Studierenden arbeiten auf der Grundlage von Abbildungen der Felsbilder und Übersetzungen der Inschriften. Am Ende des Semesters werden sie ihre analytischen Fähigkeiten geschärft und ihr Grundlagenwissen zur Spätantike erweitert haben.

LITERATUR: M. R. J. Bonner, *The Last Empire of Iran*, Piscataway 2020; Daryaee, *Sasanian Persia. The Rise and Fall of an Empire*, London/New York 2009; H. Humbach/P. O. Skjærvø, *The Sassanian Inscription of Paikuli (Part 3.1)*, München 1983; P. Huyse, *Die dreisprachige Inschrift Sabuhrs I. an der Ka'ba-i Zardust (SKZ)*, 2 Bd. (Corp. Inscip. Iran. 3.1), London 1999; W. Hinz, *Die Felsreliefs Ardashirs I.*, *Altiranische Funde und Forschungen*, Berlin/Boston 2019, S. 115-144; Meyer, Marion: *Die Felsbilder Shapurs I.*, in: *Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts* 105, 1990, 237-277; J. Wiesehöfer (Hg.), *Eran und Aneran. Studien zu den Beziehungen zwischen dem Sasanidenreich und der Mittelmeerwelt*, Stuttgart 2006; J. Wiesehöfer, *Das antike Persien. Von 550 v. Chr. bis 650 n. Chr.*, Düsseldorf 2005; E. Winter/B. Dignas, *Rom und das Perserreich. Zwei Weltmächte zwischen Konfrontation und Koexistenz*, Berlin 2001.

*Vorlesung*

## 6191 Römische Sozialgeschichte

Mi 14-16

Beginn: 19. Oktober 2022

Wollte Cicero im 1. Jahrhundert v.Chr. die römische Gesellschaft in ihrer Gesamtheit beschreiben, dann listete er in der Regel eine Reihe von sozialen Gruppen auf. „Alle Stände und Altersklassen“ ist bei ihm dabei die gebräuchlichste zusammenfassende Formulierung. Die römische Gesellschaft war unterteilt in ordines (den ordo senatorius, den ordo equester, die ordines decurionum), nach Rechtstatus (in ingenui, liberti und servi), nach Alter (in iuniores bis 45 und seniores ab 46 aufwärts) usw. Die Vorlesung behandelt die Entstehung und die Entwicklung der ordines, das Verhältnis von Altersgruppen und Geschlechtern sowie die mit der jeweiligen sozialen Klasse verbundenen Lebensbedingungen und Lebensweisen.

LITERATUR: Boren, H.C., Roman Society. A Social, Economic, and Cultural History, Lexington, Mass. 1992; Parkin, T.G. / Pomeroy, A.J., Roman Social History. A Sourcebook, London 2007; Peachin, M. (Hg.), The Oxford Handbook of Social Relations in the Roman World, Oxford 2011; Schneider, H., Sozialwissenschaftliche Orientierung. Alte Geschichte und moderne Sozialwissenschaft, in: R.Faber / Kytzler, B. (Hg.), Antike heute, Würzburg 1992, 81-92; Treggiari, S., Roman Social History, London 2002.

*Plenum*

## 6192 Einführung in die Alte Geschichte

Gruppe A: Di 11–12; Do 11-12

Gruppe B: Di 16-17; Do 16-17

Beginn: 18. Oktober 2022

Die Orientierungsveranstaltung soll erste Überblickskenntnisse zur Geschichte der antiken Welt vermitteln sowie in Grundprobleme, Methoden und Ziele der Alten Geschichte einführen. Vorgestellt werden dazu die wichtigsten Werke der antiken Literatur, die begleitend zur Vorlesung in Auszügen gelesen werden. Die Vorlesung wird von einer Klausur abgeschlossen.

LITERATUR: Bengtson, H., Einführung in die Alte Geschichte, München 8. Aufl. 1979; Günther, R., Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn 2. Aufl. 2004.; Leppin, H., Einführung in die Alte Geschichte, München 2005; Vollmer, D., Alte Geschichte in Studium und Unterricht, Stuttgart 1994.

## Hauptseminar

### 6194 Autorität und Autoritäten

Fr 14–16

Beginn: 14. Oktober 2022

Fragt man nach Faktoren, durch die Menschen dazu gebracht werden können, etwas zu tun, was ihren Interessen zuwiderläuft, dann werden häufig zunächst die Androhung physischer Gewalt (bzw. vergleichbare Sanktionen) oder die Möglichkeit, Belohnungen in Aussicht zu stellen, genannt. In der Veranstaltung soll mit „Autorität“ eine dritte Erscheinungsform von Macht im Mittelpunkt stehen. Dabei wird Autorität als eine Fähigkeit verstanden, den eigenen Willen durchzusetzen, die auf dem Vertrauen von *alter* beruht, daß *ego* in der aktuellen Situation weiß, was zu tun ist. Untersucht werden sollen Grundlagen von Vertrauenswürdigkeit, die Strategien, mit denen versucht wurde, diese zu stabilisieren bzw. reproduzieren, und die Folgen von Vertrauensverlusten anhand von Beispielen aus Familie, Religion, Wissenschaft und Politik.

LITERATUR: Eschenburg, Th., Über Autorität, Frankfurt/M 1976; Flaig, E., Entscheidung und Konsens: Zu den Feldern der politischen Kommunikation zwischen Aristokratie und Plebs, in: M. Jehne (Hrsg.), Demokratie in Rom? Die Rolle des Volkes in der Politik der römischen Republik, Stuttgart 77-127; Flaig, E., Ritualisierte Politik. Zeichen, Gesten und Herrschaft im Alten Rom, Göttingen 2003; Huemer, M., The Problem of Political Authority. An Examination of the Right to Coerce and the Duty to Obey, Houndmills 2013; Luhmann, N., Die Politik der Gesellschaft, Frankfurt/M 2002; Ober, J. B., Mass and Elite in Democratic Athens. Rhetoric, Ideology, and the Power of the People, Princeton 1989; Ronell, A., Loser Sons. Politics and Authority, Chicago 2012; Sennett, R., Autorität, Berlin 2008; Sternberger, D., Autorität, Freiheit und Befehlsgewalt, Tübingen 1959.

## Proseminar (im Epochenmodul)

### 6202 Von Aischylos bis Menander. Das Drama im klassischen Griechenland

Mo 16–18

Beginn: 17. Oktober 2022

Unser Bild des klassischen Athens ist wesentlich durch die historischen Schriften des Herodot und des Thukydides geprägt. Daneben stehen eine Reihe von Dramen: Die Tragödien des Aischylos, Sophokles und Euripides sind dabei nicht allein bis heute immer wieder aufgeführte Thematisierungen menschlicher Grunderfahrungen wie Hybris, Schuld oder Sühne, sondern sie sind ebenso, auch wenn sie in der Regel in einer mythischen Vergangenheit spielen, eine wichtige Quelle zur Sozial- und Kulturgeschichte. Gleiches gilt auch für die Komödien des Aristophanes und des Menander, in denen mit beißendem Spott aktuelle Mißstände angeprangert und häusliche Konflikte beschrieben wurden. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Tragödien und Komödien des 5. Jahrhunderts v.Chr. gelesen und interpretiert werden.

LITERATUR: Latacz, J., Einführung in die griechische Tragödie, Göttingen 1993; Meier, Chr., Die politische Kunst der griechischen Tragödie, München 1988; Moellendorf, P. von, Aristophanes, Darmstadt 2002; Nesselrath, H.-G. (Hg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart 1997; Seeck, G.A., Die griechische Tragödie, Stuttgart 2000; Zimmermann, B., Die griechische Komödie, Düsseldorf 1998.

*Proseminar (im Epochenmodul)*

6198 Lieber ungerechten Frieden als gerechten Krieg? – Antike Blickwinkel auf bewaffnete Konflikte

Mi 12-14

Beginn: 19. Oktober 2022

„Der Krieg ist der Vater aller Dinge“ (Heraklit), auch wenn im „Krieg die Kinder von ihren Vätern begraben“ (Herodot) werden. Und weil „schlimmer als Krieg allein die Furcht vor Krieg“ (Seneca) ist: „wer Frieden wünscht, bereitet Krieg vor“ (Vegetius). Die Antike ist eine Goldgrube für Expert\*innen, die sich aktuell am Diskurs zum Ukrainekrieg beteiligen wollen und dabei mit einem schmissigen Zitat eine Traditionslinie nach Rom und Griechenland schlagen wollen. Krieg bekommt in der Moderne dabei gerne eine Kategorisierung hinzugefügt, die bereits Teil einer Bewertung und Einordnung sein kann: Kollektives Gewalthandeln kann völkerrechtswidrig sein, präventiv, Angriffs- oder Verteidigungskrieg, manchmal wird er von Bürgern untereinander geführt, als heilig ist er etwas aus der Mode gekommen, lange Zeit war er kalt, weshalb er von Stellvertretern geführt werden musste. Zuletzt war er oft „asymmetrisch“.

Die Leitfrage des Proseminars ist, ob und auf welche Weise auch in Griechenland und Rom kollektives Gewalthandeln bereits kategorisiert und gerechtfertigt werden musste. Gab es Vorstellungen von „guten“ und „schlechten“, „gerechten“ und „ungerechten“ Kriegen? Vielen antiken Zeitgenossen solcherart handfester politischer Geschichte war bewusst, dass Krieg neben der erhofften Siegprämie in Form von Beute, Interessendurchsetzung oder schlicht Prestige für beteiligte Gemeinwesen auch negative Folgen haben konnte: Direkt oder indirekt verringerte Lebenserwartung und eine starke Einschränkung des wirtschaftlichen Lebens bis zum Verlust der Lebensgrundlage bei Belagerung von Städten oder Vernichtung von Ernten. Unterscheiden sich dabei die griechische und römische Kultur in ihrem Diskurs? Gab es in der griechischen und römischen Gesellschaft dabei Konjunkturen, wie über Krieg geschrieben wurde? Gab es Phasen der Kriegsmüdigkeit, der verstärkten Friedensrhetorik? Und lassen sich Kippunkte identifizieren, an denen sich Diskurse in einem antiken Gemeinwesen fundamental ändern?

Im Rahmen fragegeleiteter kritischer Quellenlektüre (in Übersetzung) sollen im Proseminar Methoden der Geschichtswissenschaft vorgestellt und in gemeinsamer Diskussion angewendet und eingeübt werden.

LITERATUR: K. Raaflaub (Hrsg.), *War and Peace in the Ancient World*, Malden u.a. 2007; E. Baltrusch, *Außenpolitik, Bünde und Reichsbildung in der Antike*, München 2008.



*Proseminar (im Epochenmodul)*

6200 Von Krise zu Krise? Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla

Do 10–12

Beginn: 13. Oktober 2022

Ein Gemeinwesen, das mit den Strukturen eines Stadtstaates innerhalb von knapp zwei Jahrhunderten zur Weltmacht wurde und dabei eine enorme Ausweitung seiner Kontrolle über Territorien und die darin lebenden Menschen erfuhr, hatte wenig Grund, an seinem politischen und gesellschaftlichen Erfolgsmodell zu zweifeln. Im Verlauf des 2. Jh. v. Chr. zeigten sich aber zunehmend Rückwirkungen dieser spektakulären Erfolge Roms auf verschiedene gesellschaftliche Felder: Eine zunehmende Landkonzentration in den Händen einer Oberschicht, die darüber stärker materiell konkurrierte, beschleunigte die Landflucht und Entstehung einer städtischen Unterschicht. Immer weiter entfernt operierende Kommandeure erhielten Möglichkeiten zur Bereicherung in vorher nicht gekanntem Umfang unter Einsatz eines Milizheeres, das den Herausforderungen bei allen Erfolgen zunehmend nicht mehr gewachsen war.

Das Proseminar nimmt für die Entwicklung Roms in die gerne und wirkmächtig diskutierte „Krise ohne Alternative“ der späten römischen Republik den Zeitraum zwischen dem Volkstribunat des Tiberius Gracchus 133 v. Chr. und den Reformen des Dictators Sulla bis 79 v. Chr. in den Blick. Im Rahmen fragegeleiteter kritischer Quellenlektüre (in Übersetzung) sollen dabei Methoden der Geschichtswissenschaft vorgestellt und in gemeinsamer Diskussion angewendet und eingeübt werden.

LITERATUR: Bleicken, J. (2004<sup>6</sup>), *Geschichte der Römischen Republik*, München; Christ, K. (2008<sup>6</sup>), *Krise und Untergang der römischen Republik*, Darmstadt; Flaig, E. (2003), *Ritualisierte Politik. Zeichen, Gesten und Herrschaft im Alten Rom*, Göttingen; Hölkeskamp, K.-J. (2004), *Rekonstruktionen einer Republik*, München; Jehne, M. (1995), *Demokratie in Rom? Die Rolle des Volkes in der Politik der Römischen Republik*, Stuttgart; Meier, C. (1997<sup>3</sup>), *Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik*, Frankfurt; Linke, B. (2015<sup>3</sup>), *Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla*, Darmstadt.

**MITTELALTER-**

**LICHE**

**GESCHICHTE**

*Vorlesung* (504002737)

**Die späteren Staufer. Das Imperium von Heinrich VI. bis zum Tod Konradins (1190-1268)**

Do 10:00-12:00 Uhr, HS III

Beginn: 13. Oktober 2022

Die Vorlesung behandelt die Zeit vom Herrschaftsantritt Heinrichs VI. 1189/90 bis zum Tod seines Enkels Konrad IV. 1254. Die Zeit der späten Staufer gilt in mehrfacher Hinsicht als Epoche des Wandels. Der deutsche Thronstreit hat entscheidend dazu beigetragen, die Macht der Fürsten im Reich nördlich der Alpen zu stärken. Dessen ungeachtet wollten die späten Staufer und insbesondere Friedrich II. ihren kaiserlichen Rang in der praktischen Politik zur Geltung bringen. Damit griffen sie eine weit zurückreichende Tradition auf, aber gerade Friedrich entwickelte auf der anderen Seite auch für sein sizilisch-unteritalisches Reich in die Zukunft weisende Verwaltungs- und Organisationsformen. Für das Reich jedoch bedeutete sein letztlisches Scheitern im Kampf gegen das Papsttum eine entscheidende Zäsur, so die ältere Forschung. Dieses Problemfeld, aber auch die gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Veränderungen des 13. Jahrhunderts werden im Laufe der Vorlesung zur Sprache kommen.

Literatur: O. Engels, Die Staufer (1972 u.ö.); K. Görich, Die Staufer. Herrscher und Reich (2006 u.ö.); H. Keller, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont (1990); O. Rader, Friedrich II. Der Sizilianer auf dem Kaiserthron. Eine Biographie (2010 u.ö.); W. Stürner, Dreizehntes Jahrhundert, 1198–1273 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 6. 10. Aufl. 2007).

*Hauptseminar (504002780)*

### **Überdehnung der Macht oder verfehlte Strategie? Friedrich II. und das Ende der Staufer**

Mi 10:00-12:00 Uhr, Raum I (Großer Übungsraum), Institut für Geschichtswissenschaft  
Beginn: 12. Oktober 2022

Im Seminar wird das Wirken Kaiser Friedrichs II. analysiert und dabei auch nach der immer wieder postulierten Modernität seiner Herrschaft im Reich und vor allem in Sizilien gefragt. Im Fokus steht außerdem sein komplexes Verhältnis zum Papsttum, das in einem mit allen ideologischen und militärischen Mitteln ungemein intensiv geführten Krieg gipfelte, der mit dem Tod des Kaisers 1250 letztlich zugunsten des Papstes entschieden wurde, auch wenn Friedrichs Nachfahren ihn noch einige Jahre weiterführten. Sein Scheitern leitete eine völlig neue Phase in der Geschichte des mittelalterlichen Imperiums ein, und so scheint die Frage berechtigt, ob dieses nicht auch mit theoretischen Ansätzen erklärt werden könnte. Ein Beispiel wäre das Konzept der ‚Imperialen Überdehnung‘, das 1987 von Paul Kennedy entwickelt und etwa auch von Herfried Münkler wiederaufgegriffen wurde, ohne dass es ihnen um mittelalterliche Verhältnisse gegangen wäre.

Literatur: P. Kennedy, *The rise and fall of the great powers. Economic change and military conflict from 1500–2000* (1987, auch dt.); Herfried Münkler, *Imperien. Die Logik der Weltherrschaft. Vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten* (2005); H. M. Schaller: *Kaiser Friedrich II. Verwandler der Welt* (41998); O. Rader, *Friedrich II. Der Sizilianer auf dem Kaiserthron. Eine Biographie* (2010 u.ö.); W. Stürner: *Friedrich II., Teil 1: Die Königsherrschaft in Sizilien und Deutschland 1194-1220* (1992), *Teil 2: Der Kaiser 1220-1250* (2000); Ders., *Dreizehntes Jahrhundert, 1198–1273* (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. Band 6. 10. Aufl. 2007).

*Kolloquium (504002772)*

**Bachelor-Colloquium**

Raum: Bibliotheksraum Mittelalter, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: Nach Absprache

Die Veranstaltung dient der Begleitung Studierender, die ihre Bachelorarbeit verfassen. Sie erhalten die Gelegenheit, ihr Thema sowie die Anlage ihrer Arbeit vorzustellen und zu diskutieren.

*Kolloquium (504002794)*

**Colloquium für Masterkandidaten und Doktoranden**

Di 18:00-21:00 Uhr, Raum I (Großer Übungsraum), Institut für Geschichtswissenschaft  
Beginn: Nach Absprache

Die Veranstaltung dient der Vorstellung und der Diskussion laufender Dissertationen und Master-Arbeiten. Ferner werden aktuelle Tendenzen der Forschung behandelt.

Als Studienleistung wird neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme an den Sitzungen die Übernahme eines Referats mit Thesenpapier erwartet.

*Proseminar (504002745)*

### **Gefährtinnen des Reiches. Frauen und Herrschaft im 10. Jahrhundert**

Fr 10-12 Uhr, Raum III

Beginn: 14. Oktober 2022

Der britische Mediävist Simon MacLean spricht in seiner Studie von 2017 vom ottonischen ‚Königinnentum‘ (Ottonian Queenship) und markiert damit die zentrale Rolle, die die Gemahlinnen der ottonischen Herrscher einnahmen. In den Quellen des 10. Jahrhunderts werden diese Frauen auch *consors regni* (Gefährtin des Reiches) genannt. Was verbirgt sich hinter der Bezeichnung? Und was erfahren wir über die Frauen mit Namen Mathilde, Edith, Adelheid oder auch Theophanu und Kunigunde, ihre Teilhabe an der Herrschaft und zeitweilige Regentschaft im Reich?

Anhand ausgewählte Quellenbeispiele wird im Proseminar näher beleuchtet, wer diese Frauen waren und wie die politische Rolle der Herrschergemahlinnen im 10. Jahrhundert verstanden werden kann. Dabei wird in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt und der Umgang mit verschiedenen Quellen(arten), Hilfsmitteln und Forschungsliteratur geübt. Auf Methodik und Arbeitsweisen der mediävistischen Forschung und der Historischen Grundwissenschaften wird dabei ein besonderes Augenmerk gelegt.

Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie das Bestehen der Abschlussklausur.

#### Literatur:

Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte. Mittelalter (UTB Geschichte 1719), 4. Auflage Stuttgart 2014. (Vollzugriff über ULB Bonn)

Amalie FÖBEL, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume (Mittelalter-Forschungen 4), Stuttgart 2000; Simon MACLEAN, Ottonian Queenship, Oxford 2017.

Anforderungen: Siehe Kommentar.

*Übung* (504002767)

### **Die Spielleute – Eine Randgruppe in der Gesellschaft des Mittelalters?**

Mi 16-18 Uhr, Raum III

Beginn: 12. Oktober 2022

Spielleute – Musiker, Gaukler, Dichter – gehörten sicherlich zu den schillerndsten Personengruppen des europäischen Mittelalters. In einer Zeit ohne moderne Medien waren sie es, die mit ihrer Kunst Freude, Spaß und Kurzweil verbreiteten – beim gemeinen Volk ebenso wie bei Fürsten und Königen.

Doch obwohl sie auch an den Höfen der Herrschenden gern gesehene Gäste waren, wird in der einschlägigen Forschungsliteratur häufig ein sehr düsteres Bild vom Leben der Spielleute sowie ihrer Stellung in den mittelalterlichen Gesellschaften gezeichnet – als Randgruppe, verdammt von der Kirche fristeten sie ein Leben als mittellose Fahrende. Doch wie kam es dazu, dass die Spielleute gleichzeitig beliebt und verachtet waren und inwiefern bestand dieser Gegensatz tatsächlich? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Übung. Hierzu sollen die mittelalterliche Unterhaltungskultur und ihre Akteure beleuchtet und bestehende Forschungsansichten kritisch hinterfragt werden.

In der Veranstaltung soll durch gemeinsame Diskussion, Quellen- und Forschungslektüre die Kenntnis der mediävistischen Arbeitsweise vertieft werden.

Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche und mündliche Hausaufgaben und ggf. Kurzreferate.

Literatur:

Wolfgang Hartung, Die Spielleute im Mittelalter. Gaukler, Dichter, Musikanten, Düsseldorf – Zürich 2003.

Walter Salmen, Der fahrende Musiker im europäischen Mittelalter (Die Musik im alten und neuen Europa 4), Kassel 1960.

Ernst Schubert, Fahrendes Volk im Mittelalter, Bielefeld 1995.



*Proseminar (504002720)*

**Arnulf von Kärnten (\* um 850; † 8. Dezember 899 in Regensburg).  
Ein Karolinger am Ende des 9. Jahrhunderts**

Mi 10-12 Uhr, Raum III  
Beginn: 12. Oktober 2022

„Denn als eben dieser Kaiser in Tribur saß und auf das Eintreffen der Seinen von überallher wartete, kam Arnulf mit starker Mannschaft Noriker und Slaven dazu und wurde ihm beschwerlich. Denn er nahm alle Edlen der Franken, die sich gegen den Kaiser verschworen hatten und zu ihm kamen, in seine Oberhoheit auf, entzog denen, die sich weigerten zu ihm zu kommen, ihre Lehen und ließ dem Kaiser nur die niedrigsten Personen zur Bedienung“. Mit diesen Worten wird in den *Annales Fuldenses* die Absetzung Karls III. im Jahre 887 beschrieben. Karl III. hatte es als letzter Karolinger noch einmal vermocht, das gesamte *regnum Francorum* (mit der Ausnahme Niederburgunds unter Bosos von Vienne) unter seiner Herrschaft zu vereinen. Nach seinem Tod im folgenden Jahr zerfiel dieses Gefüge endgültig, und viele „Königlein“ (*reguli*) übernahmen, wie es in der Regensburger Fortsetzung der Fuldaer Annalen heißt, die Herrschaft in wesentlich kleineren räumlichen Einheiten. Im ostfränkischen Herrschaftsraum war dies Arnulf von Kärnten, der über seinen Vater Karlmann, Bruder Karls III., Teil der karolingischen Familie war. Obschon er sich zunächst auf diesen Teil des ehemaligen Reiches Karls beschränkte, griff er zwei Mal in die italischen Verhältnisse ein und wurde überdies in der zweiten Februarhälfte 896 von Papst Formosus zum Kaiser erhoben.

Das Proseminar, das gleichsam in die grundlegenden Arbeitstechniken und Quellengattungen der Disziplin einführt, versucht sich den aus dieser Ausgangssituation ergebenden Fragen zum Themenfeld ‚Königsherrschaft und Kaisertum am Ende des 9. Jahrhunderts‘ anzunähern und dabei in gleicher Weise die mittelalterliche Überlieferung wie die modernen Forschungsparadigmen zu berücksichtigen.

Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie das Bestehen der Abschlussklausur.

EINFÜHRENDE LITERATUR:

KELLER, Hagen/ALTHOFF, Gerd: Die Zeit der späten Karolinger und Ottonen. Krisen und Konsolidierungen 888-1024 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 3). Stuttgart 2008.

Kaiser Arnolf. Das ostfränkische Reich am Ende des 9. Jahrhunderts. Regensburger Kolloquium, 9. bis 11. Dezember 1999, hg. von Franz Fuchs (Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Beiheft. Reihe B / 19). München 2002.

EINFÜHRENDE LITERATUR (PROPÄDEUTISCH):

GOETZ, Hans-Werner: Proseminar Geschichte. Mittelalter (UTB Geschichte 1719). Stuttgart 42014.

*Proseminar (504002747)*

### **Die Anfänge der Herrschaft Friedrich Barbarossas**

Mo 14:00-16:00 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit

Beginn: 10. Oktober 2022

Gruppe B: Fr 12:00-14:00 Uhr, Raum III

Beginn: 14. Oktober 2022

Friedrich Barbarossa ist sicherlich eine der bekanntesten Herrschergestalten des Mittelalters. Seine Anfänge als römisch-deutscher König waren ebenso konflikt- wie ereignisreich. Zu den Umständen seiner Wahl, zu seinen ersten Maßnahmen als Herrscher, zu den Vorbereitungen für seine Kaiserkrönung sowie zu den Auseinandersetzungen mit den italienischen Städten und dem Papsttum existieren unterschiedliche und teilweise widersprüchliche Quellenzeugnisse und Forschungsmeinungen, die es gegeneinander abzuwägen gilt.

Im Proseminar wird am Beispiel der frühen Herrschaftsjahre Friedrich Barbarossas in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Eingeübt werden u.a. der Umgang mit verschiedenen Quellen(arten), Hilfsmitteln und Forschungsliteratur. Auf Methodik und Arbeitsweisen der mediävistischen Forschung und der Historischen Grundwissenschaften wird dabei ein besonderes Augenmerk gelegt.

Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche Vor- und Nachbereitung sowie das Bestehen der Abschlussklausur.

Literatur: Knut Görich, Friedrich Barbarossa. Der erste Stauferkaiser, München 2022.

Übung (504002787)

**„Ordonner et exclure“: Entstehung und Entwicklung neuer religiöser Feindbilder im Hochmittelalter**

Mi 12:00-14:00 Uhr, Raum III, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: 12. Oktober 2022

Der beeindruckende Aufschwung Europas im Hochmittelalter (11.–13. Jahrhundert) wird oft als „Revolution“, „Renaissance“ oder sogar als ‚Entdeckung der eigenen Vielfalt‘ bezeichnet. Um die Transformationen und die Komplexifizierung der damaligen sozialen und institutionellen Strukturen zu bewältigen, brauchten die geistlichen Eliten neue Modelle, die ihnen ermöglichten, neue aufsteigende Subjekte und deren Praktiken einzuordnen. Allerdings brachte dieses Streben nach der Konstruktion einer neuen sozialen Ordnung seitens der Kleriker und Mönche eine parallele Ausdehnung und Intensivierung der herkömmlichen Exklusionsformen mit sich. Neben neuen Deutungsschemata verdichteten sich deshalb alte religiöse Feindbilder und weitere neue entstanden. Vor allem wurde die Kategorie Häresie weiterentwickelt und in andere soziale Bereiche übertragen, um Personen und Gruppen zu stigmatisieren, deren Verhaltens- und Denkweisen man ausschließen wollte. Die Verwendung dieser religiösen Feindbilder führte allmählich auch zu breiteren Verfolgungen von Andersgläubigen bzw. religiösen Devianten, so dass der englische Historiker Robert Ian Moore dieses Zeitalter der „first European revolution“ gleichzeitig auch als „persecuting society“ beschrieben hat.

In der Übung werden vor allem Quellen gelesen und kommentiert (lateinische Texte und, soweit vorhanden, deutsche/englische Übersetzungen) sowie die Forschungsliteratur vorgestellt und diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten und ein Referat über Gruppen zu halten, die in den damaligen Texten durch religiöse Feindbilder beschrieben wurden. Die Prüfungsleistung wird im fachwissenschaftlichen Master durch eine Klausur und im Master für das Lehramt durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erbracht.

Im Fall der digitalen Durchführung des Kurses werden die Lernmedien des Kurses (Lernmodule bzw. Blog) und die entsprechenden Leistungen (Übungen und Blogbeiträge) auf eCampus teilweise angepasst.

Dominique Iogna-Prat, *Order and Exclusion. Cluny and Christendom Face Heresy, Judaism and Islam (1000–1150)*, London/Ithaca 2003. Franck Mercier/Isabelle Rose (Hrsg.), *Aux marges de l’hérésie. Inventions, formes et usages polémiques de l’accusation d’hérésie au Moyen Âge*, Rennes 2017. Robert Ian Moore, *The Formation of a Persecuting Society. Authority and Deviance in Western Europe 950–1250*, 2. Aufl., Malden u. a. 2007. Ders., *The War on Heresy*, Cambridge 2012. Jörg Oberste, *Ketzerei und Inquisition im Mittelalter*, 2. Aufl., Darmstadt 2012 (Geschichte Kompakt).

*Übung* (504002788)**„[...] quantum diuturna Ecclesiae Imperiique discordia Europae fidelibus intulerit detrimentum [...]“: Papst Calixt II. und das sogenannte Wormser Konkordat (1122)**

Do 14:00-16:00 Uhr, Bibliotheksraum Mittelalter, Institut für Geschichtswissenschaft  
Beginn: 13. Oktober 2022

Das Abkommen, das vor 900 Jahren zwischen Kaiser Heinrich V. (1106–1125) und Papst Calixt II. (1119–1124) geschlossen wurde, stellt gemeinhin das Ende des sogenannten Investiturstreits dar. Infolge der neuen problematisierenden Deutungen der Kirchenreform und des Investiturstreits scheint es angebracht, nochmals die mittel- und langfristigen Voraussetzungen, die unmittelbaren Entstehungszusammenhänge sowie die Auswirkungen dieses Ereignisses zu analysieren, um dessen historische Bedeutung genauer zu beurteilen. Insbesondere konzentrieren wir uns im Kurs auf die Rolle von Papst Calixt II. (1119–1124): Nach dem ‚Schock‘ des Konflikts zwischen Gregor VII. und Heinrich IV. (1076–1085), der ‚Resilienz‘ des Reformpapsttums während des Pontifikats von Papst Urban II. (1088–1099) und dem gescheiterten ‚Friedensprogramm‘ von Papst Paschalis II. (1099–1118) stellt sich die Frage, welche Interessen und Pläne Calixt gegenüber dem in eine politisch schwierige Lage geratenen Kaiser Heinrich V. verfolgte.

In der Übung werden vor allem Quellen gelesen und kommentiert (lateinische Texte und, soweit vorhanden, deutsche/englische Übersetzungen) sowie die Forschungsliteratur vorgestellt und diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten und ein Referat über die Voraussetzungen, den Kontext und die Auswirkungen des Wormser Konkordats zu halten. Die Prüfungsleistung wird im fachwissenschaftlichen Master durch eine Klausur und im Master für das Lehramt durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erbracht.

Im Fall der digitalen Durchführung des Kurses werden die Lernmedien des Kurses (Lernmodule bzw. Blog) und die entsprechenden Leistungen (Übungen und Blogbeiträge) auf eCampus teilweise angepasst.

Peter Classen, Das Wormser Konkordat in der deutschen Verfassungsgeschichte, in: Josef Fleckenstein (Hrsg.), Investiturstreit und Reichsverfassung, Sigmaringen 1973 (Vorträge und Forschungen 17), S. 411–460. Gerhard Lubich (Hrsg.), Heinrich V. in seiner Zeit. Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters, Wien/Köln/Weimar 2013 (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters – Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 34). Beate Schilling, Guido von Vienne – Papst Calixt II., Hannover 1998 (MGH Schriften, 45). Beate Schilling: Ist das Wormser Konkordat überhaupt nicht geschlossen worden? Ein Beitrag zur hochmittelalterlichen Vertragstechnik, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters, 58 (2002), S. 123–191. Mary Stroll, Calixtus II (1119-1124): A Pope Born to Rule, Leiden/Boston 2004 (Studies In The History of Christian Traditions, 116). Claudia Zey, Der Romzugsplan Heinrichs V. 1122/1123. Neue Überlegungen zum Abschluß des Wormser Konkordats, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters, 56 (2000), S. 447–504.

*Plenum* (504002742)

### **Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte**

Fr 10:00-12:00 Uhr, Hörsaal XV, Hauptgebäude

Beginn: 14. Oktober 2022

Die Veranstaltung behandelt und problematisiert das inklusive Potenzial des Lernens und Lehrens von Geschichte, um ein neues Professionalitätsverständnis der Lehrkräfte einzuleiten (Punkt 14 der Bonner Erklärung zur inklusiven Bildung). Im ersten Teil des Kurses werden die Prinzipien und Ziele der schulischen Inklusion kurz erläutert und historisch kontextualisiert sowie die aktuelle Debatte in Deutschland vorgestellt. Außerdem wird auf einige allgemeine, im Geschichtsunterricht einsetzbare didaktische Strategien bzw. Methoden hingewiesen. Ferner werden spezifischere Positionen aus der inklusiven Geschichtsdidaktik präsentiert und das Potenzial einiger Grundlagen der Disziplin für die Konzipierung bzw. Anpassung konkreter, auf Inklusion zielender didaktischer Tätigkeiten dargestellt (Subjektivität, Narrativität, Grundkompetenzen zur Orientierung in der Geschichte, Gegenwartsbezug, historische Prägung der Umgebung). Diese Themen werden durch Impulsvorträge eingeführt und von den Studierenden in einem Lernportfolio bearbeitet. Der fachliche Schwerpunkt der Kursinhalte liegt in der Vormoderne mit besonderer Berücksichtigung von Geschichtsproblemen und Ansätzen, die historische Prozesse der Inklusion und der Exklusion thematisieren. Auf Basis dieser Impulse werden von den Studierenden für den zweiten Teil des Kurses didaktische Projekte in Paar- und Gruppenarbeit vorbereitet, auf eCampus hochgeladen, durch Peer-Feedbacks individuell kommentiert und dann (eventuell auch in Form von Micro-Teaching) in einem Referat (max. 20 Min.) vorgestellt.

Die Studienleistung besteht aus der Bearbeitung und Vorstellung der Projekte und aus einer Klausur, in der die Studierenden mit Hilfe der Lernportfolios die behandelten Themen reflektieren und die eigenen Projekte darstellen und begründen.

Im Fall der digitalen Durchführung des Kurses werden die Lernmedien des Kurses und die entsprechenden Leistungen (Problemaufgaben) auf eCampus teilweise angepasst.

LITERATUR: Heinrich Ammerer, *Historische Orientierung im Geschichtsunterricht* (Kleine Reihe Geschichte), Frankfurt am Main 2019. Bettina Alavi/Eva-Kristina Franz, *Inklusions-Material Geschichte. Klasse 5–10*, Berlin 2017. Sebastian Barsch/Bettina Degner/Christoph Kühberger/Martin Lücke (Hrsg.), *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik*, Frankfurt am Main 2020. Sandra Müller, *Inklusion in der Geschichtsdidaktik. Ein Literaturbericht*, in: *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften* 1 (2017), S. 159–182. Sebastian Barsch, *Inklusiven Geschichtsunterricht planen* (Kleine Reihe Geschichte), Frankfurt am Main 2020. Thomas Sandkühler u. a. (Hrsg.), *Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert: Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung* (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 17), Göttingen 2018, S. 177–262.

*Proseminar (504002746)***Die Königserhebung Ottos des Großen (936)**

Gruppe A: Di 10-12 Uhr, Raum III, Konviktstraße 11

Beginn: 11. Oktober 2022

Gruppe B: Fr 10-12 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 14. Oktober 2022

Die Königserhebung Ottos des Großen zählt zu den bekanntesten und meistbehandelten Ereignissen des ostfränkisch-deutschen Mittelalters. Während die ältere Forschung der ausführlichsten Quelle, dem sächsischen Geschichtsschreiber Widukind von Corvey, im Großen und Ganzen Vertrauen schenkte, hat man in jüngerer Zeit einerseits neue Quellen entdeckt, andererseits die Glaubwürdigkeit Widukinds erheblich in Zweifel gezogen. Das Proseminar möchte den Gang der Forschungsdiskussion nachvollziehen und zugleich anhand dieses konkreten Beispiels in die Interpretation spezifisch mittelalterlicher Quellen einführen.

Das Proseminar schließt mit einer Klausur als Studienleistung. Für die Belegung von Veranstaltungen im Epochenmodul Mittelalter schreibt die Bachelorprüfungsordnung den erfolgreichen Abschluss des Lateinischen Sprachkurses 2 oder eines äquivalenten Kurses vor.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT  
INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT

**PROF. DR. LOTTE KÉRY**

Außercurriculares Lehrangebot:

*Hauptseminar (504002804)*

**Das Dekret des Bischofs Burchard von Worms (+1025)**

n.V.

Bischof Burchard von Worms gilt nicht nur als typischer Vertreter des Reichsepiskopats des 11. Jahrhunderts in einem „Europa der Bischöfe“, sondern sein Name ist auch mit der am weitesten verbreiteten und einflussreichsten kirchenrechtlichen Sammlung des früheren Mittelalters verbunden. Mit seinen 20 Büchern, die nicht nur kirchliche Themen behandeln, sondern auch zahlreiche Auskünfte im Hinblick auf sozial- und rechtsgeschichtliche Fragen bieten, ist das in Worms entstandene *Decretum Burchardi* für die Geschichte des Mittelalters von zentraler Bedeutung.

Studienleistungen: Referat (mit Handout/Thesenpapier bzw. Präsentation), aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung.

LITERATUR ZUR EINFÜHRUNG:

Wilfried Hartmann (Hg.), Bischof Burchard von Worms 1000-1025, Mainz 2000 (Quellen und Abhandlungen zur mittelhheinischen Kirchengeschichte 100).

**GESCHICHTE  
DER  
FRÜHEN NEUZEIT  
UND  
RHEINISCHE  
LANDES-  
GESCHICHTE**



Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/23

### *Vorlesung*

504002738 Das Kurfürstentum Köln im 17. und 18. Jahrhundert

Mo 10–12 Uhr, Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Beginn: 17. Oktober 2022

Kurköln zählte zu den herausragenden Territorien im Westen des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Das Kurfürstentum brachte zahlreiche schillernde Persönlichkeiten hervor – Kurfürst Clemens August (1700–1761) ist wohl das bekannteste Beispiel –, die nicht nur von großer landesgeschichtlicher Bedeutung waren. Anhand der kurkölnischen Geschichte werden auch die generellen Möglichkeiten und Grenzen politischer Selbstbehauptung und kultureller Repräsentation geistlicher Reichsstände in einer ausgesprochen kriegsintensiven Epoche der europäischen Geschichte deutlich. Die Vorlesung folgt einem methodischen Ansatz, der sowohl Landes- und Reichsgeschichte als auch die internationalen Beziehungen berücksichtigt und zueinander in Beziehung setzt.

#### LITERATUR:

*Frank Günter Zehnder* (Hrsg.), *Im Wechselspiel der Kräfte. Politische Entwicklungen des 17. und 18. Jahrhunderts in Kurköln*, Köln 1999; *Josef Johannes Schmid*, *Wittelsbacher als geistliche Fürsten am Rhein in der Frühen Neuzeit – dynastische Ambition, europäische Politik und kulturelles Erbe*, in: Franz J. Felten (Hrsg.), *Preußen und Bayern am Rhein*, Stuttgart 2014, S. 81-106 (mit weiterführenden Literaturhinweisen).

### *Hauptseminar*

504002781 Auf dem Weg zum modernen Staat? „Composite states“ in der Frühen Neuzeit

Di 12–14 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft, Konviktstr. 11, Großer Übungsraum

Beginn: 18. Oktober 2022

Das Seminar widmet sich den ‚zusammengesetzten‘ Staatswesen der Frühen Neuzeit („composite states“). Anders als ‚moderne‘ Nationalstaaten waren sie dadurch geprägt, dass unterschiedlichste, zum Teil räumlich voneinander getrennte Territorien in Personalunion unter der Herrschaft einer Monarchin bzw. eines Monarchen standen. Bekannte Beispiele hierfür sind Brandenburg-Preußen, England-Hannover, die spanische Monarchie oder auch – aus der rheinischen Region – das Kurfürstentum Köln und die Vereinigten Herzogtümer. Das Seminar zielt darauf ab, die strukturellen Bedingungen und Probleme zu untersuchen, die mit der typischen Heterogenität dieser ‚Mehrfachherrschaften‘ im Bereich der inneren und äußeren Politik einhergingen, was nicht zuletzt reizvolle Vergleichsmöglichkeiten zur Staatenwelt des 21. Jahrhunderts bieten wird.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion und Referat

LITERATUR:

*Friedrich Edelmayr*, Artikel „Personalunion“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online [online greifbar]; *Michael Rohrschneider*, Kurköln – ein geistlicher composite state‘ der Frühen Neuzeit. Stand und Perspektiven der Forschung, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 85 (2021), 127–147.

*Übung*

504002789 Herrschaft vor Ort: Praktiken lokaler Politik, Justiz und Verwaltung in den frühneuzeitlichen Rheinlanden

Do 10–12 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss

Beginn: 13. Oktober 2022

Die Übung widmet sich anhand von ausgewählten Beispielen der lokalen Herrschaftspraxis in den rheinischen Territorien und Städten der Frühen Neuzeit. Hierbei wird Herrschaft nicht einseitig als obrigkeitliches Handeln angesehen, das durch die jeweilige Landesherrschaft ‚von oben‘ herab („top down“) implementiert wurde, sondern Herrschaft wird vielmehr als ständiger Aushandlungsprozess verstanden, der auch und gerade durch Impulse ‚von unten‘ („bottom up“) ausgestaltet wurde. Ein wichtiger Aspekt wird hierbei die Frage sein, ob und inwiefern der Begriff ‚Absolutismus‘ geeignet ist, die untersuchten Herrschaftspraktiken zu charakterisieren.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion und Referat

LITERATUR:

*Stefan Brakensiek*, Herrschaftsvermittlung im alten Europa. Praktiken lokaler Justiz, Politik und Verwaltung im internationalen Vergleich, in: ders./Heide Wunder (Hrsg.), *Ergebene Diener ihrer Herren? Herrschaftsvermittlung im alten Europa*, Köln/Weimar/Wien 2005, 1–21; *Martin Wrede*, Artikel „Absolutismus“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online [online greifbar].

*Oberseminar/Kolloquium*

504002775 Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landesgeschichte  
Di 16–19 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss

Beginn: 11. Oktober 2022

Die Veranstaltung dient der Präsentation laufender Habilitationen, Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten im Bereich der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landesgeschichte sowie der gemeinsamen Lektüre ausgewählter Texte.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an der Seminardiskussion, ferner Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2022/23

*Proseminar*

504002749 Reisen in der Frühen Neuzeit

Do 16–18 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft, Kleiner Übungsraum  
(Konviktstraße 11)

Beginn: 13. Oktober 2022

„*Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen*“, meinte Johann Wolfgang Goethe – in diesem Proseminar wollen wir uns diese „beste Bildung“ vornehmen, indem wir auf die Reisen und Reisepraktiken der Menschen der Frühen Neuzeit (1500–1800) blicken. Sei es die epochemachende Seereise Christoph Kolumbus‘ 1492, herrschaftliche Reisen eines Kaisers durch Europa, Inkognito-Reisen von Fürsten, Brautfahrten, Pilgerreisen, Dienstreisen oder Handelsreisen: Gründe, sich freiwillig an einen anderen Ort zu begeben, fanden sich auch in der Vormoderne und ihrer vermeintlich „engen Welt“ genug. Neben den Gründen blicken wir auf die Quellen und Strukturen des Reisens, fragen nach der Entstehung und Entwicklung der Gattung der Reiseberichte (*ars apodemica*) und reisen mit phantasievollen Autoren bis zum Mond.

Ziel der Veranstaltung ist es, dass Sie anhand des Seminarthemas grundlegende Methoden der neuzeitlichen Geschichte, das wissenschaftliche Arbeiten und den Umgang mit neuzeitlichen Quellen erlernen und diese praktisch anwenden können. Doch auch in der Mischung aus Propädeutik und Inhalt soll das Seminar zu den frühneuzeitlichen Reisen immer auch eine Reise in die fremde Welt der Frühen Neuzeit sein, in der wir Nahes wie Neues entdecken.

LITERATUR ZUR EINFÜHRUNG:

Wolfgang REINHARD: Lebensformen Europas: eine historische Kultur-  
anthropologie, 2. Aufl., München 2006.

Justin STAGL: Geschichte der Neugier. Die Kunst des Reisens 1550–1800, Wien  
1995.

STUDIENLEISTUNGEN:

Das Proseminar lehrt und veranschaulicht propädeutische Grundlagen anhand eines geschichtswissenschaftlichen Themas. Abschließende Studienleistung ist eine Klausur. Neben der aktiven Mitarbeit wird zudem die Lektüre und Bearbeitung wissenschaftlicher Texte und die Vor-/Nachbereitung der Sitzungen erwartet

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2022/23

### Übung

504002761 Regal Letters and Legal Matters – Englische Quellen des 16. Jahrhunderts lesen und verstehen

Mi 14–16 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft, Bibliotheksraum Neuzeit (Konviktstraße 11)

Beginn: 12. Oktober 2022

„*Wer lesen kann, ist klar im Vorteil!*“ – für Frühneuzeithistoriker\*innen ist der flapsige Satz schnell gesagt, aber dahinter steckt viel Arbeit. Handschriften der Frühen Neuzeit sind uns ungewohnt und die Lektüre wird nicht leichter, wenn wir eine fremde Sprache lesen. Diese Übung will Sie in die Lektüre und das Verständnis englischsprachiger Quellen des 16. Jahrhunderts, vornehmlich der 1530er bis 1550er Jahre, einführen.

Die Quellen werden gemeinsam und in Eigenarbeit transkribiert und sollen von den Teilnehmenden sprachlich, inhaltlich und quellenkritisch verstanden werden. Daher werden wir uns verschiedene Quellentypen anschauen: Briefe, Memoranden, Rechnungen, Protokolle, Reiseberichte usw., und auf diesem Wege das administrative, herrschaftliche, höfische, konfessionelle und personelle Umfeld des englischen Königtums um die Jahrhundertmitte (Heinrich VIII., Edward VI., Mary I.) erschließen.

Zu den weiterhin zu erwerbenden „Softskills“ gehören der Umgang mit einschlägigen Datenbanken, Quellenwerken und Archivhilfsmitteln zur englischen Geschichte sowie hilfreicher Software zur Textauswertung und -gestaltung.

Die Transkription frühneuzeitlicher Schriftquellen erfordert Geduld und eine gewisse Frustrationstoleranz; in diesem Fall helfen auch gesicherte Englischkenntnisse. Wer sich aber auf die Herausforderung einlässt und das „Lesen lernt“, ist langfristig im Vorteil.

#### LITERATUR ZUR EINFÜHRUNG:

Friedrich BECK/Eckart HENNING (Hrsg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln u.a. 2012.

Elke Freifrau von BOESELAGER: *Schriftkunde*, Hannover 2004.

G.R. ELTON: *England 1200-1640: the Sources of History*, Ithaca 1969.

#### STUDIENLEISTUNGEN:

Studienleistungen sind aktive Teilnahme, die eigenständige und angeleitete Transkription von Schriftquellen in Vor- und Nachbereitung der Sitzungen und die Lektüre und Bearbeitung wissenschaftlicher Texte.

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2022/23

### *Übung*

504002729 **Hexenverfolgung in deutschen Territorien.** Eine Übung in vergleichender Landesgeschichte

Mo 16-18 Uhr, Landesgeschichte, Großer Übungsraum

Beginn: 17. Oktober 2022

Um das schwer erklärbare Phänomen der großen europäischen Hexenverfolgung des 15.-17. Jahrhunderts besser zu verstehen, sind seit den 1980er Jahren zahlreiche regional begrenzte Mikrostudien entstanden, die ein sehr heterogenes Bild des Geschehens zeigen. Die Übung will in die Geschichte der Hexenverfolgung einführen und verschiedene Regionen miteinander vergleichen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Rhein-Mosel-Raum, aber auch weiter entfernte Gebiete wie die Kurpfalz, die fränkischen Bistümer oder das Herzogtum Bayern sollen in den Blick genommen werden.

Gleichzeitig wird die Übung wissenschaftsgeschichtlich nach der Entwicklung der Hexenforschung fragen, also der Erforschung des Phänomens der Hexenverfolgung, die gerade im Rheinland mit dem Werk von Joseph Hansen (Stadtarchiv Köln), Carl Binz (Universität Bonn, Pharmakologie) oder den rechtsgeschichtlichen Dissertationen zur Hexenverfolgung in den 50er Jahren (Universität Bonn, Jura).

Eine Exkursion ist Bestandteil der Übung

STUDIENLEISTUNG: aktive Mitarbeit, Referat mit Thesenpapier

PFLICHTLEKTÜRE ZUR VORBEREITUNG:

Walter Rummel/Rita Voltmer, Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2007 (2. Auflage 2016 nur als e-book

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2022/23

### *Übung*

504002725 Weimar im Westen. Das Rheinland 1919-1933

Do 16.00-18.00h, Übungsraum Landesgeschichte, Am Hofgarten 22  
Beginn: 13.10.2022

Das Ende des Ersten Weltkriegs führte im Rheinland zu zahlreichen Umbrüchen und Veränderungen. Mit Eupen und Malmedy sowie der Saarregion gingen Gebiete der preußischen Rheinprovinz an die Siegermächte verloren, der Ruf nach einer Rheinischen Republik, die Rheinlandbesetzung, kommunistische Unruhen und Aufstände an Rhein und Ruhr, Inflation und Putschversuche destabilisierten den Raum und machten ihn zu einem Zentrum der politischen und ideologischen Auseinandersetzung. Zugleich waren die 1920er Jahre eine Zeit der kulturellen, ökonomischen und landesplanerischen Veränderungen und Innovationen - und der starken rheinischen Oberbürgermeister. Stadtvorsteher wie Konrad Adenauer, Paul Mülhens, Hugo Rosendahl, Robert Lehr und andere prägten mit weitsichtigen und ehrgeizigen Bau- und sonstigen Landschaftsplanungsvorhaben, Ausstellungen, architektonischen, sportpolitischen sowie kulturellen Initiativen nachhaltig die Städte an Rhein, Mosel und Ruhr.

Die Veranstaltung wird nach einer Einführung in die rheinische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts wesentliche Ereignisse und Entwicklungen, Konflikte und Brüche herausarbeiten und aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Dabei soll auch für die Geschichtsforschung offenen Fragen und neueren Forschungsansätzen nachgegangen werden. Zudem ist eine Exkursion geplant. Als Studienleistung wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Ausarbeitung eines Referates und aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

#### LITERATUR:

Faber, Karl Georg, Die südlichen Rheinlande von 1816 bis 1956, in: Petri, Franz/Droege, Georg (Hg.), Rheinische Geschichte in drei Bänden, Band 2: Neuzeit, 2. Auflage, Düsseldorf 1980, S. 367-474; Göschl, Regina/Paulus, Julia (Hg.), Weimar im Westen. Republik der Gegensätze, Münster 2019; Janssen, Wilhelm, Kleine rheinische Geschichte, Düsseldorf 1997; Kolb, Eberhard, Die Weimarer Republik, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2002; Schlemmer, Martin, „Los von Berlin“. Die Rheinstaatbestrebungen nach dem Ersten Weltkrieg, Köln/Weimar/Wien 2007; Lademacher, Horst, Die nördlichen Rheinlande von der Rheinprovinz bis zur Bildung des Landschaftsverbandes Rheinland (1815-1953), in: Petri, Franz/Droege, Georg (Hg.), Rheinische Geschichte in drei Bänden, Band 2: Neuzeit, 2. Auflage, Düsseldorf 1980, S. 475-866; Neuwöhner, Benedikt/Mölich, Georg/Schmidt, Maik (Hg.), Die Besetzung des Rheinlandes 1918 bis 1930. Alliierte Herrschaft und Alltagsbeziehungen nach dem Ersten Weltkrieg, Münster 2020; Wein, Franziska, Deutschlands Strom – Frankreichs Grenze. Geschichte und Propaganda am Rhein 1919-1930, Essen 1992; Weiß, Lothar (Bearb.), Reichstagswahlen 1920 und November 1932, Reichspräsidentenwahl 1925 (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Karte V.7/(Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, XII. Abteilung 1a Neue Folge, 9. Lieferung), Bonn 2006.

Beachten Sie das umfassende thematische und biographische Angebot im Internetportal Rheinische Geschichte, abrufbar unter: [www.rheinische-geschichte.lvr.de](http://www.rheinische-geschichte.lvr.de)

Zur Propädeutik: Brandt, Ahasver von, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 18. Aufl., Stuttgart 2012; Opgenoorth, Ernst/Schulz, Günther, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 7 Aufl., Paderborn u.a. 2010.

**GESCHICHTE**

**DER**

**NEUZEIT**



*Vorlesung* (504002741)

Internationale Geschichte vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg 1914 bis 1945

Mi, 10 c.t. – 12 Uhr, Universitätshauptgebäude, Raum IX, Beginn: 19.10.2022

Es wird angestrebt, die Vorlesung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Die Vorlesung ist der dritte Teil eines Zyklus, der sich mit der „Internationalen Geschichte“ im gesamten 19. und 20. Jahrhundert beschäftigt. „Internationale Geschichte“ meint dabei sowohl die offiziellen Beziehungen zwischen Staaten als auch den vielfältigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Austausch verschiedener Länder unterhalb der staatlichen Ebene. Als dritter großer Bereich werden die Bilder und Vorstellungen untersucht, die sich im 19. und 20. Jahrhundert von der Welt insgesamt sowie von einzelnen Regionen und Ländern bildeten. Wir leben heute in einer zunehmend zusammengewachsenen und vernetzten Welt. Nicht wenige dieser Entwicklungen haben ihren Ausgangspunkt in anderen Epochen der Neuesten Geschichte seit dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Die Einordnung der Zeit zwischen 1914 und 1945 in diesen Zusammenhang ist ambivalent. Nicht nur fanden hier die beiden großen weltweiten militärischen Auseinandersetzungen statt, auch bedeuteten die Jahre zwischen den beiden Weltkriegen in manchem einen Rückschritt hinter den vor 1914 bereits erreichten Grad der internationalen Vernetzung – ein Zeitalter der „Deglobalisierung“. Aber auch in anderen Hinsichten hält die Epoche spannende Kapitel für eine an den internationalen Zusammen- und Wechselwirkungen interessierte Geschichtsschreibung bereit: Das gilt für die Weltwirtschaftskrise von 1929 ebenso wie für die in vielen Ländern gleichzeitig zu beobachtende „Krise der Demokratie“ der 1920er und 30er Jahre. Die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts als Geschichte des Zusammenwachsens der Welt? Gerade die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts lässt hier Raum für viele Fragen, die wohl auch den Blick auf die „Globalisierung“ von heute schärfen können.

## LITERATUR:

Boris Barth: Europa nach dem Großen Krieg. Die Krise der Demokratie in der Zwischenkriegszeit 1918-1938. Frankfurt/New York 2016.

Eckart Conze: Die große Illusion: Versailles 1919 und die Neuordnung der Welt. München 2018.

Horst Möller: Europa zwischen den Weltkriegen. München 1998.

Adam J. Tooze: Sintflut. Die Neuordnung der Welt 1916 – 1931. München 2015.

*Hauptseminar (504002784)*

Hitlers Juristen. Die deutsche Justiz im Nationalsozialismus

Do, 10. c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 20.10.2022

Es wird angestrebt, das Hauptseminar in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Der Nationalsozialismus hat seine Terrorherrschaft im Inland wie im besetzten Europa auch mit Hilfe der Justiz ausgeübt. Bestehende Straftatbestände wurden verschärft, neue, wie zum Beispiel die „Rassenschande“ in den Nürnberger Gesetzen von 1935, geschaffen, Verfahrenswege durch Sondergerichte oder den sogenannten Volksgerichtshof den Bedürfnissen des totalitären Regimes angepasst. Nicht zuletzt wurde das von der Weimarer Republik in Friedenszeiten abgeschaffte Militärstrafrecht wiedereingeführt und im Zweiten Weltkrieg mit weit über 20.000 Todesurteilen gegen deutsche Soldaten in beispielloser Härte angewandt. Die deutsche Richterschaft, Staatsanwälte und andere Rechtsexperten (nicht zuletzt in der Wissenschaft) sind dem allen in ihrer großen Mehrheit widerstandslos gefolgt. Mehr noch, in vielen Fällen lässt sich zeigen, dass Gerichte immer noch vorhandene Spielräume eben nicht nutzten, sondern radikal im Sinne der NS-Ideologie Urteile sprachen. Dies alles geschah durch und mit Juristen, die ganz überwiegend noch in Kaiserreich und Weimar rechtsstaatlich ausgebildet worden waren und, nach allem was wir wissen, auch stolz auf diese Tradition blickten. Im Seminar möchten wir diese Entwicklungen des NS-Unrechtsstaats an empirischen Beispielen nachzeichnen. Es geht um die Entwicklung der NS-Gesetzgebung ebenso wie um die konkrete Rechtsprechung in Zivil-, Straf- und Militärrecht, aber auch um Einzelbeispiele von besonders belasteten Juristen oder denjenigen, die sich auch nicht fügten. Am Ende wird auch ein Blick auf den Umgang mit der NS-Justiz nach 1945 stehen.

Bei der Gestaltung der Sitzungen setzt das Seminar auf die aktive Beteiligung der Studierenden. Im Mittelpunkt steht nicht der Dozentenvortrag, sondern die eigenständige Erarbeitung, Präsentation und Diskussion der Seminarinhalte durch die Teilnehmer/innen. Dabei wird die Entwicklung von eigenen Fragestellungen ebenso geübt wie die Analyse von Quellen sowie die wissenschaftliche Debatte über Forschungspositionen und Methoden.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie ggf. die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

## LITERATUR:

Kai Ambos: Nationalsozialistisches Strafrecht. Kontinuität und Radikalisierung. Baden-Baden, 2019.

Lothar Gruchmann: Justiz im Dritten Reich 1933–1940. Anpassung und Unterwerfung in der Ära Gürtner. München 2002.

Friedrich Kießling u. Christoph Safferling: Staatsschutz im Kalten Krieg. Die Bundesanwaltschaft zwischen NS-Vergangenheit. Spiegel-Affäre und RAF. München 2022.

Ingo Müller: Furchtbare Juristen. Die unbewältigte Vergangenheit unserer Justiz. München 1987.

*Übung* (504002723)

Von der „Neuen Ostpolitik“ Willy Brandts zum Ukrainekrieg: Historische und politikwissenschaftliche Perspektiven auf die (bundes-)deutsche Ostpolitik seit den 1970er Jahren

Di, 14. c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 18.10.2022

Es wird angestrebt, die Übung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

In dieser interdisziplinären Übung beschäftigen wir uns aus geschichts- wie politikwissenschaftlicher Perspektive mit Geschichte und Gegenwart der (bundes-)deutschen Außenpolitik gegenüber Osteuropa. Startpunkt ist die sogenannte Neue Ostpolitik der Regierung Brandt seit 1969, die u.a. in den Moskauer sowie den Warschauer Vertrag von 1970 mündete. Die Übung führt dann von den deutsch-sowjetischen Erdgasgeschäften der 1970er Jahre über die in den Jahren nach 1989/91 unternommenen Versuchen, zu einer gesamteuropäischen Friedensordnung zu kommen, bis zu den Reaktionen der deutschen Politik auf die russischen Angriffe auf die Ukraine von 2014 und 2022. An ausgewählten Beispielen wollen wir so dem Zusammenhang von Geschichte und aktueller Politik nachgehen und damit zum Beispiel auch danach fragen, wie es zu der hohen energiepolitischen Abhängigkeit Deutschlands von Russland in den letzten Jahrzehnten kommen konnte.

Die Übung wird von Herrn Kießling gemeinsam mit dem langjährigen deutschen Diplomaten und ehemaligen Präsidenten der Bundesakademie für Sicherheitspolitik Hans-Peter Heumann angeboten. Nicht zuletzt werden wir so hoch interessante Einblicke in die Praxis der internationalen Diplomatie der letzten Jahre und Jahrzehnte erhalten.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

## LITERATUR:

Stefan Kreuzberger: Das deutsch-russische Jahrhundert. Geschichte einer besonderen Beziehung. Hamburg 2022.

Hans-Peter Heumann: Strategische Diplomatie. Europas Chance in der multipolaren Welt. Paderborn 2020.

Gregor Schöllgen: Deutsche Außenpolitik. Von 1945 bis zur Gegenwart. München 2013.

*Kolloquium* (504002795)

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Di, 18 c.t. – 20 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 18.10.2022

Es wird angestrebt, das Kolloquium in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Im Kolloquium werden Masterarbeiten diskutiert, geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten zu verschiedenen Aspekten der Neueren und Neuesten Geschichte. Das Kolloquium dient so auch dazu, eigene Positionen zu zentralen Fragen der Epoche zu entwickeln und zu diskutieren.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Seminardiskussionen, ggf. Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen.

*Proseminar (504002751)*

Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ als historische Quelle

Mi, 18. c.t. – 20 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 19.10.2022

Es wird angestrebt, das Proseminar in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Die Idee, politische Erinnerungen zu verfassen, war Otto von Bismarck nicht erst durch ein Verlegerangebot 1889/90 gekommen, sondern lag schon viel weiter zurück. „Den Söhnen und Enkeln zum Verständnis der Vergangenheit und zur Lehre für die Zukunft“ lautete das Motto des schließlich entstandenen Memoirenwerks, das eben kein Geschichtswerk sein wollte, sondern vielmehr die Gegenwart praktisch belehren sollte. Das Proseminar wird sich in seinem thematischen Teil mit der Entstehung des Werkes ebenso zu beschäftigen haben wie mit der Wirkung dieses literarischen Ereignisses auf die Leser. Im Mittelpunkt wird allerdings die Analyse der „Gedanken und Erinnerungen“ als historische Quelle stehen.

Neben dem thematischen Anteil geht es in diesem Proseminar nicht zuletzt um eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Neueren Geschichte (Propädeutik).

Studienleistung: Erledigung kleiner Hausaufgaben; Übernahme eines Referates; Klausur am Ende des Semesters (Studienleistung).

## LITERATUR:

Lothar Gall: Bismarck. Der weiße Revolutionär, Berlin 1980 u.ö., auch als TB verfügbar.

*Übung* (504002771)

„Wir haben nur gedacht...“ - Der Kreisauer Kreis im Widerstand gegen das „Dritte Reich“

Di, 10.10.2022, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 18.10.2022

Es wird angestrebt, die Übung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Der Kreisauer Kreis war eine Vereinigung vornehmlich ziviler Gegner des „Dritten Reiches“, gegründet und zusammengehalten durch Helmuth James Graf von Moltke und Peter Graf Yorck von Wartenburg. Es handelte sich dabei um einen durchaus heterogenen Freundes- und Gesprächskreis, der erst 1941 festere Konturen annahm. In wechselnder Zusammensetzung traf man sich zur Behandlung bestimmter Fragen, die ein Deutschland „nach Hitler“ betrafen, an verschiedenen Orten. Es ging den beiden Hauptinitiatoren v.a. darum, möglichst alle gesellschaftlich relevanten Gruppen und Denkhaltungen mit einzubeziehen, um einen breiten Konsens für eine gedeihliche Zukunft Deutschlands zu planen.

Studienleistung: Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer/innen aktiv an den Sitzungen und mit einem Referat an der Gestaltung der Übung beteiligen.

## LITERATUR:

Volker Ullrich: Der Kreisauer Kreis, Reinbek 2008 (rororo-TB)

*Kolloquium* (504002778)

Bachelor-Kolloquium

Mo, 16. c.t. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 17.10.2022

Es wird angestrebt, das Kolloquium in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Das Kolloquium dient der unterstützenden Vorbereitung, Themenfindung und Begleitung von BA-Arbeiten in methodischer und analytischer Hinsicht, die bei mir als Erstgutachter geschrieben werden sollen.

Um die Möglichkeit einer Betreuung abzuklären, sollte sehr rechtzeitig Kontakt mit mir aufgenommen werden.

Eine schiere Anmeldung zu diesem Kolloquium bei BASIS reicht dazu nicht aus!!!!

Studienleistung: Erstellen eines Exposés und sodann Vorstellen des eigenen Themas in der dafür vorgesehenen Sitzung, mündliche Prüfung am Ende des Semesters (Prüfungsleistung).

*Ringvorlesung* (504002743)

Historiker im Beruf

Mo, 18 c.t. - 20 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 17.10.2022

Es wird angestrebt, die Ringvorlesung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Da das Studium der Geschichte nicht mit einer konkreten Berufsqualifikation abschließt, ist es sinnvoll, sich so frühzeitig wie möglich mit den vielfältigen Berufsbildern und Tätigkeitsfeldern vertraut zu machen, die sich der Historikerin und dem Historiker bieten. Die Ringvorlesung stellt deshalb Woche für Woche eine neue berufliche Perspektive vor, die in der Regel von Bonner Absolventinnen und Absolventen anschaulich und mit Zeit für Nachfragen präsentiert wird.

Ein Aushang mit den diversen Themen wird rechtzeitig im Historischen Seminar erfolgen.



*Proseminar (504002755)*

„Bonn in der Welt – Deutsche Außenpolitik von der Gründung bis zur Wende 1989/90“

Mi, 12.10.2022 – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 19.10.2022

Es wird angestrebt, das Proseminar in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Die Außenpolitik der Bonner Republik bildet den thematischen Schwerpunkt dieses Proseminars. Ziel ist es, gemeinsam in der intensiven Auseinandersetzung mit geeigneten Quellen und Sekundärliteratur nicht nur einen Überblick über die Phasen bundesdeutscher Außenpolitik von 1949-1990, aber auch über wesentlichen Handlungsfelder und Methoden zu bekommen, die das Handeln der Bonner Akteure, häufig in Reaktion auf die internationalen Rahmenbedingungen, die der Ost-West-Konflikt vorgab, prägten. Nach der formenden Phase der Außenpolitik im ersten Jahrzehnt nach der Gründung widmet sich das Seminar im Anschluss sowohl dem langsamen Abschied von der sogenannten Hallsteindoktrin wie auch der sich anschließenden Phase als Mittelmacht. Die neue Ostpolitik der Regierung Brandt und der „Zweite Kalte Krieg“ stehen hierbei u.a. im Fokus der Betrachtungen. Das Seminar schließt mit einem kurzen Abriss zu der von Klaus Hildebrand als solcher bezeichneten „Revolution der Staatenwelt“ und beleuchtet die Wendezeit 1989/90. Ebenfalls soll mit wesentlichen propädeutischen Fähigkeiten und Fertigkeiten das Rüstzeug für das weitere Studium, mit speziellem Fokus auf die Neueste Geschichte, vermittelt werden.

Studienleistungen: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung der relevanten Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen, die Übernahme eines Referates sowie ggf. kleinere "Hausaufgaben". Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Prüfungsleistungen: keine

## LITERATUR:

Rüdiger Marco Booz: „Hallsteinzeit“. Deutsche Außenpolitik 1955-1972, Bonn 1995.

Timothy Garton Ash: Im Namen Europas. Deutschland und der geteilte Kontinent, Frankfurt am Main 1995.

Helga Haftendorn: Deutsche Außenpolitik zwischen Selbstbeschränkung und Selbstbehauptung, Stuttgart 2001.

Ulrich Lappenküper: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland 1949-1990 (EDG 38), München 2008.

Andreas Rödder: Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990 (OGG 19a), München 2004.

Gregor Schöllgen: Deutsche Außenpolitik. Von 1945 bis zur Gegenwart, München 2013.

*Proseminar (504002754)*

## Nationalsozialistische Außenpolitik

Di, 12 c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 18.10.2022

Es wird angestrebt, die Übung in Präsenz abzuhalten. Änderungen sind je nach aktueller Entwicklung bei der Infektionslage oder neuer Entscheidungen der Hochschulleitung vorbehalten.

Die Nationalsozialistische Außenpolitik gehört zweifelsohne zu den ‚Klassikern‘ im Forschungsspektrum zum Nationalsozialismus. Das Proseminar untersucht die NS-Außenpolitik von ihrer ideologischen Formierung in den 1920ern bis in den 2. Weltkrieg hinein. Neben ideologischen und konzeptionellen Fragestellungen steht dabei vor allem auch die bilaterale Beziehungs- und Ereignisgeschichte im Fokus. Neben spezifischen Formen nationalsozialistischer Außenpolitik wird die Frage nach der Rolle von Außenpolitik innerhalb des politischen Systems der nationalsozialistischen Herrschaft für die diachrone Einordnung gestellt.

Das Proseminar macht sich den Facettenreichtum des Themas zunutze und wird thematische Schlaglichter mit propädeutischen Grundlagen verknüpfen, deren Einüben ein wesentlicher Teil der Veranstaltung sein wird.

Studienleistungen: Erledigung kleiner Hausaufgaben; Übernahme eines Referates; Klausur am Ende des Semesters (Studienleistung)

## LITERATUR:

Jörg Echternkamp: Das Dritte Reich. Diktatur, Volksgemeinschaft, Krieg. Berlin/Boston 2018.

Hildebrand, Klaus: Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler 1871-1945. München 2008.

Klaus Hildebrand: Deutsche Außenpolitik 1933-1945. Kalkül oder Dogma? Stuttgart 1990.

Friedrich Kießling (Hg.): Quellen zur deutschen Außenpolitik 1933-1939. Darmstadt 2000.

Marie-Luise Recker: Die Außenpolitik des Dritten Reiches. München 1990.

Rainer F. Schmidt: Die Außenpolitik des Dritten Reiches 1933-1939. Stuttgart 2002.

**Prof. Dr. Harald Biermann**

**„Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in Deutschland nach 1945“  
Mittwochs, 17.00 – 19.00 Uhr, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland,  
Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn  
Großer Konferenzraum**

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung der Deutschen in Ost und West mit der nationalsozialistischen Vergangenheit. Neben den geschichts- wissenschaftlichen Diskussionen wird auch auf die gesellschaftlichen Kontroversen eingegangen. Zudem werden zeittypische Geschichtsbilder der Deutschen hinterfragt.

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 12. Oktober 2022  | Einführung in den Untersuchungsgegenstand                               |
| 19. Oktober 2022  | Diskussionen in der unmittelbaren Nachkriegszeit (1945-1949)            |
| 26. Oktober 2022  | „Antifaschismus“ als Herrschaftsideologie in der DDR                    |
| 02. November 2022 | Schweigen in den 1950er Jahren in der Bundesrepublik?                   |
| 09. November 2022 | 1968 – ein Paradigmenwechsel?   |
| 23. November 2022 | „Holocaust“ – Fernsehen als Aufklärer?                                  |
| 30. November 2022 | 8. Mai – ein Tag der Befreiung?   |
| 07. Dezember 2022 | „Historikerstreit“  |
| 14. Dezember 2022 | Zeitenwende 1989/90?  |
| 21. Dezember 2022 | „Wehrmachtsausstellung“ – ein blinder Fleck der deutschen Gesellschaft? |
| 11. Januar 2023   | Nationalsozialismus in Film, Theater und Literatur der Gegenwart        |
| 18. Januar 2023   | Singularität des Holocausts und Postkolonialismus                       |
| 25. Januar 2023   | Abschlussdiskussion   |

**Studienleistungen:**

- Referat in der Sitzung zu dem Thema der Hausarbeit (30 Minuten).
- Mündliche Mitarbeit in den Sitzungen.

**Prüfungsleistung:**

- Hausarbeit zu einem der aufgeführten Themen (Die Arbeit darf den Umfang von 20 Seiten nicht überschreiten; 2000 Zeichen pro Seite); Abgabe spätestens am 31. März 2023.

Prof. Dr. Christine Krüger

504002773

### **Kolloquium zur Neuesten Geschichte**

Do. 18-20 Uhr + ein oder zwei Blocktermine, großer Übungsraum, Konviktstr.

Im Kolloquium werden Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen diskutiert. Geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Textlektüre und -diskussion.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Diskussionen, wahlweise die Vorstellung einer Abschlussarbeit oder ein anderer vergleichbarer Beitrag zu einer der Sitzungen

504002783

### **Hauptseminar: Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert**

Mo. 14-16 Uhr, großer Übungsraum, Konviktstr.

Während Judenfeindschaft seit dem Mittelalter vor allem durch einen christlich-religiös motivierten Antijudaismus bestimmt gewesen war, gewann im 19. Jahrhundert der moderne, rassistisch begründete Antisemitismus an Virulenz. Nicht erst im Nationalsozialismus bildete er die Grundlage für die Diskriminierung, Verfolgung und Ermordung von Juden. Im Seminar wollen wir den Antisemitismus in seiner europäischen Dimension in den Blick nehmen und seine Formen und Funktionsweisen im 19. und 20. Jahrhundert analysieren.

Literatur:

- Wolfgang Benz: Antisemitismus. Präsenz und Tradition eines Ressentiments, Schwalbach Ts. 2015.
- Robert Wistrich: A Lethal Obsession. Anti-Semitism from Antiquity to the Global Jihad, New York 2010.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an den Diskussionen von Quellen und Forschungstexten, ggf. Referate oder vergleichbare Beiträge zur Sitzungsgestaltung

504002792

### **Übung: Die Geschichte der Entwicklungshilfe. Globalhistorische Perspektiven**

Do. 16-18 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr.

Die „Entwicklungshilfe“ ist in den letzten Jahren vermehrt in das Blickfeld der historischen Forschung geraten, was nicht zuletzt auf das zunehmende Interesse an Globalisierungsprozessen zurückzuführen ist. Sie entstand in der Mitte des 20. Jahrhunderts als Produkt eines durch die Weltkriege, die Dekolonialisierung, den Kalten Krieg und die Medien veränderten und intensivierten globalen Bewusstseins. Seither wird sie einerseits gern als Zeichen eines wachsenden globalen Gerechtigkeits sinns gepriesen, andererseits als Neokolonialismus und als eigennützige

außenpolitische Strategie der Industrieländer kritisiert. Angeprangert wird außerdem ihre auch an den eigenen Zielen gemessene Ineffektivität.

Literatur:

- Hubertus Büschel: Hilfe zur Selbsthilfe. Die Deutsche Entwicklungsarbeit in Afrika 1960-1975, Frankfurt a.M./New York 2014
- Corinna Unger/Iris Borowy/Corinne Pernet (Hrsg.): The Routledge Handbook on the History of Development, London/New York 2022.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an den Diskussionen von Quellen und Forschungstexten, Kurzpräsentationen

504002798

### **Vorlesung: Jüdische Geschichte in Europa, ca. 1800-1945**

Di. 16-18 Uhr, HS I

Die Geschichte des Judentums in Europa wird oftmals vor allem mit der Shoa in Verbindung gebracht. Das lebendige jüdische Leben in Europa, der mühsame Weg zur rechtlichen Gleichstellung und die zunehmend aggressive Judenfeindschaft, welche die jüdische Geschichte im Europa des 19. Jahrhunderts und des frühen 20. Jahrhunderts bestimmten, sind hingegen im kollektiven Gedächtnis viel weniger präsent. Daher nimmt die Vorlesung gezielt eine Perspektive ein, welche die Zeitspanne von der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts behandelt. Am Beispiel der jüdischen Geschichte werden überdies zahlreiche Grundprobleme der Moderne in den Blick genommen.

Literatur:

- Friedrich Battenberg: Das europäische Zeitalter der Juden. Band 2, Von 1650 bis 1945: Zur Entwicklung einer Minderheit in der nichtjüdischen Umwelt Europas, Darmstadt 2000<sup>2</sup>. (Um ein Nachw. Des Autors erw. Aufl.)
- Abigail Green/Simon Levis Sullam (Hrsg.): Jews, Liberalism, Antisemitism. A Global History (Palgrave Critical Studies of Antisemitism and Racism), Basingstoke 2020.

Dr. Amerigo Caruso

504002768

### **Übung: Algerien und Frankreich. Eine (post-)koloniale Verflechtungsgeschichte (ca. 1830-1970)**

Mo 12-14 Uhr, Raum I

Als 1830 französische Truppen in Algier landeten unterhielt Paris schon seit vielen Jahrzehnten ein globales Kolonialimperium. Die Eroberung Algeriens war jedoch mehr als einfache imperiale Gebietserweiterung. Nicht zuletzt aufgrund der geografischen Nähe markierte sie den Beginn einer engen Verflechtung zwischen „Mutterland“ und nordafrikanischer Kolonie. Politische Krisen, Konflikte, Krieg und Gewalt waren ebenso wie Kulturaustausch, Mobilität und Gesellschaftswandel zentrale Aspekte dieser Verflechtungsgeschichte, die im Fokus der Übung steht.

Literatur: Manuel Borutta: Frankreichs Süden. Der Midi und Algerien, 1830-1962, in: Francia 41 (2014), S. 201-224; Jan C. Jansen, Erobern und Erinnern. Symbolpolitik, öffentlicher Raum und französischer Kolonialismus in Algerien 1830-1950, München 2013.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Diskussionen, Kurzpräsentationen

Victoria Fischer, M.A.

504002752

### **Proseminar: Gesellschaftsstrukturen im Wandel des Industriellen Zeitalters**

Mi. 14-16 Uhr, Raum I

Das Industriezeitalter ist neben technischen, wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen auch durch tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen geprägt. Vor diesem Hintergrund untersucht das Proseminar den Wandel der ständischen Gesellschaft zu einer Klassengesellschaft: Welche Faktoren führten zu grundlegenden Veränderungen der Gesellschaftsstrukturen? Aus welchen Gruppen setzten sich diese Gesellschaften zusammen und wie hoch war die soziale Mobilität? Und wie lässt „Gesellschaft“ sich überhaupt geschichtswissenschaftlich untersuchen? Mit diesen und weiteren Fragen setzt sich der Kurs in Verbindung mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens auseinander. Der Fokus liegt hierbei auf der deutschen Bevölkerung des 19. Jahrhunderts mit Verbindungslinien zu gesellschaftlichen Entwicklungen anderer europäischer Nationen.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Kursdiskussionen und Vorbereitung eines Kurzreferats, Klausur

Literatur:

Budde, Gunilla: Blütezeit des Bürgertums. Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Darmstadt 2009;  
Hubert, Michel: Deutschland im Wandel. Geschichte der deutschen Bevölkerung seit 1815, Stuttgart 1998.

James Krull, M.A.

504002753

### **Proseminar: Grammophon, Radio, Podcast & Co. – Geschichte von und in auditiven Medien**

Di. 8-10 Uhr, Raum I

Das Proseminar widmet sich dem Thema auf drei Ebenen. Technik: Welche auditiven Medien gab es seit der Erfindung des Phonographs 1877 und was bedeutete ihre Entwicklung für die Gesellschaft? Welche Trends und Muster sind erkennbar? Theorie: Welche Wirkung können Klänge auf Menschen haben und wie können vergangene Klangwelten als Quelle dienen? Wie wurden und werden auditive Medien rezipiert? Was ist Sound History und in welchem Verhältnis steht sie zur Public History? Themen: Wie werden historische Inhalte in auditiven Medien rezipiert? Welche Zielgruppen werden

von wem angesprochen? Was bieten die verschiedenen Formate an Chancen für Geschichtswissenschaft und -vermittlung?

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion, Referat mit Handout, ggf. kleinere Hausaufgaben, Klausur

Literatur:

Bösch, Frank: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Computer (Historische Einführungen 10), Frankfurt/Main <sup>2</sup>2019.

Hagen, Wolfgang: Das Radio. Zur Geschichte und Theorie des Hörfunks – Deutschland/USA, München 2005.

Langenbruch, Anna (Hg.): Klang als Geschichtsmedium. Perspektiven für eine auditive Geschichtsschreibung, Bielefeld 2018.

Morat, Daniel (Hg.): Sounds of Modern History. Auditory Cultures in 19th- and 20th-Century Europe, New York <sup>2</sup>2017.

Schramm, Holger (Hg.): Handbuch Musik und Medien. Interdisziplinärer Überblick über die Mediengeschichte der Musik, Wiesbaden <sup>2</sup>2019.

Patrick Huhn M.A.

504002724

### **Proseminar: Erinnerungskultur(en) und Ausstellungen - Ein Wechselspiel**

Mi. 18-20, Raum III

Was sind Museen? Moderne Formen des Sammelns und Präsentierens oder politische Akteure? Das International Council of Museums definiert das Erwerben, Bewahren, Beforschen, Präsentieren und Vermitteln des materiellen und immateriellen Erbes als Aufgaben der Museumsarbeit. Doch welche Rolle nehmen Museen und Ausstellungen in dem Erinnerungsprozess von Gesellschaften ein? Sind sie aktiver Akteur im Prozess des Erinnerns und Vergessens oder sind sie vielmehr Indikator einer Erinnerungskultur? Anhand deutscher sowie internationaler Beispiele soll dem Wechselspiel von Erinnern und Ausstellen nachgegangen werden. Neben der thematischen Annäherung an Erinnerungskultur und Museumsarbeit geht es in diesem Proseminar auch um eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Neueren Geschichte (Propädeutik).

Studienleistungen: Erledigung kleiner Hausaufgaben; aktive Beteiligung an der Diskussion; Übernahme eines Referates; Klausur am Ende des Semesters (Studienleistung).

Literatur:

Aleida Assmann, Geschichte im Gedächtnis. Von der individuellen Erfahrung zur öffentlichen Inszenierung, München 2. Aufl. 2014; Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 3. Aufl. 2017.

Anforderungen:

Siehe Kommentar.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT  
INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT

PROF. DR. JOACHIM SCHOLTYSECK

### *Vorlesung*

504002740 Geschichte der USA im 20. Jahrhundert  
Do 12-14 Uhr, Hörsaal 17 (Hauptgebäude)  
Beginn: 20. Oktober 2022

„Be not afraid of greatness“. Mit diesem Shakespeare-Zitat als Motto beginnt eine populäre Darstellung der Geschichte der Vereinigten Staaten. Die USA avancierten im 20. Jahrhundert unbestreitbar zu einer „Supermacht“. Die Gründe für diese bemerkenswerte Entwicklung, die sich trotz aller gemeinsamen Wurzeln erheblich von den Vorgängen in Europa unterschied, sollen in dieser Vorlesung behandelt werden.

### *Hauptseminar*

504002785 Widerstand und Widerstandsrecht  
Mo 16-18 Uhr, Raum I des Historischen Seminars  
Beginn: 17. Oktober 2022

In diesem Seminar, dass gemeinsam mit Professor Dr. Christan Hillgruber (Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Bonn) durchgeführt wird, werden die verschiedenen Vorstellungen eines Rechts auf Widerstand seit Thomas von Aquin bis zu heutigen Kategorien des zivilen Ungehorsams behandelt.

Studienleistung: Referat und aktive Mitarbeit im Seminar.

### *Übung*

504002791 Die „Kongokonferenz“ 1884/85  
Do 16-18 Uhr, Raum I des Historischen Seminars  
Beginn: 20. Oktober 2022

Im „scramble for Africa“ in der Zeit des Hochimperialismus spielte die häufig als „Kongokonferenz“ bezeichnete und in Berlin stattfindende Westafrika-Konferenz eine zentrale Rolle. Ihre Genese und ihre Folgen, die noch auf die heutige Welt nachwirken und immer wieder im Zusammenhang postkolonialer Debatten diskutiert werden, sollen auf der Grundlage der aktuellen Forschungsliteratur dargestellt und analysiert werden.

Studienleistung: Referat und aktive Mitarbeit in der Übung.

Einführende Literatur:

Hendrik L. Wesseling, *Teile und herrsche. Die Aufteilung Afrikas 1880 – 1914*, Stuttgart 1999.

Klaus Hildebrand, *Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler 1871-1945*, München 2008.

### *Kolloquium*

504002796 Kolloquium  
Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben



PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

VERENA LEMKE-SCHMEHL M.A.

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / ABTEILUNG FÜR GESCHICHTE DER NEUZEIT

vschmehl@uni-bonn.de

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2022/23

*Proseminar*

504002129 „Animal Turn“ – Tier-Mensch-Beziehung in der Geschichtswissenschaft

Mi 14-16 Uhr, Raum III

Beginn: 19. Oktober 2022

Seit dem der Historiker Paul Münch 1998 in seinem Aufsatz *Tiere und Menschen* dazu aufforderte, „die Teilhabe der Tiere an der Lebenswelt des Menschen“ in die Forschung einzubeziehen, hat sich in der historischen Forschungslandschaft einiges getan. Davon zeugen zahlreiche Kongresse, Forschungsinitiativen sowie eine Fülle von Publikationen zu dem Thema „Human-Animal-Studies“. Mit dem sogenannten *animal turn* (Harriet Ritvo) in der Geschichtswissenschaft sollen Tiere als Akteure mit ihrer ganz eigenen *agency* ernstgenommen werden. Das Proseminar wirft einen Blick auf diesen relativ jungen Forschungszweig, indem es sich zum einen die theoretischen Rahmenbedingungen als auch die praktische Umsetzung anschauen wird.

Das Proseminar nimmt innerhalb des Bachelorstudiums einen herausgehobenen Platz ein, indem hier ein Schwerpunkt auf die propädeutische Ausbildung (das Erlernen des „Handwerkszeugs des Historikers“) sowie das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte gelegt wird. Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur geschrieben. Die Studienleistung wird durch die Vorbereitung und Abgabe kleinerer Hausaufgaben und die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion erbracht.

## LITERATUR:

Krüger, Gesine/Steinbrecher, Aline/Wischermann, Clemens (Hrsg.): *Tiere und Geschichte. Konturen einer Animate History*. Stuttgart 2014.

Münch, Paul: *Tiere und Menschen. Ein Thema der historischen Grundlagenforschung*, in: Münch, Paul in Verbindung mit Walz, Rainer (Hrsg.): *Tiere und Menschen. Geschichte und Aktualität eines prekären Verhältnisses*. Paderborn u.a. 1998, S. 9–34.

Pöppinghege, Rainer (Hrsg.): *Tiere im Krieg. Von der Antike bis zur Gegenwart*. Paderborn u.a. 2009.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

ALEXANDER VON DEN BENKEN M.A.

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / ABTEILUNG FÜR GESCHICHTE DER NEUZEIT

a.vondenbenken@uni-bonn.de

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/23

*Proseminar*

504002757 Abschied vom Provisorium. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft der Bundesrepublik in den 1980er Jahren

Do 14-16 Uhr, Konviktstr. 11, Raum I

Beginn: 20.10.2022

Erst vor wenigen Wochen hat die Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung ihre Arbeit aufgenommen und schon gibt es Streit um die „richtige“ Erinnerung an die 1980er Jahre, die maßgeblich von seiner Regierung aus CDU/CSU und F.D.P. gestaltet worden waren. Der erinnerungspolitische Streit zwischen Bund, Stiftungen und Wissenschaft auf der einen und Maike Kohl-Richter auf der anderen Seite zeigt, dass gerade die Geschichte des letzten Jahrzehnts vor der Wiedervereinigung noch „qualmt“. Begonnen hatte sie mit einer Regierungserklärung am 13. Oktober 1982 in der Kohl einen „historischen Neuanfang“ verkündete und ein neues Jahrzehnt der „Freiheit, Dynamik und Selbstverantwortung“ ausrief. Nach Jahren der Krisen wie dem Linksterrorismus der RAF, dem erstmaligen Auftreten einer Massenarbeitslosigkeit oder den rezessionsverursachenden Ölpreiskrisen, hinterließ das kommende Jahrzehnt in der ex-post-Wahrnehmung eine deutlich positivere Signatur, die schließlich von der Wiedervereinigung 1989/90 gekrönt wurde. Dass diese Betrachtungsweise jedoch deutlich hinter der historischen Komplexität zurückbleibt, lehrt die Betrachtung der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Verwerfungen, die nicht nur an der Oberfläche durch neuartige Friedens- und Umweltdemonstrationen sichtbar waren. Unterschwellig war nämlich zu beobachten, dass die „Risiken des forcierten ökonomischen Wandels, der sinkenden Wachstumsraten und der fortschreitenden Individualisierung [...] das Risikopotenzial der bundesdeutschen Gesellschaft erheblich“ stärkten. Überdeckt von der Wiedervereinigung habe sich daraus ein langfristig wirksames Trugbild vom „Erfolgsmodell“ der alten Bundesrepublik gebildet, dessen Pfadabhängigkeiten bis in die heutige Zeit überdauern und bis heute Relevanz besitzen, so der bekannte Zeithistoriker Andreas Wirsching in seinem Standardwerk über die 1980er Jahre.

Im Proseminar werden wir uns deshalb mit den verschiedenen Perspektiven beschäftigen, mit denen Zeithistoriker die Eigenkomplexität der 1980er Jahre als eigenständige Epoche zu dechiffrieren suchen. Dabei sollen Grundkenntnisse und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Vordergrund stehen.

Studienleistungen: Erledigung kleinerer Hausaufgaben, Übernahme eines Referats und Bestehen der Abschlussklausur

LITERATUREMPFEHLUNGEN:

Birke, Adolf M.: Die Bundesrepublik Deutschland. Verfassung, Parlament und Parteien 1945-1998 (EDG Bd. 41), München 2010.

Rödter, Andreas: Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990 (OGG Bd. 19A) München 2004.

Wirsching, Andreas: Abschied vom Provisorium 1982-1990 (Geschichte der Bundesrepublik Deutschland Bd. 6), München 2006.

## Übung

504002769 „The machine that changed the world“ – Die Geschichte des Automobils im 20. Jahrhundert

Blockseminar

Beginn: 02./12.2022 u. 20./21.01.2023, Konviktstr. 11, Raum

Der bange Blick vieler Bundesbürger auf die Preistafeln der Zapfsäulen dieser Tage zeigt es: Kaum ein anderes technisches Artefakt bestimmt unser Alltagsleben so sehr wie das Automobil – trotz jahrelanger Krisenberichterstattung aus und über die Industrie der vier Räder. Dabei basieren aktuelle Debatten um die ökologischen, politischen und sozio-ökonomischen Folgekosten der individuellen Mobilität auf bereits bekannten Topoi, die so lange bestehen wie das Automobil selbst. So hängen seit der Erfindung des Automobils Faszination und Leidenschaft sowie Ablehnung und Protest eng miteinander zusammen. In der Übung begeben wir uns daher auf die Spuren von „Tempo-Virus“ und „Motorphobia“, die die gesamte (westliche) Welt seit Erfindung des „Selbstbewegers“ innerhalb weniger Jahrzehnte erfassen sollte. Chronologisch soll nach den Ursprungsbedingungen der Erfinderleistung im 19. Jh., der Massenverbreitung auf dem europäischen und US-amerikanischen Kontinent zur Mitte des 20. Jh. und ihren Folgekosten im ausgehenden 20. Jh. gefragt werden. Dabei wird das Automobil als Querschnittsthema der Politik-, Sozial-, Technik-, Umwelt- und Wirtschaftsgeschichte behandelt und immer wieder mit bekannten Forschungsthemen und Zäsuren der Geschichtswissenschaft in Beziehung gesetzt.

Als Studienleistungen werden die aktive Mitarbeit in der Diskussion, eine Präsentation und kleinere Ausarbeitungen erwartet. Die Prüfungsleistung wird durch Vorlage einer Hausarbeit erbracht.

LITERATUREMPFEHLUNGEN:

Borscheid, Peter: Das Tempo-Virus, Eine Kulturgeschichte der Beschleunigung, Frankfurt a.M. 2004.

Canzler, Weert: Das Zauberlehrlings-Syndrom, Entstehung und Stabilität des Automobil-Leitbildes, Berlin 1996.

Franuholz, Uwe: Motorphobia. Antiautomobiler Protest in Kaiserreich und Weimarer Republik (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 156), Göttingen 2002.

Merki, Christoph Maria: Verkehrsgeschichte und Mobilität, Stuttgart, 2008. [UTB E-Book]

Möser, Kurt: Geschichte des Autos, Frankfurt a.M. 2002.

Wellhöner, Werner: „Wirtschaftswunder“, Weltmarkt, westdeutscher Fordismus. Der Fall Volkswagen, Münster 1996.

Daniel Meis, M.A.

Die Gauleiter der NSDAP

Proseminar (504002726)

Dienstag 16 bis 18 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit

Die Gauleiter der NSDAP waren für den Nationalsozialismus ein tragendes Strukturelement. Grundsätzlich nur Adolf Hitler unterstellt und von diesem innerhalb ihres Gauterritoriums mit äußerst umfassenden Kompetenzen ausgestattet, nutzte jeder Gauleiter seine Macht anders. Diese heterogene Personengruppe und ihr Handeln von der Weimarer Republik über das „NS-Reich“ bis in die Nachkriegszeit hinein zu betrachten, einzuordnen und zu diskutieren soll Inhalt des Proseminars sein. Dabei wird an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt. Wichtig ist hierbei die Frage nach dem Verfassen von Hausarbeiten, dem Abhalten von Referaten, dem Führen wissenschaftlicher Diskurse sowie die Diskussion von Quellen wie Forschungsliteratur.

Literatur:

John, Jürgen/Möller, Horst/Schaarschmidt, Thomas (Hrsg.): Die NS-Gaue. Regionale Mittelinstanzen im zentralistischen „Führerstaat“, München 2007. (<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110591064/html?lang=de>)

Hüttenberger, Peter: Die Gauleiter. Studie zum Wandel des Machtgefüges in der NSDAP, Stuttgart 1969.

(<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1524/9783486703641/html?lang=de>)

Möller, Horst/Wirsching, Andreas/Ziegler, Walter (Hrsg.): Nationalsozialismus in der Region. Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich, München 1996. (<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1524/9783486593662/html>)

Leistungsnachweis:

Aktive Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Als Studienleistung wird in der letzten Sitzung eine (unbenotete) Klausur stattfinden

*Übung:*

Vom Historischen Seminar zum Institut für Geschichtswissenschaft. Gestaltung einer Webseite zur Geschichte der Bonner Geschichtswissenschaft mit Plone CMS

Mo 10-12 Uhr, Beginn: 10. Oktober 2022

Die Geschichtswissenschaft hat an der Universität Bonn eine lange Tradition. Veranstaltungen zur deutschen und europäischen Geschichte sowie den historischen Hilfswissenschaften zählten von Beginn an zum Lehrangebot der Philosophischen Fakultät. 1861 erfolgte die Gründung des Historischen Seminars als eines der ersten seiner Art in Deutschland. Laut dem Statut war sein Zweck, „in die Methode der historischen Forschung einzuführen“. Weiterhin diente es zur Ausbildung der Gymnasiallehrer. Das Seminar wurde nach und nach um Lehrstühle erweitert, die teils zu eigenständigen Seminaren wurden, wie etwa 1929 das Seminar für Alte Geschichte. 2006 wurden mit der Gründung des Instituts für Geschichtswissenschaft das Historische Seminar und die aus ihm ausgegliederten Seminare institutionell wieder zusammengeführt.

Die Übung hat zum Ziel, eine Webseite zur Geschichte der Bonner Geschichtswissenschaft zu erstellen. Neben den inhaltlichen Aspekten zur institutionellen Entwicklung der Bonner Geschichtswissenschaft als Teil der Universitätsgeschichte werden praktische Kenntnisse zur Gestaltung einer Webseite im Mittelpunkt stehen. Aufgabe der Studierenden wird es sein, die Texte für die Webseite zu erarbeiten und diese zu gestalten. Dazu wird in das Content Managementsystem Plone 5 eingeführt.

Die Studienleistung wird durch Projektarbeit und in Form eines Referates (Präsentation) erbracht.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

## Einführende Literatur:

- Hübinger, Paul Egon: Das Historische Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. Vorläufer - Gründung - Entwicklung: Ein Wegstück deutscher Universitätsgeschichte. Mit einem Beitrag von Wilhelm Levison (Bonner Historische Forschungen 20), Bonn 1963.
- Institut für Geschichtswissenschaft der Rheinischen Friedrich-Weilhelms-Universität (Hg.): 150 Jahre Historisches Seminar. Profile der Bonner Geschichtswissenschaft. Erträge einer Ringvorlesung (Bonner Historische Forschungen 64), Siegburg 2013.
- Pape, Matthias: Von Preußen nach Westeuropa. Stephan Skalweit und die Bonner Geschichtswissenschaft 1947–1982, Bonn 2011



Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus  
Konrad-Adenauer-Straße 17  
53604 Bad Honnef-Rhöndorf

Dr. Holger Löttel  
loettel@adenauerhaus.de  
02224/921200

## **Erinnerungs- und Lernort: Das Adenauerhaus in Rhöndorf**

Blockveranstaltung: Samstag, 14. Januar 2023, 10–16.30 Uhr

Einführung: 19. Oktober 2022, 12.00–14.00, IGW, Bibliotheksraum Neuzeit

Am Fuße des Siebengebirges, hoch über dem Rhein gelegen, baute sich Konrad Adenauer 1937 ein Haus. 1967, als er dort hochbetagt verstarb, hatte es als Heimstatt des „Alten von Rhöndorf“ weltweite Berühmtheit erlangt.

Noch im gleichen Jahr ist das Anwesen in Bundesbesitz übergegangen; es konnte somit im Originalzustand bewahrt werden. Die „Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus“ macht dieses Kleinod der interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Dieses Angebot wird flankiert durch eine Dauerausstellung zu Adenauers Leben und Wirken vom Kaiserreich bis in die frühe Bundesrepublik.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die an Fragen der Museumsdidaktik und der Aufbereitung wissenschaftlicher Erkenntnisse für eine breite Öffentlichkeit – also an der Präsentation und Vermittlung von Geschichte – interessiert sind. Während des Seminars wird eine Gruppenführung durch Ausstellung, Wohnhaus und Garten konzipiert und durchgeführt. Jeder Teilnehmer übernimmt hierbei einen speziellen Part.

Das Blockseminar findet im Ausstellungsgebäude der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Bad Honnef-Rhöndorf, Konrad-Adenauer-Straße 8c statt (ca. 30 Minuten mit der Linie 66 von der Haltestelle Uni/Markt).

Zur Einführung treffen wir uns am im Institut für Geschichtswissenschaft in der Konviktstraße. Dabei werden auch schon die Themen für die jeweiligen Führungseinheiten vergeben.

Erforderliche Studienleistungen: Teilnahme an den Sitzungen, Ausarbeitung einer Themeneinheit für die Führung, Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer Führung für die Gruppe. Allen Teilnehmer der Veranstaltung wird vorab ein Besuch des Adenauerhauses (kostenfrei) empfohlen.

Für diese Veranstaltung findet eine elektronische Anmeldung über [basis.uni-bonn.de](http://basis.uni-bonn.de) statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt.

Die Veranstaltung findet unter dem Vorbehalt statt, dass die Corona-bedingten Regeln für Museen eine Durchführung vor Ort gestatten. Die zum Zeitpunkt der Veranstaltung im Adenauerhaus geltenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen sind zu beachten.

Dr. Michael Kuhlmann

## **Geschichtsbeiträge im Radio**

Di 14-16, digital

Der legendäre NDR-Intendant Ernst Schnabel nannte es das „Kino zwischen den Ohren“, andere haben immer wieder vom „sinnlichen Medium“ gesprochen: Sie meinten das Radio – mit seiner Möglichkeit, die Phantasie des Hörers anzuregen, vor dem geistigen Auge eindrucksvollere Bilder entstehen zu lassen, als sie Fernsehen und Kino je erzeugen könnten.

Und so kann das Radio ebenso wie der Podcast mit seinen unterschiedlichen Beitragsformen und Stilmitteln sehr gut historische Fragestellungen aufbereiten. Die Skala möglicher Macharten reicht vom konventionellen „gebauten Beitrag“ über Experteninterview und Essay, Kollegengespräch, Streitgespräch und Originalton-Collage bis hin zum anspruchsvollen Hörbild – dem „Feature“, das seine Hörer im Idealfall mitnimmt auf eine Zeitreise in vergangene Epochen.

In dieser Übung soll vor allem eine zentrale Möglichkeit, Geschichtsthemen ins Radio zu bringen oder im Podcast zu verarbeiten – der gebaute Beitrag nämlich –, praktisch umgesetzt werden; im Interesse eines ersten Einblicks ins Berufsfeld Radio. Also: Wie finde und definiere ich mein Thema? Wie bereite ich es inhaltlich vor? Welche historischen Originaltöne kann ich verwenden? Welche Zeitzeugen kann ich (noch) befragen, welche Wissenschaftler – und wie befrage ich sie? Wie funktioniert die Technik? Wie gestalte ich einen Beitrag, eine Moderation? Und nicht zuletzt – in Abgrenzung zur Akademikersprache: Wie schreibe ich fürs Hören?

Im Verlauf der Übung soll also jede(r) Teilnehmer(in) einen eigenen Beitrag herstellen, wahlweise allein oder in einer Gruppe – entweder über ein Thema nach Wahl oder über ein inhaltlich vorbereitetes Thema. Dabei soll – unter Anleitung – die „freie Wildbahn“ des Berufes soweit wie möglich simuliert werden. Das beim Herstellen von Geschichtsbeiträgen benötigte Handwerk lässt sich auch bei der Erstellung von Beiträgen anderen Inhalts anwenden.

### Literatur:

- Arnold, Bernd Peter, ABC des Hörfunks, 2. Aufl. Konstanz 1999 (Reihe Praktischer Journalismus 14)  
Gerasch, Sabine, Geschichte vom Band. Die Sendereihe „ZeitZeichen“ des Westdeutschen Rundfunks, Berlin 1997 (Beiträge zur Kommunikationsgeschichte 6)  
Greiner, Lena / Ott, Friederike, Simulieren geht über Studieren. Akademisch für Anfänger, Reinbek 2014  
Häusermann, Jürg, Radio, Tübingen 1998 (Grundlagen der Medienkommunikation 6)  
LaRoche, Walther von / Buchholz, Axel (Hg.), Radio-Journalismus. Ein Handbuch für die Ausbildung und Praxis im Hörfunk, 10. Aufl. Wiesbaden 2013 (Journalistische Praxis)  
Wierling, Dorothee, Oral History, in: Maurer, Michael (Hg.), Aufriß der Historischen Wissenschaften Bd. 7: Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft, Stuttgart 2003, S. 81-151

### Exemplarische Sendereihen und Einzelsendungen:

- <http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/geschichte/index.html>  
<https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/index.html>  
<https://www.franceculture.fr/emissions/le-cours-de-lhistoire>  
<https://www.franceculture.fr/emissions/la-fabrique-de-lhistoire>  
<https://www.deutschlandfunknova.de/podcasts/download/eine-stunde-history>  
<https://www.deutschlandfunk.de/der-hungerwinter-neunzehnhundertsechsvierzig-100.html>



**HISTORISCHE  
GRUNDWISSEN-  
SCHAFTEN  
UND  
ARCHIVKUNDE**

***Vorlesung***

504002736 Teil eines Paares – eigene Agency? Herrscherinnen im Mittelalter

Di 10–12 Uhr, Hörsaal XV (Hauptgebäude); Beginn: 11. Okt. 2022

Waren Macht und Herrschaft im Mittelalter reine Männersache? Die Vorlesung fragt nach der Stellung von Frauen im Gefüge königlicher und kaiserlicher Machtausübung. Wie bestimmend war die Stellung des Ehemannes für die Handlungsmöglichkeiten von Herrscherinnen? Oder hatten sie eigene Handlungsmöglichkeiten? Es geht aber auch darum, generell zu untersuchen, welche Aufgaben die Königinnen und Kaiserinnen zwischen etwa 500 und 1500 übernahmen, ob sich dabei ein Wandel erkennen lässt und vieles mehr. Im Mittelpunkt steht die Analyse der Quellen, schwerpunktmäßig aus dem fränkisch-deutschen Reich, doch werden andere europäische Reiche vergleichend herangezogen.

**Literatur:**

- HARTMANN, Martina: Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009.
- WOODACRE, Elena: Queens and Queenship, Amsterdam 2021.
- ZEY, Claudia (Hg.): Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter, Ostfildern 2015.

***Hauptseminar***

504002779 Ritter aus Leidenschaft. Turniere und ihre Funktion vom 12. bis 16. Jahrhundert

Di 16–18 Uhr, Großer Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 11. Okt. 2022

Die Turniere des ausgehenden Hoch- und des Spätmittelalters wirken wie ein Brennglas auf vielfältige Aspekte des politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens. Sie waren Festveranstaltungen, die um die Waffenspiele kreisten, aber adeliger Identifikationsstiftung und Repräsentation dienten. Sie waren Schauplätze von Aushandlungen von Rang und Einfluss unterschiedlicher Gruppen innerhalb des Adels, wiesen aber zugleich wesentliche Interaktionen mit der Stadtgesellschaft auf, wurden sie doch in der Regel in städtischen Räumen ausgetragen. Welche Einblicke erlauben historiographische Texte, aber auch die im Umfeld der Turniere zu beobachtende Bild- und Zeichenproduktion über die Turniere und ihre Funktionen in der mittelalterlichen Gesellschaft?

**Literatur:**

- CLAUSS, Martin: Ritter und Raufbolde. Vom Krieg im Mittelalter, Darmstadt 2009.
- CROUCH, David B.: Tournament, London 2005.

**Studienleistung:**

aktive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, aktive Teilnahme

### ***Kolloquium***

504002777 Neue Forschungen zu den Historischen Grundwissenschaften

Fr 9–12 Uhr (3st.), Bibliotheksraum Mittelalter (Konviktstr. 11)

Das Kolloquium soll einerseits fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen, andererseits Einblicke in derzeit diskutierte Probleme der Historischen Grundwissenschaften geben, die gemeinsam besprochen werden. Auch auswärtige Referent:innen werden gelegentlich hinzugebeten.

#### Studienleistung:

aktive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, aktive Teilnahme

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

DR. TOBIAS WELLER

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / HIST. GRUNDWISSENSCHAFTEN UND ARCHIVKUNDE

***Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte***

504002748 Der Erbreichsplan Heinrichs VI.

Gruppe A: Mo 14–16 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 10. Okt. 2022

Gruppe B: Di 8–10 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 11. Okt. 2022

Nach der Eroberung des Königreiches Sizilien (1194) unternahm Kaiser Heinrich VI. den Versuch, die Verfassung des Reiches vollständig umzukrempeln: Aus der traditionellen Wahlmonarchie sollte ein Erbreich werden, um so die Krone dauerhaft für die staufische Herrscherdynastie sichern. Zunächst gaben die Reichsfürsten dem Drängen des Kaisers nach, weil er ihnen eine lehnrechtliche Besserstellung in Aussicht stellte. Aber schließlich weigerten sie sich doch, eine derart folgenschwere Umgestaltung der Reichsverfassung mitzutragen. Das Reich blieb ein Wahlreich – bis 1806!

Anhand dieses Themas möchte das Proseminar in die Arbeitsweisen der mediävistischen Geschichtswissenschaft einführen, typische Quellengattungen vorstellen und die Grundlagen der historischen Grundwissenschaften vermitteln.

Literatur:

Zur Vorbereitung sind bei eCampus folgende Beiträge hochgeladen:

- SCHMIDT, Ulrich: „Ein unerhörtes Dekret“: Der Erbreichsplan Heinrichs VI., in: Kaiser Heinrich VI. Ein mittelalterlicher Herrscher und seine Zeit, Göppingen 1998, S. 61–81.
- VONES, Ludwig: Confirmatio Imperii et Regni. Erbkaisertum, Erbreichsplan und Erbmonarchie in den politischen Zielvorstellungen der letzten Jahre Kaiser Heinrichs VI., in: Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas, hg. von Stefan WEINFURTER (Mittelalter-Forschungen 9), Stuttgart 2002, S. 312–334.

Als begleitende Lektüre zum propädeutischen Teil empfohlen: Ahasver VON BRANDT, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften (<sup>18</sup>2012) od. ältere Auflagen; Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter (<sup>4</sup>2014) od. ältere Auflagen.

Studienleistung:

belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, aktive Teilnahme, schriftl. Hausaufgaben, Abschlussklausur

***Übung***

504002759 Einführung in die Chronologie

Di 14–16 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 11. Okt. 2022

Was sind Goldene Zahlen, Epakten und Sonntagsbuchstaben? Was versteht man unter kanonischen Horen? Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Mondsprung“? Wie kommt es, dass ein hochmittelalterlicher Grabstein aus Palermo gleichzeitig auf das Jahr 543, 1148, 4908 und 6656 datiert ist? Warum fand die russische Oktoberrevolution im November statt? Wozu braucht ein Navigator auf See ein Schiffschronometer? Warum kann der muslimische Fastenmonat Ramadan sowohl im Frühjahr als auch im Sommer, Herbst oder Winter stattfinden? Warum war der französische Revolutionskalender

arbeitnehmerfeindlich? Warum musste ein Reisender, der im Jahr 1880 den Bodensee umrundete, fünfmal seine Uhr umstellen?

Diese und andere Fragen werden in der Übung geklärt. Zudem soll das methodische Instrumentarium der Komputistik (Zeitrechnung) behandelt sowie unterschiedliche Zeitvorstellungen und -konzeptionen besprochen werden.

#### Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen:

- HARTMANN, Josef: Datierung, in: Friedrich BECK/Eckart HENNING (Hgg.), Die archivalischen Quellen, Köln u.a. 32003, S. 245-250 [bei eCampus hochgeladen].
- VOGTHERR, Thomas: Zeitrechnung. Von den Sumerern bis zur Swatch (Beck'sche Reihe 2163), München 32012 od. ältere Auflagen.

#### Studienleistung:

Referat, schriftl. Hausaufgaben, belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, aktive Teilnahme; im Hauptmodul zusätzlich Abschlussklausur (unbenotet); in den anderen Modulen bildet die Abschlussklausur die Prüfungsleistung

### **Übung**

504002760 Klein und fein am Niederrhein – Frühgeschichte des Stiftes Rees

Mo 8–10 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 17. Okt. 2022

Stift Rees am Niederrhein ist sicherlich einer der beschaulicheren Konvente in der Erzdiözese Köln, der quasi im Schatten des benachbarten Viktorstiftes in Xanten steht. Seine Gründung wird mit der später als Heilige verehrten Irmgard von Süchteln in Verbindung gebracht, deren Vita allerdings erst im 14. Jahrhundert niedergeschrieben wurde und legendenhafte Züge trägt. Um die Frühgeschichte des Stifts und die Rolle der Irmgard genauer zu beleuchten, ist man auf die Auswertung des Reeser Urkundenbestandes angewiesen. Daher werden in der Übung auch grundlegende Kenntnisse der Urkundenlehre (Diplomatik) vermittelt.

Die Bereitschaft zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit lateinischen Texten wird bei den Teilnehmern vorausgesetzt. Aber keine Angst: Hilfe steht parat!

#### Literatur:

Zur Einstimmung empfohlen:

- NABRINGS, Arie: Irmgardis von Süchteln, in: Internetportal Rheinische Geschichte (<https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/irmgardis-von-suechteln-/DE-2086/lido/57c92a62ed6513.28658346>)
- OEDIGER, Friedrich-Wilhelm: Die Anfänge des Stiftes Rees und die Gräfin(nen) Irmgardis (und Irmentrudis) von Aspel, in: DERS.: Vom Leben am Niederrhein. Aufsätze aus dem Bereich des alten Erzbistums Köln, Düsseldorf 1973, S. 236–249 [bei eCampus hochgeladen].

#### Studienleistung:

aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen; im Hauptmodul des Bachelor-Studienganges zusätzlich Abschlussklausur (unbenotet); im Vertiefungsmodul I–III des Master-Studienganges bildet die Abschlussklausur die Prüfungsleistung.

Dr. Ulrich Helbach

**Archivkundliche Übung: Hinter die „Kulissen“: Archive kennenlernen – Archive nutzen lernen**

Die Übung findet als Blockseminar alle 14 Tage montags von 14-18 Uhr statt. Der Start ist in der 2. Semesterwoche am 17.10.2022 um 14 Uhr c.t. vorauss. (wird noch bekanntgegeben) in den Räumen des Stadtarchivs, 53103 Bonn, Berliner Platz 2. Die Übungen finden teilweise extern in Archiven im Rheinland statt! Wichtige Voraussetzung ist die Präsenz beim ersten Termin.

Wer Geschichte studiert, vermittelt oder beschreibt, sollte eine Vorstellung davon haben, auf welcher Art Überlieferung sein Wissen basiert: Was sind Archive? Warum braucht man sie? Was leisten, welche Erkenntnisse bieten sie? Wie entstehen die historischen Quellen von morgen? Wie läuft Recherche? Wie findet man passende „Archivalien“, in welchem Archiv und in welchen Beständen? Online oder am Ort? – Neben den theoretischen Sitzungen in Bonn sollen in ausgewählten Archiven des Rheinlands (Stadtarchiv Bonn, Uni-Archiv Bonn, Bundesarchiv, Landesarchiv NRW in Duisburg, Histor. Archiv des Erzbistums Köln sowie das neue Stadtarchiv Köln) konkrete Einblicke „backstage“ und praktisches Wissen vermittelt werden. Dabei werden die Teilnehmenden die Archivbesuche vor- (Impulse/Leitfragen, Vorstellungen, exemplarische Onlinerecherchen) bzw. nachbereiten (Berichte zu den Archiven, kurze thematische Referate, exemplarische Quellenrecherchen). Den Abschluss bildet eine Klausur.

Die Teilnehmerzahl ist wegen der Archivbesuche auf voraussichtlich. max. 16 begrenzt.

**VERFASSUNGS-,  
SOZIAL-  
UND  
WIRTSCHAFTS-  
GESCHICHTE**

Sprechstunde nach Vereinbarung über: [rjaegers@uni-bonn.de](mailto:rjaegers@uni-bonn.de)

*Übung im Modul Schlüsselkompetenzen 504002765*

### **Paläographische Übung anhand rheinischer Quellen zur Choleraepidemie der 1830er Jahre**

Dienstags, 16:15 – 17:45, Raum III

Beginn: 11. Oktober 2022

In den 1830er Jahren wütete die „asiatische Hydra“, wie die Cholera auch genannt wurde, von Russland kommend in nahezu ganz Europa. Aufbauend auf den Erfahrungen der ersten Cholera-Pandemie (1817-1824) versuchte man in den europäischen Ländern und Regionen rechtzeitig Vorsorge zu treffen. Auch in der preußischen Rheinprovinz wurden die staatlichen und kommunalen Behörden früh aktiv.

Die Übung möchte zum einen die im Rheinland getroffenen wichtigsten Maßnahmen anhand der Quellen rekonstruieren. Da es sich hierbei in der Regel um handschriftliche Texte handelt, ist es zum anderen ein wesentliches Ziel der Veranstaltung, das Lesen und Transkribieren der deutschen Schrift des 19. Jahrhunderts einzuüben, um so die Fähigkeit zu erlangen, sich den reichen Fundus handschriftlicher Quellen erschließen zu können.

#### Studien- und Prüfungsleistungen:

Als Studienleistungen gelten die regelmäßige Mitarbeit und vorbereitende Lektüre von Quellentexten. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

#### Literaturempfehlungen:

- Althammer, Beate: Die Cholera – eine Naturkatastrophe? Reaktionen angesichts einer tödlichen Seuche im Rheinland und in Katalonien, 1831–1867, in: *Traverse* 10 (2003), S. 21–35.
- Boeselager, Elke Frfr. von: *Schriftkunde* (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 1). Hannover 2004.
- Briese, Olaf: *Angst in den Zeiten der Cholera*. Berlin 2003.
- Dettke, Barbara: *Die asiatische Hydra. Die Cholera von 1830/31 in Berlin und den preußischen Provinzen Posen, Preußen und Schlesien* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 89). Berlin u. a. 1995.
- Sturm, Heribert: *Unsere Schrift*. Neustadt/Aisch 1998.
- Süß, Harald: *Deutsche Schreibrift. Lesen und Schreiben lernen*. München 2004.
- Vasold, Manfred: *Grippe, Pest und Cholera. Eine Geschichte der Seuchen in Europa*. Stuttgart 2010, S. 99–134.



Sprechstunde nach Vereinbarung über: [rjaegers@uni-bonn.de](mailto:rjaegers@uni-bonn.de)

Übung 504002762

### **Deutsche Unternehmerinnen – Frühe Neuzeit bis 19. Jahrhundert**

Donnerstags, 14:15 – 15:45 Uhr, Raum III

Beginn: 13. Oktober 2022

Die Leitung von Unternehmen ist nach wie vor eine Männerdomäne – nur selten schaffen es Frauen bis in die Führungsetagen großer Firmen. Diese Feststellung gilt noch viel mehr für die vergangenen Jahrhunderte. Nur spärlich sind Quellen überliefert, die belegen, dass Frauen Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen nahmen oder die Geschicke von Firmen lenkten.

Doch woran liegt das? Fehlten Frauen die unternehmerische Befähigung oder schufen gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen ein Umfeld, das es Frauen erschwerte, als Unternehmerinnen tätig (und sichtbar) zu werden?

Diese Fragen sollen in der Übung in vier Schritten beantwortet werden: Zunächst arbeiten wir gemeinsam die Kennzeichen eines idealtypischen Unternehmers heraus und fragen, ob auch Frauen prinzipiell diese Kriterien erfüllen (können). Dafür nehmen wir im zweiten Schritt ihre rechtlichen und gesellschaftlichen Möglichkeiten in den Blick. Sodann werden – in Form von Referaten – Unternehmerinnen der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts exemplarisch vorgestellt, um schließlich anhand ihrer Biographien Charakteristika neuzeitlichen weiblichen Unternehmertums benennen zu können.

Verbunden mit der Übung ist eine Exkursion, die uns voraussichtlich zur Villa Hügel, dem Stammsitz der Unternehmerfamilie Krupp, führen wird.

#### Studien- und Prüfungsleistungen:

Die Studienleistung wird durch vorbereitende Lektüre von Sekundärliteratur und Quellen, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion sowie Referat mit Thesenpapier erbracht. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

#### Literaturempfehlungen:

- Eifert, Christiane: Frauen und Geld – die Erfolgsgeschichte, in: R. Johanna Regnath/Christine Rudolf (Hg.): Frauen und Geld. Wider die ökonomische Unsichtbarkeit von Frauen. Königstein/Taunus 2008, S. 115–138.
- Hausen, Karin: Geschlecht und Ökonomie, in: Gerold Ambrosius/Dietmar Petzina/Werner Plumpe (Hg.): Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen. München 1986, S. 89–103.
- Hlawatschek, Elke: Die Unternehmerin (1800–1945), in: Hans Pohl (Hg.): Die Frau in der deutschen Wirtschaft (Zeitschrift für Unternehmensgeschichte, Beiheft 35). Stuttgart 1985, S. 127–154.
- Labouvie, Eva: In weiblicher Hand. Frauen als Firmengründerinnen und Unternehmerinnen (1600–1870), in: Dies. (Hg.): Frauen-leben – Frauen leben. St. Ingbert 1993, S. 88–131.
- Labouvie, Eva: Frühneuzeitliche Unternehmerinnen. Frauen im Bergbau, in der Eisen- und Glashüttenindustrie, in: Dies./Katharina Bunzmann (Hg.): Ökonomien des Lebens. Zum Wirtschaften der Geschlechter in Geschichte und Gegenwart (Geschlecht – Kultur – Gesellschaft 15). Münster 2004, S. 135–161.

Sprechstunde nach Vereinbarung über: [rjaegers@uni-bonn.de](mailto:rjaegers@uni-bonn.de)

*Proseminar im Epochenmodul Neuzeit 504002750*

### **Armut und Randgruppen in Städten der Frühen Neuzeit**

Dienstags, 14:15 – 15:45 Uhr, Raum I

Beginn: 11. Oktober 2022

Schätzungen gehen davon aus, dass in der Frühen Neuzeit annähernd die Hälfte der städtischen Bevölkerung unter ärmlichen Bedingungen lebte, viele von ihnen am Rande der Gesellschaft.

Wie reagierten die Städte – ihre Verwaltungen und ihre Bürger – auf diese soziale Schieflage? Versuchten sie – ganz im Sinne der christlichen Nächstenliebe – die Not der bedürftigen Menschen zu lindern und die unterständischen Schichten in die Stadtgesellschaft zu integrieren, oder war ihnen eher daran gelegen, durch Zwangs- und Ordnungsmaßnahmen die Armen zu disziplinieren, sie eventuell sogar auszugrenzen, in der Hoffnung, das Problem auf diese Weise wirksam zu bekämpfen?

Gefragt werden soll aber auch nach der sozialen Lage, den Handlungsspielräumen und kulturellen Orientierungen der unterständischen Schichten selbst, deren Spektrum sich von Handwerksgesellen über Tagelöhner bis hin zu fahrendem Volk oder organisierten Räuberbanden erstrecken konnte.

Ziel des Proseminars ist es, diese und andere Fragen zu beantworten und zugleich Studienanfängern wichtige Hilfsmittel für das Studium der neueren Geschichte (z. B. Handbücher, Bibliographien, Zeitschriften) vorzustellen und sie in die handwerklich-methodischen Fragen (z. B. Quellenkunde und -kritik, Erstellung von Referaten und Hausarbeiten) einzuführen.

#### Studien- und Prüfungsleistungen:

Die Studienleistung wird durch regelmäßige Teilnahme, ggf. Referate, kleinere schriftliche Hausaufgaben und eine abschließende Klausur erbracht.

#### Literaturempfehlungen:

- Emich, Birgit: *Geschichte der Frühen Neuzeit studieren (UTB basics)*. Konstanz 2006.
- Friedeberg, Robert von: *Lebenswelt und Kultur der unterständischen Schichten in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 62)*. München 2002.
- Hippel, Wolfgang von: *Armut, Unterschichten, Randgruppen in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 34)*. 2. Aufl., München 2013.
- Jütte, Robert: *Arme, Bettler, Beutelschneider. Eine Sozialgeschichte der Armut in der Frühen Neuzeit*. Weimar 2000.
- Opgenoorth, Ernst/Schulz, Günther: *Einführung in das Studium der Neueren Geschichte*. 7. Aufl., Paderborn u. a. 2010.
- Sachße, Christoph/Tennstedt, Florian (Hg.): *Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland, Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum 1. Weltkrieg*. 2. Aufl., Stuttgart 1998.

Sprechstunde nach Vereinbarung über: [rjaegers@uni-bonn.de](mailto:rjaegers@uni-bonn.de)

Übung 504002790

### **Preussische Infrastrukturpolitik – Der Bau der linksrheinischen Rheintalstraße im 19. Jahrhundert. Eine computergestützte Transkriptionsübung.**

Donnerstags, 10:15 – 11:45 Uhr, Raum III

Beginn: 13. Oktober 2022

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, noch vor dem Bau der Eisenbahn, zählte der Auf- und Ausbau des Straßennetzes zu den bedeutendsten Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere des preußischen Staates. Straßen dienten nicht nur der wirtschaftlichen Erschließung einer Region, sondern sollten auch das nach 1815 weit gestreute preußische Territorium verbinden.

Primäres Ziel der Übung ist es, zahlreiche Facetten des preußischen (regionalen) Straßenbaus vornehmlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu beleuchten. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf dem Ausbau der linken Rheintalstraße liegen. Sie war eine der wichtigsten Verkehrsadern im preußischen Westen (heute bekannt als B 9) und verlief in etwa von Köln nach Bingen.

Die Überlieferung zum Straßenbau in der Rheinprovinz ist umfangreich, wir werden uns in der Veranstaltung auf die Bestände im Landeshauptarchiv Koblenz konzentrieren. Da die Quellen jedoch lediglich handschriftlich vorliegen, geht es in einem weiteren Schwerpunkt der Übung darum, die deutsche Kurrentschrift des 19. Jahrhunderts zu erlernen. Dies geschieht mithilfe der Texterkennungssoftware *transkribus*, deren Gebrauch eingeübt werden soll.

#### Studien- und Prüfungsleistungen:

Die Studienleistungen umfassen die aktive Beteiligung sowie – in Kleingruppen – die Auswertung der Quellen und die Präsentation der Ergebnisse. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

#### Literaturempfehlungen:

- Bösenberg, Heinrich: Die Entwicklung der Provinzialstraßen der Rheinprovinz. Düsseldorf 1918.
- Gador, Rudi: Die Entwicklung des Straßenbaues in Preußen 1815 – 1875 unter besonderer Berücksichtigung des Aktienstraßenbaues. Berlin 1966.
- Müller, Uwe: Der Beitrag des Chausseebaus zum Modernisierungsprozess in Preußen, in: Hans-Liudger Dienel / Hans-Ulrich Schiedt (Hg.): Die moderne Straße. Planung, Bau und Verkehr vom 18. bis zum 20. Jahrhundert (Beiträge zur historischen Verkehrsforschung 11). Frankfurt a. M. 2010, S. 49–75.
- Weinand, Helmut: Die preußischen Staats- und Bezirksstraßen im Regierungsbezirk Koblenz bis zum Jahre 1876 (Rheinisches Archiv 77). Bonn 1971.

*Kolloquium 504002776*

**Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial-, und Wirtschaftsgeschichte**

Mehrere Treffen pro Semester. Zeit und Ort sowie Termin- und Ablaufpläne werden auf eCampus bekannt gegeben.

Im Kolloquium werden laufende Abschlussarbeiten vorgestellt und diskutiert.

**Studien- und Prüfungsleistung:**

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht. Außerdem stellen die Bachelorkandidat\*innen Ihre Arbeitsvorhaben in kurzen Referaten vor. Die Prüfungsleistung besteht aus einer mündlichen Prüfung von bis zu 30 Minuten Dauer.

*Seminar 504002782*

**Epidemien, Krankheiten und Demographie in wirtschafts- und sozialhistorischer Perspektive**

Blockveranstaltung am 14.10.2022 sowie am 18. und 19.11.2022, Raum I (Großer Übungsraum)

Vor der sanitären Revolution des späten 19. Jahrhunderts und den Erfolgen des 20. Jahrhunderts bei der Bekämpfung bakterieller und viraler Krankheiten war das menschliche Leben oft sehr kurz. Neben einer hohen Kindersterblichkeit waren menschliche Gesellschaften zahlreichen Epidemien und tödlichen Krankheiten ausgesetzt. In dem Seminar beschäftigen Sie sich mit den Auswirkungen von Krankheiten, Epidemien und anderen Umwelteinflüssen auf die menschliche Lebenserwartung. Außerdem gehen Sie der Frage nach, welche Veränderungen dazu beitrugen diese Geißeln abzuschütteln.

**Studien- und Prüfungsleistung:**

Die Studierenden bereiten eine Reihe von Pflichttexten vor, die in der Gruppe besprochen werden; zusätzlich stellt jede\*r Teilnehmer\*in in schriftlicher und mündlicher Form einen weiteren Text vor und ordnet diesen in den Gesamtrahmen des Seminars ein. Dabei ist auf folgende Fragen einzugehen:

- Welche Verbindungen bestehen zwischen dem vorzustellenden Text und den Pflichttexten?
- Welche These stellt der/die Autor\*in vor und wie ist diese in die Forschungsliteratur eingebettet? Wird eine Forschungslücke identifiziert? Wird eine Theorie überprüft?
- Welche Quellen (Daten) werden herangezogen und wie werden sie in dem Text präsentiert?
- Mit welchen qualitativen (z.B. Hermeneutik, Diskursanalyse, Fallstudiendesign) oder quantitativen (deskriptive Statistik, Inferenzstatistik) Methoden werden die Quellen ausgewertet? Sind die Methoden angemessen?
- Welche Ergebnisse werden erzielt? Beantworten diese die aufgeworfenen Fragen und tragen Sie zur Schließung einer Forschungslücke bei?
- Sind Sie von dem Text überzeugt? Benennen Sie positive und negative Aspekte.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

*Übung im Epochenmodul Neuzeit 504002764*

**Unternehmens- und Industriegeschichte**

Dienstags, 8.30–10 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit

Unternehmen spielen eine wichtige Rolle für die moderne Wirtschaft. Sie sind Teil von wirtschaftlichen Entwicklungen wie dem „Wirtschaftswunder“ und müssen auf Einschnitte wie die Ölpreiskrise reagieren. Diese Übung konzentriert sich auf Industrieunternehmen nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die 1970er Jahre. Dabei stehen wirtschaftliche Entwicklungen der BRD und die Bedeutung von Unternehmen im Vordergrund, wozu auch einzelne Fallbeispiele herangezogen werden. Hierbei lernen wir Theorien und Methoden der Unternehmensgeschichte kennen.

**Studien- und Prüfungsleistungen**

Die Studienleistungen umfassen vorbereitende Lektüre und kleinere schriftliche Abgaben, die teilweise in Kurzreferaten vorgestellt werden.

Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

**Literaturempfehlungen**

Berghoff, Hartmut: Moderne Unternehmensgeschichte. Eine themen- und theorieorientierte Einführung, Berlin/Boston 2016.

Jones, Geoffrey; Zeitlin, Jonathan (Hg.): The Oxford handbook of business history, Oxford/New York 2009.

Pierenkemper, Toni: Unternehmensgeschichte. Eine Einführung in ihre Methoden und Ergebnisse (Grundzüge der modernen Wirtschaftsgeschichte, 1), Stuttgart 2000.

Plumpe, Werner: Unternehmensgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte Band 94), Berlin/Boston 2018.

*Übung 504002803*

**GIS für Historiker - eine Einführung in die Nutzung von Geoinformationssoftware in der Geschichte am Beispiel frühneuzeitlicher Herrschaft im Rheinland**

Mittwochs, 16:15 – 17:45 Uhr, Raum I

Beginn: 12. Oktober 2022

In dieser Übung wird die Nutzung des Programms QGIS zur Erstellung von kartographischen Darstellungen erlernt. Die Berücksichtigung räumlicher Dimensionen wird in der Geschichtswissenschaft immer wichtiger, und mit ihr die Fähigkeit, räumliche Verhältnisse wissenschaftlich darstellen zu können. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und erstrecken sich epochenübergreifend über alle Gebiete der Geschichtswissenschaft - für einige von ihnen soll hier Raum geboten werden. Erlernt wird der praktische Umgang mit QGIS am Beispiel der Vereinigten Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg im 16. Jahrhundert, deren Herrschaftsgebiet sich von Oberwinter bis Arnheim und von Aachen bis nach Hamm erstreckte.

Zum Hintergrund: Lange gingen Historiker davon aus, dass sich im HRR im Laufe des Spätmittelalters Territorialstaaten bildeten, die pünktlich zum Eintritt in die (Frühe) Neuzeit ein nahezu geschlossenes Territorium sowie eine zentralisierte, ungeteilte Herrschaftsgewalt ausprägten. Diese Ansicht wurde von der neueren Forschung widerlegt; auch noch zu Beginn der Neuzeit konnte die Mehrheit der Landesherren ihre Herrschaft nicht überall gegen die Hoheitsansprüche anderer Eliten durchsetzen; viele Herrschaftsrechte konnten nur lückenhaft etabliert werden. Karten, die frühneuzeitliche Territorien darstellen, spiegeln diese Realität nicht wider. Doch wie kann man die zersplitterten Verhältnisse kartographisch darstellen? Daten zu den Einkünften, die aus den Herrschaftsrechten resultierten, können hier Abhilfe schaffen: Durch sie kann nachvollzogen werden, wie viel Einfluss ein Herrscher in einer bestimmten Region hatte. Solche Daten lassen sich auch auf Karten darstellen.

Studien- und Prüfungsleistungen:

Die Studienleistungen umfassen ein Kurzreferat sowie aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung und einer gemeinsamen Projektarbeit. Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul

Philosophische Fakultät  
Institut für Geschichtswissenschaft  
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und  
Wirtschaftsgeschichte

Dr. Christian Hillen

Sprechstunde nach Vereinbarung über: [christian.hillen@koeln.ihk.de](mailto:christian.hillen@koeln.ihk.de)

Übung 504002721

**Das „Eisen“ in „Blut und Eisen“. Archivische Quellen zur Geschichte der rheinischen Industrie in wilhelminischer Zeit**

Mittwoch 14:00 – 17:00 Uhr (14tägig)

Ort der Veranstaltung: Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln, Gereonstr. 5-11, 50670 Köln

Das deutsche Kaiserreich steigt seit der Reichsgründung zu einem Hochindustrialisierten Land auf. Politisch-gesellschaftliche Konflikte, die Arbeiterbewegung und der Aufstieg der Sozialdemokratie begleiten diesen Prozess, der nicht immer friedlich verlief. Wie spiegeln sich diese Entwicklungen, die Konfliktlinien und das Tasten nach einer Lösung in den Quellen der rheinischen Industrie? Welche Quellen in Unternehmensarchiven spiegeln die Unternehmenssicht und wie sind sie zu bewerten? Diesen Fragen möchte die Übung mit Originalquellen nachspüren.

**OSTEUROPÄISCHE**

**GESCHICHTE**



PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

DR. EKATERINA MAKHOTINA

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / GESCHICHTE OSTEUROPAS

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/23

Nr. 504002786

Hauptseminar: Der Hitler-Stalin-Pakt und die Erinnerung

Blockseminar, Klausurtagung mit Masterstudierenden in Kooperation mit der HHU  
Düsseldorf und der Fernuniversität Hagen)

Blockseminar: 19. – 20.1.2023 von 9 – 18 Uhr, Vorbesprechung am Donnerstag,  
12.1.2023 (14:30 – 16:00 Uhr), ein thematisch einschlägiger Abendvortrag per Webex  
und Nachbesprechung tba

Beginn: November 2022 (genauer Termin wird bekanntgegeben)

Der Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der Universität Bonn plant gemeinsam mit der HHU Düsseldorf und mit dem Museum Berlin Karlshorst eine Wanderausstellung zum Hitler-Stalin-Pakt. Diese Ausstellung soll die kontroverse und vielfältige Erinnerung an diesen umstrittenen Vertrag in den ostmitteleuropäischen Ländern, die besonders von der Einigung der Diktaturen betroffen waren, aber auch in Deutschland und Russland selbst thematisieren wird. Gemeinsam mit Studierenden der Public History der Fernuniversität Hagen und ExpertInnen für die Geschichte der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in der Region, werden wir einen ersten Entwurf des Kurators diskutieren und gemeinsam überarbeiten. InteressentInnen an der Universität Bonn sind gebeten, an einem eintägigen Vertiefungsseminartag an der Abteilung Osteuropa teilzunehmen, um sich einen Überblick über das Thema zu verschaffen. Obligatorisch ist die Lektüre von: Anna Kaminsky, Dietmar Müller, Stefan Troebst (Hg.): Der Hitler-Stalin-Pakt 1939 in den Erinnerungskulturen der Europäer, Göttingen 2011.

Literatur:

Claudia Weber: Der Pakt. Stalin, Hitler und die Geschichte einer mörderischen Allianz, München 2019;

Davies, Franziska und Makhotina, Ekaterina: Offene Wunden. Reisen zu Erinnerungsorten des Zweiten Weltkriegs im östlichen Europa. Darmstadt 2022.

Aust, Martin: Erinnerungsverantwortung. Deutschlands Vernichtungskrieg und Besatzungsherrschaft im östlichen Europa 1939-1945. Bonn 2021.

Studienleistungen: aktive Mitarbeit, reading notes, Kurzreferate

Prüfungsleistung: entsprechend der Modulbeschreibung

Nr. 504002793

Übung: Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte

Mittwoch, 14-16 Uhr,

Übungsraum Osteuropäische Geschichte, Adenauerallee 4-6, 3. OG

Beginn: 12. Oktober 2022

Die Übung Quellenlektüre dient als Angebot, russische Sprachkenntnisse anhand einschlägiger Quellen oder auch historiographischer Texte zu erweitern, zu üben und zu vertiefen. Voraussetzung sind Grundkenntnisse in einer der genannten Sprachen. Die Erfahrungen der vorangegangenen Semester haben gezeigt, dass sich in dieser Übung in einer kleinen Runde unterschiedliche Niveaustufen in die Übersetzungsübungen integrieren lassen. Somit ermutigt und lädt die Übung alle am östlichen Europa Interessierten mit Grundkenntnissen Russisch zu einem Ausflug in die Welt russischer Quellen ein.

Nr. 504002774

Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte.

Mittwoch, 16-18 Uhr,

Übungsraum Osteuropäische Geschichte, Adenauerallee 4-6, 3. OG

Beginn: 12. Oktober 2022

Das Kolloquium versammelt Vorträge zu aktuellen Themen der Osteuropäischen Geschichte von Bonner Absolventinnen und Absolventen sowie auswärtigen Gästen. Es dient allen an der Osteuropäischen Geschichte Interessierten als Diskussionsforum und Laboratorium.

**Geschichte des Modernen Ungarn, von 1914 bis Heute**  
**The History of Hungary, From 1914 to the Present**

Vorlesung  
Tuesday 14-16  
HG Hörsaal XII

Instructor: Prof. Dr. Béla Bodó  
Office Hours: Friday 12-2  
Office: Konrad Adenauerallee 4-5, Third floor, Room 301  
Phone: ext. 9551  
E-mail: [bbodo@uni-bonn.de](mailto:bbodo@uni-bonn.de)

### **Course Description**

This course examines the history of modern Hungary from the outbreak of the First World War to the present. It analyses the main political events and social and cultural developments in a wider East Central European and continental context. In this course, we will discuss such important and controversial issues as: Hungary's role and participation in the First World War; revolutions and counterrevolutions between 1918 and 1920; the Treaty of Trianon and its short- and long-term consequences; the nature of the Horthy regime; Hungarian participation in WWII on the side of Nazi Germany; Hungarian role in and responsibility for the genocide of Hungarian Jews; and the Communist takeover of power and the creation of the totalitarian state; gulyás Communism and liberalization in the 1960s and 1970s; political dissent and resistance; the collapse of the one-party state in 1989. Students will debate if Hungary witnessed a revolution/counterrevolution or a rebellion in October 1956; whether the Kádár regime and "gulyás Communism" represented a betrayal of Communism or its fulfillment; if the regime delivered on its promise to modernize Hungary or it led the country into an economic, cultural and political cul-de-sac; if the country experienced a revolution in 1989. Finally, we will examine social and political development after 1990: the successes and failures of regime change and the rise of "illiberal democracy" after 2010.

# Die Geschichte der ethnischen Minderheiten in Osteuropa: Überleben und Identität The History of Ethnic Minorities in Eastern Europe: Survival and Identity.

Hauptseminar

Instructor: Prof. Dr. Béla Bodó

Office Hours: Friday 12-2 or by appointment

Office: Konrad Adenauerallee 4-6, Third floor, Room 301

Phone: ext. 9551

E-mail: [bbodo@uni-bonn.de](mailto:bbodo@uni-bonn.de)

## Course Description:

This course will examine the political and social history of ethnic minorities in Eastern Europe from the late nineteenth century until today. The focus of this course will be on social, political and cultural changes, such as the rise of nationalism and state and empire building before 1914; ethnic clearing during WWI; minority protection treaty of 1919; “affirmative action” in the Soviet Union; irredentism, state-building and the oppression of ethnic minorities in the interwar period; genocide and expulsion during and after WWII; the assimilationist policies of the Stalinist states; the fate of the ethnic minorities, wars and coexistence after 1990. Beside political history, we will discuss social and cultural developments, such as industrialization and urbanization and their impact on the lives of ethnic minorities; discrimination on the labor market and in the cultural and political arenas; forced assimilation; gender and ethnicity; the development of ethnic institutions from schools to newspapers, theaters and films and their role in identity formation. The course will pay special attention to international relations, particularly the role international institutions, such as the League of Nations, the United Nations and the European Union to protection of minority rights. The main goal of this course is to provide students with the historical understanding of the nature of nationalism and ethnic conflicts in the twentieth century and with the background information and skills necessary to develop a nuanced view of minority issue in the region today.

**This is a completely bilingual course.** Students **have the option** to participate in the discussion, do their presentations, and write their exam either in German or English. The knowledge of East European languages and the ability to use of primary and secondary sources in these languages are welcome and desired; however, they are not part of the course requirement

**Der unvollendete Krieg: Bürgerkriege, Ethnische Konflikte und Friedensstiftung nach dem Ersten Weltkrieg**  
**The Unfinished War: Civil Wars, Ethnic Conflicts and Peacemaking after WWI**

Übung

Instructor: Prof. Dr. Béla Bodó

Office Hours: Friday 12-2 or by appointment

Office: Konrad Adenauerallee 4-6, Third floor, Room 301

Phone: ext. 9551

E-mail: [bbodo@uni-bonn.de](mailto:bbodo@uni-bonn.de)

**Course Description:**

This course discusses the question why the war failed to come to an end in November 1918 and what forms conflicts took after the official conclusion of the hostilities. **This is a world-history course**, with the intent to examine events from a global rather than a narrow European perspective. The seminar focuses on revolutions and counterrevolutions, national and ethnic conflicts, border wars in Europe, the Balkans and on the suppression of colonial rebellions in Middle East between 1918 and 1923. Yet it also examines the repercussions of the war in North America, including the rise of paramilitarism and proto-fascism in the American cities in the immediate post-war period. Weekly topics include: ethnic cleansing and expulsion during and after WWI; revolutions and counterrevolution in Germany, Hungary and Finland; the destruction of empires; Bolshevik revolution and its impact; political paranoia, the Red Scare and the belief in the existence of a Judeo-Bolshevik World Conspiracy; peacemaking after 1919; the nature of peace treaties and the reparation issue; the ‘culture of defeat,’ and the rise of pro-fascism in Italy, Austria, Hungary and Germany.

**This is a completely bilingual course.** Students have the option to make their presentations, answer questions and write their essays either in German or in English.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

MARCEL KOSCHEK, M.A.

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / GESCHICHTE OSTEUPOPAS

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/23

Proseminar:

Nr. 504002756 „Deutsch-polnische Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg“

Montag, 14-16 Uhr, Adenauerallee 4/6, Veranstaltungsraum der Osteuropäischen Geschichte 3.010, 3. Stock

Beginn: 10. Oktober 2022

Der Zweite Weltkrieg stellt die größte Zäsur in der neuesten Geschichte der Beziehungen zwischen Deutschen und Polen dar. Infolgedessen kam es ab 1945 zu einem kompletten Neuanfang in den zwischenstaatlichen Beziehungen. Anfängliche Spannungen führten zu einer zögernden Annäherung, die nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und der deutschen Wiedervereinigung im deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag 1991 ihren Höhepunkt fand. Neueste Entwicklungen seit 2015 können jedoch als Abkühlung der nachbarschaftlichen Beziehungen gesehen werden.

Das Seminar befasst sich in chronologischer Folge mit den wichtigsten Ereignissen der deutsch-polnischen Beziehungen – der Fokus liegt zwar auf der Bundesrepublik, jedoch werden auch die Beziehungen der DDR zur Volksrepublik Polen als Mitglieder im Warschauer Pakt betrachtet. Ergänzt wird die thematische Dimension des Proseminars durch eine propädeutische Einführung in das Studium der neuesten Geschichte.

Ziel des Seminars ist der Erwerb erweiterter Kenntnisse zur deutsch-polnischen Geschichte, sowohl in der politischen Dimension der Außenpolitik als auch in der kulturgeschichtlichen Dimension des gemeinsamen Austausches. Mit Hilfe verschiedener Quellen werden grundlegende Methoden und Arbeitstechniken angewendet und vermittelt.

#### LITERATUR

Bingen, Dieter: Die Polenpolitik der Bonner Republik von Adenauer bis Kohl 1949–1991 (Schriftenreihe des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien 33), Baden-Baden 1998.

Bingen, Dieter u.a. (Hrsg.): Die Deutschen und die Polen. Geschichte einer Nachbarschaft, Darmstadt 2016

Krzoska, Markus; Zajas, Paweł: Kontinuität und Umbruch. Deutsch-polnische Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg (WBG Deutsch-Polnische Geschichte 5), Darmstadt 2021.

Kusber, Jan: Von der Katastrophe zur Normalität in Europa. Wegmarken der deutsch-polnischen Beziehungen nach 1945, in: Corine Defrance u.a. (Hrsg.): Deutschland – Frankreich – Polen seit 1945. Transfer und Kooperation (Deutschland in den internationalen Beziehungen 6), Brüssel 2014, S. 43–60.

Ruchniewicz, Krzysztof: Zögernde Annäherung. Studien zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Dresden 2005.

Stokłosa, Katarzyna: Polen und die deutsche Ostpolitik 1945–1990, Göttingen 2011.

Die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte zu lesen und aktiv an der Textdiskussion teilzunehmen, wird vorausgesetzt.

Studienleistung: Erledigung kleinerer Hausaufgaben, Übernahme eines Referates, Abschlussklausur

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

MARIA TIMOFEEVA, M.A.

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / GESCHICHTE OSTEUPOPAS

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/23

Übung:

Nr. 504002770 „Geschichte der Stalinzeit 1927-1939: Politik, Kultur, Gesellschaft“

Donnerstag, 12-14 Uhr, Adenauerallee 4/6, Veranstaltungsraum der Osteuropäischen Geschichte 3.010, 3. Stock, Raum 3.010.

Beginn: 13. Oktober 2022

Die Stalinzeit hatte enorme Auswirkungen auf die ganze sowjetische Geschichte. Die Übung konzentriert sich auf den Höhepunkt der stalinistischen Herrschaft, also den Jahren 1927-1939 und vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der sowjetischen Politik, Gesellschaft und Kultur.

Im ersten Teil des Seminarprogramms setzen wir uns mit der Industrialisierungskampagne und den Kollektivierungsmaßnahmen auseinander und nehmen dabei vor allem die Gewalt als Mittel des politischen Handelns in den Blick. Die Schauprozesse, die Säuberungen der Partei und der „Große Terror“ sind dabei nur einige Beispiele für die Herrschaft des Stalinismus. Im zweiten Teil des Seminarprogramms schauen wir auf den gesellschaftlichen Alltag, Frauenpolitik und die Kulturpolitik. Der von Stalin ausgerufene Sozialistischer Realismus war zwar eine globale Reaktion der Kunstwelt auf den Niedergang der Avantgarde, hatte aber in der Architektur, Malerei und Film der Sowjetunion ihre spezifische politische Funktion.

#### LITERATUR

Kotkin, Stephen: *Magnetic Mountain. Stalinism as Civilization*, Berkeley 1997.

Schlögel, Karl: *Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt*, München 2017.

Studienleistung: aktive Mitarbeit, Referate

Prüfungsleistung: je nach Modul



PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

PROF. ELENA MARASINOVA

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / GESCHICHTE OSTEUROPAS

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/23

Vorlesung: Theater of the Body in Russia in the 16th – 18th Centuries: Channels of Social Control (Eng).

Donnerstag, 14-16 Uhr, Hörsaal XII

Beginn: 20. Oktober 2022

The course of lectures is devoted to the different forms of representation of power and channels of social control, in which the main actors are two polar political substances: the body of the monarch and the body of the criminal. The coronation of the monarch, the public death penalty, its theatrical imitation of "political death", as well as public repentance and public pardon are considered on the concrete historical material of the 16<sup>th</sup> - 18<sup>th</sup> centuries. This period makes to trace the evolution of the personification of power and the symbols of reprisals against its enemies.

The coronation of Ivan the Terrible in 1547 meant the rebirth of the personality and body of the first Russian tsar. This event had a great influence on the process of sacralization of power. The messianic sentiments of the ruler and the entire Orthodox population were intensified with a result of the fall of Constantinople, the offensive influence of Catholicism, and the general expectation of the Apocalypse during the years of the last calculated Easters. The deep political crisis (named Oprichnina), as well as the psychological characteristics of Ivan the Terrible himself, exacerbated eschatological sentiments and led to mass executions, which were likened to the punishment of the sinners' bodies during the Last Judgment.

During the 17th century, after the Time of Troubles and the strengthening of a new dynasty on the Russian throne, the first all-Russian code of laws appears, which clearly defines "death crimes" and forms of reprisal against the body of a criminal. Any encroachments on the Orthodox faith, the church, the life and health of the monarch and his family members, as well as the treasury, that is, the state's political body, are most severely punished. This time was marked by the development of scenarios for public executions.

The 18th century in Russia was notable for the rapid Europeanization of the upper strata of society, which came into sharp conflict with the dominant archetypes of consciousness. This conflict can explain such phenomena as the identification of the image of the emperor with the body of the Antichrist, the cruel punishment of the body of the criminal after death with help of the achievements of anatomical theaters, the sudden moratorium on the death penalty for monarch's religious reasons, and the pragmatic use of church practices to correct the soul of a criminal.

The course of lectures uses methods of semiotics, biopolitics, cultural transfer theory, Begriffsgeschichte, Cambridge School of intellectual history, intermedia approach, combination of general and individual, etc. on concrete historical material.

#### LITERATURE

Zhivov, Victor and Uspenskij, Boris: "Tsar and God" and Other Essays in Russian Cultural Semiotics. Boston 2012.

Kollmann, Nancy: Crime and Punishment in Early Modern Russia. Cambridge: Cambridge University Press 2012.

MarasinoVA, Elena. Punishment by Penance in 18<sup>th</sup>-Century Russia: Church Practices in the Service of the Secular State. In: Kritika: Explorations in Russian and Eurasian History. 2016. №17, 2 (Spring). P.305-332. <http://easternchristianity.org/prize/>

Wortman, Richard: Visual Texts, Ceremonial Texts, Texts of Exploration: Collected Articles on the Representation of Russian Monarchy. Academic Studies Press 2014

# **DIDAKTIK DER GESCHICHTE**

Seminar, Veranstaltungsnummer 504002797

### **Begleitseminar zum Praxissemester im Fach Geschichte**

Gruppe 1: Donnerstag 10-12 Uhr

Gruppe 2: Donnerstag 14-16 Uhr

Ort: Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11, EG

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Die Begleitveranstaltung zum Praxissemester greift vertiefend und erweiternd Grundprobleme, Zugriffs- und Verfahrensweisen schulbezogener Geschichtsdidaktik auf und zielt darauf ab, diese mit den Praxiserfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lernort Schule zu verknüpfen. Von zentraler Bedeutung wird dabei die Vorstellung und Diskussion von Unterrichtskonzepten sein, die Studierende in der Schule selbst erprobt haben oder deren praktische Umsetzung noch bevorsteht. Ebenso möglich ist die analytische Diskussion von Unterrichtsbeobachtungen im Rahmen von Hospitationen sowie von kleineren empirischen Studien. Im Interesse einer wissenschaftlich fundierten, zugleich aber auch praxisbezogenen Vorbereitung auf das Referendariat wird es ganz besonders darauf ankommen, die im Studium erworbene Fachkompetenz für Geschichtsunterricht nutzbar zu machen, der Schülerinnen und Schüler motiviert, intellektuell herausfordert und zur Teilhabe an der historisch-politischen Dimension demokratischer Öffentlichkeit befähigt.

Literatur:

Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2017 (mit umfangreichen und aktuellen Hinweisen zu weiterer Literatur, digital im Hochschulnetz verfügbar).

Ulrich Baumgärtner, Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, 2. Aufl., Paderborn 2019 (digital im Hochschulnetz verfügbar).

Studienleistung:

belegbare Erledigung von Sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussionsteilnahme, Referat oder Teilmoderation einer Sitzung mit Handout (idealerweise Vorstellung oder interaktive Umsetzung eines Unterrichtskonzepts oder einer kleinen empirischen Erhebung).

Übung, Veranstaltungsnummer 504002763 (Sandra Müller-Tietz, M.A./Prof. Dr. Peter Geiss)

### **„Besucherforschung in der Dauerausstellung des Konrad-Adenauer-Hauses (Rhöndorf): Konzeption und Durchführung von explorativen Interviews**

Informationsveranstaltung: 14.10.2022, 12.00 c.t.-14.00 Uhr

1. Block: Freitag 18.11.2022 und Samstag 19.11.2022 10.00 s.t. -18.30 Uhr
2. Block: Freitag 20.01.2023 10.00 s.t.-18.30 Uhr

Ort: Adenauer-Haus

(nur Informationsveranstaltung am 14.10.2022 im Institut Bibliotheksraum Neuzeit)

Die Dauerausstellung der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Rhöndorf erinnert an das Leben und die politische Wirksamkeit Konrad Adenauers, der in der Weimarer Republik Oberbürgermeister der Stadt Köln war, dann 1948/49 die Funktion des Präsidenten des Parlamentarischen Rates wahrnahm und schließlich in den Jahren 1949 bis 1963 als erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschlands die Geschichte der westdeutschen Demokratie wie auch die internationalen Beziehungen im Europa des Kalten Krieges entscheidend mitprägte.

Die Veranstaltung verfolgt ein zweifaches Ziel: Zum einen soll die Konzeption der Ausstellung in ihrem Zusammenspiel mit dem authentischen historischen Ort, dem Wohnhaus Konrad Adenauers, in geschichtsdidaktischer Perspektive analysiert werden. Zum anderen wollen wir ein Instrumentarium für Besucherbefragungen erarbeiten und einsetzen. Dies geschieht in der Absicht, Näheres darüber zu erfahren, inwieweit und in welcher Weise sich die Besucherinnen und Besucher zu den Informations- und Deutungsangeboten der Ausstellung positionieren und inwieweit sie bei der musealen „Sinnebildung über Zeiterfahrung“ (Jörn Rüsen) eine aktive Rolle übernehmen, wie dies konstruktivistische Ansätze in der neueren Besucherforschung vermuten lassen.

Literatur:

Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus (Hg.), Konrad Adenauer. Der Kanzler aus Rhöndorf, Darmstadt 2018 (Katalog zur Dauerausstellung, Redaktion und Texte von Jürgen Peter Schmied und Corinna Franz)

Julia Schuppe, Museumsbesucher und Zeitgeschichte – „Das war doch alles ganz anders oder „Genau so war’s“. Eine Studie zu generationsspezifischen Wahrnehmungen, Frankfurt am Main 2020 (mit weiterer Literatur)

Studienleistung:

Aktive Teilnahme, Mitarbeit an der Konzeption, Durchführung und Auswertung von Interviews, Kurzpräsentation.

Übung, Veranstaltungsnummer 504002766

### **Von digitalen Spielen bis Instagram: Digitale Geschichtsvermittlung**

Montag 10-12 Uhr

Ort: Großer Übungsraum, Konviktr. 11

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Wir leben heute in einem „digitalen Zeitalter“ – Internet, soziale Medien, Vernetzung und Digitalisierung bestimmen unseren Lebens- und Arbeitsalltag. Gleichzeitig finden historische Themen Eingang in die verschiedensten digitalen Formate und Medien – von digitalen Spielen zu historischen Inhalten (z.B. *Kingdom Come: Deliverance*, *Assassin's Creed*, *Battlefield*, ...) über verschiedene Formate in Social Media (z.B. Twitter- und Instagram-Accounts zu historischen Themen, Erklärvideos auf YouTube) bis hin zu eigenen Geschichts-Apps (z.B. *WDR AR 1933-45*). Historische Inhalte in digitalen Medien werden dabei allerdings häufig nicht von Historiker\*innen gemacht, die vermittelten Informationen sind nicht immer auch fachlich abgesichert. Dies ist Anlass für Debatten über die Machart solcher Formate einerseits und die Rolle der professionalisierten Geschichtswissenschaft andererseits, wie zum Beispiel in der Diskussion über den Instagram-Kanal *@ichbinsophiescholl*. Hier ist die Geschichtswissenschaft in der Verantwortung, sich stärker zu engagieren und ihre Forschungsergebnisse verständlich und in zeitgemäßen Formaten zu vermitteln. Gleichzeitig werden digitale Formate und die Debatten darum immer öfter Gegenstand der Forschung in den Bereichen Geschichtsdidaktik und Public History. Dies sind die zentralen Fragen des Kurses: Wie kann Geschichte verständlich und zeitgemäß, d.h. in digitalen Medien vermittelt werden? Wie kann man sich digitalen Formaten forschend analytisch annähern? Der Kurs setzt sich zum Ziel, theoretische Impulse der Geschichtsdidaktik und Public History mit forschend-analytischen Perspektiven auf konkrete Beispiele und praxisorientierten Überlegungen zum selbstständigen Erstellen solcher Formate zu verknüpfen.

Der Kurs richtet sich explizit sowohl an Studierende des Kernfach- und 2-Fach-Bachelors als auch des Lehramtsstudienganges.

Literatur:

Bernsen, Daniel; Kerber, Ulf (Hrsg.): *Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter*, Opladen u.a. 2017.

Studienleistung:

Vorbereitende Lektüre und Arbeitsaufträge, schriftliche Aufgaben, Impulsreferate.

Übung, Veranstaltungsnummer 504002744

### **Fachdidaktische Grundlagen**

Montag 10-12 Uhr

Ort: Bibliotheksraum Neuzeit

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Was bedeutet eigentlich „Historisches Lernen“ und welche Ziele sollen im Geschichtsunterricht erreicht werden? In welchem Verhältnis stehen Geschichtsdidaktik, Geschichtsunterricht und Geschichtswissenschaft? Welche Prinzipien prägen schulische Geschichtsvermittlung und was macht eigentlich „guten“ Geschichtsunterricht aus?

Mit Fragen wie diesen setzen sich angehende Geschichtslehrerinnen und -lehrer während der Ausbildung an Universität, Seminar und Schule immer wieder auseinander. In der Einführungsveranstaltung „Fachdidaktische Grundlagen“ sollen Antworten aus Geschichtsdidaktik und Geschichtstheorie auf diese und weitere Grundfragen schulischer Geschichtsvermittlung diskutiert werden. Wir werden uns zunächst den Aufgaben des Faches mit seiner Zentralkategorie „Geschichtsbewusstsein“ zuwenden. Danach stehen Unterrichtsprinzipien wie Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung, Kompetenzorientierung, Narrativität und weitere im Fokus des Seminars.

Als Grundlagenkurs legt diese Veranstaltung den Schwerpunkt auf die theoretischen Grundkonzeptionen, weniger auf die unterrichtspraktischen Aspekte des Geschichtsunterrichts. Ziel ist die Erarbeitung einer didaktischen Reflexionsbasis, auf die das Plenum „Inklusionsorientierte Fragestellungen im Geschichtsunterricht“ und später die unmittelbar schulpraxis- und forschungsorientierten Lehrangebote des Master of Education aufbauen können.

Literatur:

Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015 (im Uni-Netz im Volltext verfügbar!).

Studienleistung:

Vorbereitung der Sitzung, schriftliche Aufgaben, aktive Teilnahme

Prüfungsleistung:

Klausur

Stefan Brochhagen

## **Übung: Blicke auf Auschwitz**

Das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ist eine Bildermaschine. Neben unzähligen zeitgenössischen Bildern (z.B. existieren noch über 40.000 Häftlingsfotografien) hat das Lager die Nachwelt nachhaltig beschäftigt und zu Bildern angeregt – z.B. in Spielfilmen, künstlerischen Auseinandersetzungen oder profanen Selfies.

In den letzten Jahren haben die Veröffentlichungen zweier Fotobände („Lilly-Jacob-Album“ und „Höcker-Album“) die Diskussion um die „Blicke auf Auschwitz“ verändert: Beide Alben, entstanden im Auftrag der SS während der sog. „Ungarn-Aktion“ 1944, offenbaren einerseits, wie sehr die Auschwitz-Erinnerung durch Täterblicke geprägt ist und eröffnen andererseits neue Zugänge zu der Frage, wie wir heute über Auschwitz denken bzw. welchen Platz es für die Erinnerungskultur einnimmt.

Ausgehend von der Beschäftigung mit den beiden Alben soll gemeinsam darüber nachgedacht werden, wie man heute Auschwitz in Worte fassen kann und welche Rolle Bilder bei der Entstehung von kollektiven und persönlichen Holocaust-Narrativen spielen. So soll auf Grundlage der beiden Alben z.B. darüber diskutiert werden, wie es gelingen kann, die Blicke der SS-Fotografie aufzubrechen. Ein Roter Faden dieser Diskussion soll ein geschichtsphilosophischer Gedanke Walter Benjamins sein, der hoffte, durch die Technik der literarischen Montage in der „Analyse des kleinen Einzelmoments den Kristall des Totalgeschehens zu entdecken.“

Das Seminar ist in Form von zwei Blockveranstaltungen (26. November 2022/14. Januar 2023) angelegt, exklusive einer vorbereitenden Sitzung (14. Oktober 2022). Die beiden Blocksitzungen widmen sich jeweils einem der beiden Alben, an deren Ende eigene Produkte in Form von eigenen Bildkommentaren erstellt werden. Abgeschlossen wird das Seminar mit einer 90-minütigen Klausur, zu der eine Studienleistung in Form eines Referats qualifiziert. Der Besitz eines Laptops und/oder Tablets ist von Vorteil, jedoch kein Muss.

### **Literaturhinweise**

Walter Benjamin, Passagen, Übergänge, Durchgänge. Eine Auswahl, Ditzingen 2020.

Tal Bruttman/Stefan Hördler/Christoph Kreutzmüller, Die fotografische Inszenierung des Verbrechens. Ein Album aus Auschwitz, Darmstadt 2019.

Sarah M. Cushman/Piotr Setkiewicz/Rebecca Erbelding/Judith Cohen/Tilman Taube, Das Höcker-Album. Auschwitz durch die Linse der SS, Darmstadt 2020.

Ulrich Schneider, Auschwitz, Köln 2020.

Hayden V. White, "Die Last der Geschichte", in: Auch Klio dichtet oder die Fiktion des Faktischen. Studien zur Tropologie des historischen Diskurses, Stuttgart 1991, S. 36–56.

# LEHRVERANSTALTUNGEN DES BONN CENTER FOR DEPENDENCY AND SLAVERY STUDIES

Prof. Dr. Christoph Witzenrath

## **Hauptseminar**

### **Migrationen und soziale Abhängigkeiten: Die westliche Steppe**

Di 10-12, digital

Die Geschichte der westlichen Steppe ist an Deportationen, Versklavung, Leibeigenschaft, sowie freiwilligen Migrationen reich. Das Seminar fragt nach der Einordnung der dabei entstandenen Abhängigkeiten und Handlungsspielräume in die Globalgeschichte der Frühen Neuzeit.

Sprachliche Voraussetzungen: Deutsch und englische Lesekenntnisse.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Studienleistung: Vortrag und mündliche Beteiligung

## **Oberseminar**

### **Dependency and Enslavement in inner Eurasia**

Do 10-12





# Erasmus+

## Das „ERASMUS+“-Programm am Institut für Geschichtswissenschaft



Das ERASMUS+-Programm der Europäischen Union bietet Ihnen die Chance, drei bis zwölf Monate im europäischen Ausland zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren. Die nächste Möglichkeit, an einer europäischen Partneruniversität des Instituts für Geschichtswissenschaft zu studieren, ist das Wintersemester 2023/24. Besuchte Lehrveranstaltungen werden für das Studium angerechnet, so dass in der Regel kein Zeitverlust mit dem Auslandsstudium verbunden ist. Die Förderung umfasst die Befreiung von Studiengebühren an der Gasthochschule und die Betreuung in Bezug auf Unterkunft, kulturelle Angebote etc. Es wird je nach Zielregion ein finanzieller Zuschuss von 330€, 390€ oder 450€ monatlich gezahlt.

**St. Andrews - Breslau – Budapest – Fribourg (Schweiz) – Krakau – Korfu  
(Griechenland) – Lodz – Limerick (Irland) - Neapel - Luxemburg - Paris – Perugia –  
Prag - Reims – Straßburg - Valencia – Warschau – Wien**

Beratung zu ERASMUS-Studium:

**Bewerbungsschluss:  
13.01.2023**

Dr. Simon Ebert (ERASMUS-Fachkoordinator)

Institut für Geschichtswissenschaft,  
Konviktstr. 11, 53113 Bonn

Sprechstunde in der Vorlesungszeit:  
Mo 15-17 Uhr, Di 10-12 Uhr (Raum 1.012)  
Tel.: 0228 - 73 5179  
E-Mail: [Erasmus.igw@uni-bonn.de](mailto:Erasmus.igw@uni-bonn.de)

**Weitere Informationen:**

- zum Bewerbungsprozess am Institut für Geschichtswissenschaft: <http://www.igw.uni-bonn.de/erasmus>
- zum ERASMUS-Programm an der Universität Bonn: <http://www.erasmusprogramm.uni-bonn.de>